Anlage No. 1. Anno 1500, zu Roskyldhe.

Bischof Nicolaus von Roskylde übergiebt Merten Bernekow den Probstei-Hof Ralswig mit den zugehörigen Dörfern, so wie die Hebung des Bischof-Roggens auf 6 Jahre für eine jährliche Abgabe von 700 Mk.

Aus dem Orig. auf Pergament im Haus-Arch. zu Ralswiek.

Wy Nicolaus van godes gnaden, biscop to Roskylde, bekennen vnd betugen apenbare in desseme breue vor vns, vnse nakomelinge vnd vor des behof wesende mach, dat wy hebben gedaen Merten Bernechous vnßen hof tho Ralswig, genömet de prouestie myt syne tobehöringe vnd de dorpe Gnitze, Bicopesdorpe, Contorp, Pudgord, vnde alle gude vp Jasmande myt alle tobehöringe vnd oc alle biscopisrogge na luden der Registere van sti Johanis baptiste Dag, nw negest vorgangen, na datum desses breues wente wedder to sancti Johannis dag vi vmegangen jar lang dar Marten vns enes jenelicken jars scal affgeuen souenhundert marc sundesken penninge lubiske pennige effte gold vp sancti Johannis baptiste dag alße vorschreuen ist, bynnen Kopenhagen wol to dancke vnd to gantzer nöge, men wy scüllen vnd willen Marten vrygen van den Hertogen afflege alle jar, wer it zacke dat Marten vorstorne in god, er de vi jar vmme quemen ßo scollen synen aruen vns men rekenscop vnd nochafftighet don van deme dat Marten vpgebert hefft van deme jare, dat nastellige sculle wy suluen offthe vnse nakomelinge vtmanen, oc scal hee de bure holden by recht vnd laten se oc sulueſt dar by, vnd scal he nicht vorhouen effthe vorhouen laten dat holt to Ralswig,

men scal dat beskermen alßo he beste kan na synen vormogen vnd scal he den hoff myt bunende der husinge holden yn synen wesende to betteren vnd nycht to argerende vnd och de scune by macht to holden, vnß dat an vnße gelt nycht to reken. Wenne he den afftut van den houe, ßo scal he van sicke antuorden synen nafolgere den wy dar to sticken, wes hee entphangen hefft myt deme houe, int erste eyn kiste, eyn lang tafelle myt bencke, eyn hant uat, eyn kanne, v köge myt eyen ossen van iii jaren, ii rindichen, twelff swyne, vi olde vnd vi kleyne, xii göse, xxv morgen roggen beseyt vnd v morgen hauēren, eyn driff yseren to der möllen myt etlicher vorbetteringe, myt dat anderen gude, dat he dar hefft, mach he myt synen erffuen aff ffaren in syn beholt wor he wil, synder behinderingee vnßer effthe vnße nakomelinge. Alle desse artickle vast to holdende, dat loue wy Nicolaus, biscop ergenant Merten Bernechoue in gude truven. Des to groter bekentnisse so hebbe wy vnse secretum vitliken laten drucken vnd hengen vor dessen breffe, bede gegeuen vnd geschreuen iß to Roskyldhe **Anno Domini millesimo quingentesimo.**

Durch den untern umgeschlagenen Rand des Pergamentblatts, auf welches die Urk. geschrieben, ist ein Pergamentstreifen gezogen, an welchem das stark beschädigte, in rothes Wachs gedruckte und mit einer Tectur von weißem Wachs versehene Siegel hängt. In demselben befindet sich eine sitzende Figur und rechts zu den Füßen derselben in einem unten abgerundeten Schilde das Wappen des Bisthums Roeskild, das gleichschenkliche, an allen Enden mit kleinen Querhölzern versehene Kreuz, dessen 2 Quer-Arme je mit einem, den Barth auswärts gekehrten, Schlüssel belegt sind, wie es die Bischöfe seit dem 13ten Jahrhundert geführt. (Vergl. die Abbildungen im **Diplomatarium Arna — Magnaeanum edd. G. T. Thorkelin. Havniae etc. 1786 I. Tab. VIII.**) Die linke Seite des Siegels ist fast ganz fortgebrochen. Von der Umschrift haben sich nur die Worte:

sectv. nicola ..... dei gra. epi ..... ilden.

erhalten.

Anlage No. 2. Anno 1504, zu Roskilde am Tage St. Botulphi (17. Juni).

Bischof Johann von Roskyldhe übergiebt Marten Barnekow den Probsteihof Ralswiek mit den zugehörigen Dörfern und der Hebung des Bischof-Roggens auf Lebenszeit gegen eine jährliche Abgabe von 200 rheinischen Gulden und das Ablager für den Herzog und das Opfergeld für die Herzogin. Ertheilt ihm auch die Anwartung auf die Grafschaft Streu gegen eine Abgabe von 66 rheinischen Gulden.

Aus dem Orig. auf Pergament im Haus-Arch. zu Ralswiek.

Wy Johan van godes gnaden, der kercken tho Roskyldhe Biscoppe, bekennen vnd betugen openbare vor alsweme vor vns vnde vnse Nakomelynghe Biszoppe to Roskyldhe, dat wy myt wyllen Rades vnd vulbort vnses werdigen capittels, Ock so vme menichuoldyghes trwes deenstes wyllen den vns vnse leue getroue amptmanne vnses Hones Ralswick, genomet de prouestie vppe deme lande to Rugen gelegen, de duchtige Marten Berneckou trwelick vnß, vnsem styckte beuiset hefft vnde hyr namals beuisen scal vnde mack vns vnd vnse nakomelinge so langhe he lefft, gnediglick vorleynet hebben den sulnigen unsen hoff Ralsuick, genomet de prouestie, vppe deme lande to Rugen gelegen, myt allen vnd islicken synen tobehoringe, weyden, ackeren, dorperen, holtigen, vyske, wateren, dycken, ßeen, stromen, mollen vnde allen anderen tobehoryngen ßo den sulnigen hoff vnser vorfaren mylder gedechtnisse amptlude vrygest gehadt vnde besethen hebben; der gelicken ock desse dorperen Genitze, Biscoppesdorpe, Contoppe, Putgarde vnd alle ander guder vppe Jasmunde myt aller tobehorynge vnd biscoppes Rogge, brucken, besytte vnd beholdhen schole de tydt synes leuendes. Dar vor scal de genanthe vnse Amptmann Marten Berneckow vns jarlickes vorplychtet to entrycktende vnde betallendhe alle Jar vppe Johannis baptiste to mytsomer to Kopenhaghen effthe Roskylde, ym Ricke Denemerken gelegen, twe hundert Rinske gyldene an gudeme golde genge vnde gene, als eyn kopman den anderen mede betalet.

Ock skal desse genante Marten Berneckow jarlikes banen desse twe hundert rinske gylden entrickten vnd betalen deme hoggeboren fürsten heren Bugslaue to Stetyn, pomeren, der cassuben und wenden Hertogen, fürsten to Rugen vnde grauen to Guskow achteyen Rinske gylden vor syner gnaden affleger vnde syner gnaden hoggeboren vurstyn, thor tydt synde, oc twe Rinske gulden to erer gnaden offergelde. Wert oc sacke, dat wy an eygenen personen effthe vnse nakomelinge Biscoppe to Roskulde vns yn vnse stychte to Rugen vorsogende werden, so vocken vnd waner sick sodans gebort, alsden scal Merthen vpgenante to gelicker tydt dar to vorplicthit syn, vns effthe vnse nakomelinge myt vnseme effthe ereme volke holdende vnd myt koste vnd my(t) heyr na notdorfth vns to vorsorgende, dre dage lanck, wert wii dar to yelicker tydt banen sodane dre dage lenger liggende werden, alsden sckall Merten vpgenante vns effthe vnse nakomelinge biscoppe lenger to holdendhe nycht vorpliciet syn. Sunder wy vns fordan wyllen vnd scolen myt dem volke holden vppe vnse egene kost vnd theringe. Dergeliken wert sacke dat Merten vorstorue in got, bynnen Jars ere vns sodane twe hundert gullen yn den Jare verdagt were, ßo scullen vns genanten Mertens synen negesten eruen vorplichtet syn, sodane twe hundert Rinske gullen und dem Hertoge vnd Hertogyn vppe genante twyntig Rinske gullen to geuende als vorberurt ist vnde denne Mertens negeste eruen dat jar vt sodanen vnsen Hoff van wegen der Hylgen Kerken gebruken myt der tobehoringe vorsereuen, vnde sodane syne gerechtigheit vtmanen als banen gesckreuen is. Vorleynen deme genanten Merten Berneckow oc eyn ßodant de tyt synes leuendes also jegewordig in vnd myt krafft disses breues by alßodanen dat Merten vpgenante de vnsen, vndersaten to deme genante hoff gelegen, by rechte beholden scole, nycht vordrucken laten, sunder de suluigen im Rechte beskermen oc van deme guderen ßo to vnse Hoffe bet her to gelegen hebben nycht dar van vorkamen laten sunder de suluigen guder dar by to beholde Vnse holtingen dar to beskermendhe vnd nycht vorhauende effthe vnplictigen vorhauen laten. Item wert sacke dat vornombe Merten Bernechow leuede Hinrik Normans bode, ßo skal vorbenombe Merten sulke guder vnd tobehoringe genomet de greffskop de wy vnd de hillige kercke to Roskyldhe tho pande hebben van

dem van Putpuske [1]) geniten vnd gebruken de tydt sines leuendes, so fern de van Putbusch dat nicht lösen [1]) im Mertens tydt myt aller tobehoringe alßo dat Hinric Norman vriheft gebrucket vnd besetten hefft vnde geuen vns vnde vnse nakomelinge dar aff ses vnd sestig Rinske Gullen als vorberort ist to Kopenhagen effthe to Roskyldhe vp sancti Johannis dag als vorgescreuen steidt. Vnd den vorbenomthen vnsen hoff Ralswick nicht to vorargende men genßlig by macht to hollende myt bestendigen gebeude. Oc vns vnde vnse nakomelinge biscoppe de Roskyldhe derhalven nicht aff to korten in vnseme pacten dye he vns vnde vnse nakomelinge alle Jar geuen scal, als vorgescreuen steyt vnde wen forßcreuenem Merten in got vorstorven ist offthe ßedane vorscreuene artickel nicht geholden werden als vorberurt ist, alsdenne scole wy effthe vnse nakomelinge vnse vorbenompte hoff Ralswick myt allen sinen vorscreuenen gutteren vnd tobehoringen sundher alle Hynderlist, mü, Rechtganck effte eynsag wedder an to nemende vulmacht hebben myt allen gebeut vnd vorbeteringe als he den gefunden wert. Dog scal de vorbenompte Merten effthe sinen erven macht heben afftoforendhe alle ere got van den vorbenompte hoffe, vtgenomen dat se myt dem hoffe entfangen hebben als dat Inventarium vtwist. Deß to merer tuchnisse hebben wii vnse Secrethe myt vnses werdigen capittels ingesegel witlicken heyten henghen nedhen an dessen breff, de gegeuen is to Roskulde amme daghe **sancti botulphi abbatis Anno Domini Millesimo quingentesimo quarto.**

Der untere Rand des wohlerhaltenen Pergamentblatts, auf welches die Urk. geschrieben, ist umgeschlagen und durch denselben sind zwei Pergamentstreifen gezogen, an denen die Siegel hängen. Das erste, in rothes Wachs gedruckte und mit einer Tectur von weißem Wachs versehene, stark beschädigte Siegel zeigt auf einem im gothischen Styl reich verzierten Sessel einen Geistlichen. Zu Füßen desselben steht ein quadrirter Schild; das 1ste und 4te Feld desselben ist längs getheilt, die vordere Hälfte leer, die hintere quer getheilt. Das

1) Beide Stellen sind im Original lädirt, und nach einer alten beglaubigten Abschrift ergänzt.

Familien-Wappen des Bischofs. Das 2te und 3te Feld zeigt das zur vorigen Urk. genau beschriebene, gleichschenkliche, mit 2 Schlüsseln belegte Kreuz. Das Wappen des Bisthums Roeskild. Von der Umschrift haben sich nur einzelne Buchstaben erhalten. Das zweite in weißes Wachs gedruckte Siegel ist stark beschädigt, man erkennt jedoch noch, daß es mit dem zur folgenden Urk. als zweites Siegel beschriebenen identisch.

Anlage No. 3. Anno 1536, zu Roeskild Tags Canuti (19. Januar.)

Bischof Joachim Ronnow von Roeskild belehnt mit Bewilligung seines Capitels den Marten Barnekow und seine Söhne erblich mit den Ralswieker Gütern, der Hebung des Bischof-Roggens und der Grafschaft Streu [1]).

Aus dem Orig. auf Pergament im Haus-Arch. zu Ralswiek.

(1) **Wii Joachim Ro´nnow met guds nade Electus tiill Roschilde gio´re** [1]) **widerligt alle att wii affsynderliig gunst oc nade saa och for trooskab oc villiig tienste *som* erliig oc velburdiig mandt Marthen (2) Barnachow vor elske mandt oc tiener tüll vor oc Kirckens gardt Ralszvig paa Lanthe rugenn oss oc vor Domkircke giort oc bewist haffuer, oc handt hans bo´rn oc affkome her effter troligen (3) gio´re oc bewisze mwe och skulle saa**

Wir Joachim Ronnow mit (von) Gottes Gnaden erwählter Bischof zu Roschild, geben jedermänniglich zu erkennen, daß wir aus sonderlicher Gunst und Gnade, wie auch für treue willige Dienste, die der ehrbare und wohlgeborne Mann Marthen Barnachow, unser treue Mann und Diener, unserm Kirchen-Gut Ralswiek auf Land Rügen, uns und unserer Domkirche gethan und bewiesen hat, auch er, seine Söhne und Nachkommen hinferner treulich thun und beweisen mögen und sollen, so lange sie leben, mit Unl-

1) Die eingeklammerten arabischen Ziffern bezeichnen die Zeile in der Orig.-Urk. Im dänischen Text ist statt des durchstrichenen o (ö) im dänischen Alphabet ó angewendet. Die Cursiv-Buchstaben sind im Orig. mit einem Querstriche versehen, als Abbreviatur-Zeichen; absichtlich sind dieselben nicht aufgelöst.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

lenge the leffue, Haffue met vort elske Capitels vte Roschilde vilge fuldbyrdt och sambtycke wnd oc tiilstedt oc met thette vort obne breff wndne (4) och tiilstede at Handt alle hans so'nner, och effter thenen*n* ther so'nner, then ene effter then anden saa lenge noge*n* ige*n* er, mwe och skulle haffue nyde bruge och i forleningh beholde forne vor (5) Och Domkirckens Hoffuitgardt Ralszuig, kallend prouestii paa lanth rüge*n* *som* same Marth*n* Barnachow nw effter syt forle*n*igs breffs lydelsze selff besidder, met thesse efftne byer. (6) torper, garde oc gardsaeder, fo'rst Ralszuig, by gnitze met e*n* gardzaede Haghe*n*, Biscopstorp, e*n* gardt i Kwnd*t*oppe, en gardt i Nabbi*n*, xiii garde oc gardzeder i putgard, x garde oc gardzeder (7) i sagard, I gard i Drotzeuid, sameted vort oc kirckens greffueschab tiill Strey th*r* samestedt so*m* oss elske velburdiig mandt Hans Normandt, forne Marthen Barnachows szuagh*r* nw vti vare och (8) forlae*n*igs breff poo haffuer, met thesse efftne byer, torper, garde oc gardbort (Einwilligung) unserer treuen Capitelsverwandten zu Roschilde, die sie uns sämmtlich zugestellt, durch diesen offenen Brief ihm gegönt und zugewendet haben, daß er, alle seine Söhne, und nach ihnen deren Söhne, der eine nach dem andern, so lange irgend ihrer einer (am Leben) mögen und sollen haben, brauchen und als eine Belehnung behalten unsern und der Domkirche Haupthof, die Probstei genannt, auf dem Lande Rügen, als Marten Barnachow denselben nun nach seinem Verlehnungsbriefe inne hat (und) selbst besitzt, mit diesen nachgeschriebenen Dörfern, Höfen und Hofsitzen, erstlich Ralßuig, (das) Dorf Gnitze mit einem Hofsitz in Hagen, Biscopstorp, einen Hof in Kundtoppe, einen Hof in Nobbin, 13 Höfe und Hofsitze in Putgard, 10 Höfe und Hofsitze in Sagard, 1 Hof in Drotzenid, desgleichen unsere und der Kirchen Grafschaft Streu, dieselbe so als unser treue wohlgeborne Mann Hans Normandt, (des) vorgenannten Marthen Barnachows Schwager, nun in seiner Wehre und (er) den Verleihungsbrief darüber hat, mit diesen nachgeschriebenen Dorfschaften, Dörfern, Höfen und Hofsitzen: erstlich Strey, Buldz, Triptitze, Kradiße, Haghen, Smachte,

zaeder, forst Strey. Buldz, Triptisze, Kradisze, Haghen, Smachte, H garde oc en gardzede i Dalcheuitze. Item alle vor (9) och Kirckens gardzeder oc godz i Circhow, Item Koltzemeszo', mo'lle och aale Kiisthe, met ald forne Ralszuigs gards oc greffueskabs tiilbeho'ring, herlighedt, rente, rettighedt, agher, aeng, skow, mck (10) strandingen, fiskewatn, fiskeleye, oc hues anden eyedom och tüllighelsze som oss oc Domkirchen aff rette tiilho'r, oc her effter wpspo'rges oc findes kandt forne gardt oc greffueschab tiil forbedring (11) wortt oc tyurt chuadt thet helst er eller neffues, kandt inthet wndertaget. Thesligest all biscops rug ther poo landet. Met saadan skell oc vilchoor at forne Marthn Barnachow hans so'ner oc (12) so'ners so'nner schulle samte Ralszuig gardt oc greffueschab selffue besidde oc godzet bygge forbedh' och besette, bygt forbeidret oc besett vti gode modhe holle; och bonderne, wndersotte (13) och tiener paa boole boo ved loog skell och rett

2 Höfe und 1 Hofsitz in Dalcheuitz, item alle unsere und der Kirche Hofsitze und Güter in Circhow, item (den) Koltzener See, Mühle und Aalkiste, mit allen vorgeschriebenen des Hofes Ralßuig und der Grafschaft Zubehörung, Herrlichkeit, Rente, Gerechtigkeit, Acker, Wiesen, Holze, Weide, Strand, Fischwassern, Fischerei und allem andern Eigenthum und Zubehöringen, als uns und der Domkirche mit Recht zugehört, und er nachmals ausforschen und finden kann, den vorgenannten Hof und Grafschaft zur Verbesserung und uns gehörig, davon nichts ausgenommen, **Desgleichen allen Bischofs-Roggen dort auf dem Lande,** mit fothanem Bescheide und Bestimmung, daß (der) vorgenannte Marthen Barnachow, seine Söhne und Sohnes Söhne sollen denselben Hof Ralßuig und Grafschaft selbst besitzen und das Gut bauen, verbessern und besetzen in guter Maße zu behalten. Auch die Bauren, Unterfaßen und Diener auf den Gütern bei Gleich und Recht lassen, und ihnen keine ungewöhnlichen Dinge auflegen, sondern bei Recht erhalten. Auch der Kirche Eigenthum, Herrlichkeit, Recht und Gerechtigkeit, geistliche und weltliche beschützen und ver-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

oc thenom ey wforrette eller nogen wseduanliig tynghe poolegge men forszuar forwrette och kirckenr eyedom herlighedt rett och rettighedt (14) geesliig och verdsliig beskytte och fordagtinge aff ther yderste magt oc formwe. Item schall handt hans so´nner oc ther so´nner som same twene leen in forlenig hender at fange, giffue oss och (15) vor effter komer biscoper i Roske aff same garde, godz, rente, eyedom oc biscops rug halfftredie hwndret rinske gyldene vti guldt tiil Sti Joanis baptiste metsomers dag aarligen oc betimelige (16) wnden all hinder skudzmoll, hielperede, eller fo´rsomelsze, vti vort fadebwrd i Roske eller paa vor biscops gardt i Kio´penhaffn, tiil gode redhe yde forno´ige oc betalle schullend, huor saa skedhe (17) at handt noghr hans so´nner eller so´ner so´ner icke bekome kwnde at giffue forne iije. r. gyldene i guld, tha skall handt och the forplichtnge vare at forno´ge oc betalle same swm guld met (18) god staeder myntt vti Lubeck oc Hamburge geff treten, als sie zum Besten können und mögen. Item so soll er, seine Söhne und deren Söhnes Söhne solche zwei Lehn zu Lehn haben und empfangen und geben uns und unsern Nachkommen, Bischöfen in Roeskild von demselben Hofe, Gute, Rente, Eigenthum und Bischofs-Roggen drittehalb hundert rheinische Gulden in Gold zu St. Johannis Baptisten Tag mitten im Sommer jährlich und zu rechter Zeit, ohne alle Hindernisse, Aufenthalt, Hülfernde oder Versäumniß, in unserer Kammer zu Roeskild, oder auf unserem bischöflichen Hof zu Copenhagen, in (zu) guter Weise (?) dieselben vergnügend (erlegend) und bezahlend. Wenn es aber geschähe, daß er oder seine Söhne, oder Sohnes Söhne nicht bekommen könnte solche vorgeschriebene drittehalb hundert Gulden rheinisch in Gold, so soll er verpflichtet sein, daß er erlege (vergünge) und bezahle dieselbe Summe Geld mit guter städtischer Münze, wie sie zu Lübeck und Hamburg gänge und gebe ist, 26 lübische Schillinge für einen rheinischen Gulden zu rechnen, und dieselbe zu erlegen und auszugeben auf die vorbenannte Zeit und Stätte, und halten uns und den nach uns kommenden Bischöfen in Roeskild dieselbe frei

oc geng er, regneud xxvi lüb. fsl. for huer rinske gyldene, thenom at yde oc wdgiffue poo forbeneffnde tiidt oc staedt. Och holle oss oc vor effter (19) komer biscop i Roske thet friitt wden all fremet wdgipt tynge eller beszuaring szom aff gamell tiidt pleger at gio'r och giffues ther aff met rette. Item skall handt, so'nner eller (20) so'ners so'nner icke haffue magt at selge pantsette, forwandle, alienер eller i noghr modhe affhende noget aff forne Ralszuig eller greffueschabsgarde, godz eller eyedom, ey heller thenom (21) eller nogen deess eyedom och rette tilliggelsze nogen anden fremdelis wndne forlaene eller bortlade, wden met vor vor effterkomer oc forne Capitelis gode vilge fuldbyrdt och sambtycke. Item (22) schall handt, hans so'nner och so'ners so'nner som same Ralszuig och greffueskab i forlening hender at fange thiene oss och vore effterkomer biscoper i Roschilde och ingen anden saa (23) frempt handt och the same garde godz och forleninger nyde och beholle ville. Item hues

von allen fremden Ausgaben, Kost oder Beschwerung, wie es von alter Zeit gewesen, gethan und gegeben worden von Rechts wegen. Item sollen er, seine Söhne oder Sohnes Söhne nicht Macht haben zu verkaufen, zu verpfänden, zu verändern, zu verauctioniren oder in keiner Weise abhändig zu machen etwas vom vorgeschriebenen Ralswig oder der Grafschaft, Höfe, Güter oder Eigenthum, oder nichts, was da an Eigenthum und Recht zu belegen ist, (es) keinem Fremden vergönnen oder übergeben, außer mit unser, unser Nachkommen auch des vorgenannten Capitels gutwilliger Vollbort und Nachgabe. Item so soll er, seine Söhne und Sohnes Söhne solch Gut Ralßwik und Grafschaft zu Lehn empfangen, gegen uns und den nach uns kommenden Bischöfen von Roschilde verdienen, und gegen keinen andern, so ferne sie solch Gut und Verleihung behalten wollen. Item was an Holz und Weide dazu liegt, soll er wohl verwahren und vorstehn, und die nicht hauen und verhauen lassen, in keiner Weise. Item, wenn Gott es so vorsieht, daß wir oder die nach uns kommenden Bischöfe zu Roskild versterben werden, so soll er, seine Söhne und Sohnes Söhne (über)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

skowe och enmercke ther tiillige, skall handt och the elske heide frede och forszuare oc thenom (24) icke forhugge eller forhugge ladhe i noghr modhe, Item nar gud saa forseer at wii eller vor efterkomer biscop i Roske her aff verden gange tha schall handt, hans so'nner oc so'nner (25) so'nner szom Ralszuig och greffueschaff Domkirkens forleninger haffue, vare plictnge at giffue thenom strax hiidt offuer tiil landes och sige then verdnge herr tiilskicket biscop i Roske (26) huldschaff, mandskaff och troo tienste och tha met all wnderdanighedt fremdelis aname same forleninger szom vedbo'r och andhr vore och Domkirkens oc stigtens gode mendt effter (27) gamell sedwane pleye at gio're och aff rette plichtnge er, Item naar forne Marthn Barnachow do'er och affganger, tha mwe och skulle Hans Barnachow och Jo'rgen Barnachow, Marthns (28) elsthe so'nner kest vare same Ralszuig gardt och greffueschab att aname och besidde och eblant forne Marthens so'nso'nner, same Hans Barna-

die Güter Ralswiek und (die) Grafschaft der Domkirche Verleihung suchen, und soll verpflichtet sein, zu ihm zu ziehen, strax fort hinüber zu seinem Lande, und sagen (geloben) dem würdigen Bischof zu Roeskild Huldigung, Mannschaft (Lehnspflicht) und treue Dienste, und (soll) mit aller Unterthänigkeit hernach diese Verleihung annehmen, als es sich gehört, und auch andere unsere, und der Domkirche auch des Stifts gute Mannen (Lehnleute) nach alter Weise pflegen zu thun, und von Recht pflichtig sind. Item, wenn (der) vorgenannte Marthen Barnachow stirbt und abgeht, so möge und sollen Hans Barnachow und Jorgen Barnachow, Marthens älteste Söhne, die Nächsten sein, zu solchem Ralsuigschen Gut und Grafschaft, das annehmen und besitzen, und eben so vorgeschriebenes Marthens Sohnes Söhne, denselben Hans Barnachows und Jorgen Barnachows ächte Söhne, wenn sie dazu nützlich und dienlich sind, und danächst die andern Söhne und Sohnes Söhne,

chows och Jo'rgen Barnachows aegthe (29) so'nner om the findes ther for dweliige at varre, och ther nest the andhr so'nner och so'nners so'nner, Dog att wii oc vor effter komer biscop i Roschilde skulle effter Hans Barnachows och (30) Jo'rgens Barnachows do'dt eblant andhr Marthn Barnachows so'nner eller so'nners so'nner haffue fuld magt at nominer kaar och wduelge huilchen wii och vor effter komer biscop selffue (31) helst tyckes och forfare kwnde best dwelige och nyttelige att vare saadantt godz och forleninger att forestaa, Och huilchen saa wdkaar nominer och wdwelg schail forplichtiig vare strax (32) seg att pntere for oss och vore effterkomer biscop i Roschilde och same godz och forleninger aff oss och thenom met Capitels vilge och sambtycke aname och ther poo giffue genbreff som (33) vedbo'r. Item naar saa hender at wii eller vore effterkomer biscoper i Roske kome tiil Lantho rügen, tha skal Marthn Barnachow, hans so'nner och so'nners so'nner som same forlening (34) doch daß wir und unsere Nachkommen, Bischof zu Roschilde, sollen nach Hans Barnachows und Jürgen Barnachows Tod ebenso haben volle Macht (einen) andern (von) Marthen Barnachows Söhnen oder Sohnes Söhnen zu ernennen, zu küren und auszuwählen, welchen wir und unsere nachkommende Bischöfe am dienlichsten und nützlichsten finden, sothanes Gut und Lehn vorzustehen. Und wer so wird ausgekürt, nominirt und ausgewählt soll verpflichtet sein, sich strax vor uns zu stellen und vor unsern Nachkommen, Bischof zu Roschild, und solches Gut und Verleihung mit unser und unsers Capitels sämptliche Bewilligung annehmen und geben darüber einen Reversbrief als sich gehört. Item wenn es geschähe, daß wir, oder unsere Nachkommen, Bischöfe zu Roschilde, kämen auf das Land zu Rügen, so soll Marthen Barnachow, seine Söhne und Sohnes Söhne, die dasselbe Lehn haben, verpflichtet sein, uns, unsern Knechten und Dienern Ausrichtung auf eigne Kost und

haffue forplichtnge var att gio're oss och thenom met folch swene och thiener wpholding paa ther egen kaast oc taering vti tree dage och netter sambfelde, Huor wii eller vore effter (35) komer ther lenger forto'ffue schulle wii eller thee thet selffue bekosthe, Item nar vor eller vor efterkomer budt hender ther tiil landet at kome, tha schall Marthn Barnachow, hans so'ner (36) och so'nner so'nner forde och freme thenom altiidt tiil thet besthe. Item nar Marthn alle hans so'nner och so'nners so'ner do'de oc affgangne er, eller fornе artichle ey holdes saa merckeliig (37) bro'st findes, tha skulle fornе Ralszuig oc greffueschab met all begg ther gods, eyedom och rette tiillighelsze strax igenkome tiil oss och vor effter komer biscop i Roschilde quitte, frii och (38) wbehindredt met bygning och forbeydring ther tha findes saa wii och thee mwe och skulle thaa som altiidt tiilforn aff vor forfaedhre biscoper i Roschilde giort er, haffue fuld magt at forsee (39) oc forlenae same Ralszuig oc greffueschaff met all syn tiilbe-

Zehrung zu thun drei Tage und Nächte selbstsechs; würden wir oder unsere Nachkommen dort länger verweilen, so sollen wir oder sie sich selbst beköstigen. Item wenn unsere oder unserer Nachkommen Bothschaft dort zu Lande käme, so soll Marthen Barnachow, seine Söhne und Sohnes Söhne dieselbe allezeit aufs beste befördern und empfehlen (?). Item wenn Marten und alle seine Söhne und Sohnes Söhne verstorben und abgegangen wären, oder (sie) die vorgeschriebenen Artikel nicht halten würden, so daß an denselben merkliche Gebrechen sich fänden, so soll das vorgeschriebene Ralßwik und Grafschaft mit allen ihren Dörfern, Gütern, Eigenthum und zugehörenden Rechten strax wiederkommen zu uns und unsern Nachkommen, Bischöfen zu Roschilde, quit, frei und unbehindert mit Bau- und Besserung, so dort befunden wird, und alsdann sollen wir und sie volle Macht haben, (wie) nun und allezeit zuvor von unsern Vorfahren, Bischöfen

ho'ring, huem os oc vore effterkomer biscop i Roske selffue helst taeck oc besth befaller, wden all hinderliist hielperde, rettergang (40) eller genszielsze, Dog forne Hans Normands breffue hanom aff Biscop saedet oc Capitell tiilforn giffne er wti ordt puncthr oc artichle som the indeholle vrd magt och wforkrengte i alle modhe. (41) In cuius testimoniu Sigillu nrm vna, cu sigillo venerabilis Capituli nri Roschilden andicti pntibus est appenss. Dat in curia nra epali Roschilden die bti Canuti regis et mr. — Anno mdxxx sext.

zu Roschilde gethan, zu versehen und zu verlehnen dasselbe Ralßwig und Grafschaft mit allen seinen Zubehör, wie es uns und unsern nachkommenden Bischöfen zu Roschilde selbst eben dünkt und best gefällt, ohne alle Hinderlist, Hülferede, Rechtgang oder Gegensage, doch daß des vorgeschriebenen Hans Normanns Brief ihm von des Bischofs und Capitels wegen zuvor gegeben, an Worten, Punkten und Artikeln in demselben enthalten, bei Macht und ungekränket in allem Maße bleibe. Gegeben ꝛc.

Der untere Rand des wohlerhaltenen Pergamentblatts, auf welchem die Urk. geschrieben, ist umgeschlagen und durch denselben sind 2 Pergamentstreifen gezogen. An dem ersten hängt ein rundes, in rothes Wachs gedrucktes, mit einer Tectur von weißem Wachs versehenes Siegel. Es zeigt einen deutschen, etwas rechts gelehnten, längs getheilten Schild, der von einem offenen reich verzierten Helm, von welchem arabeskenartige Decken herabhängen, bedeckt wird. Auf dem Helm stehen 2 Büffelshörner und zwischen denselben ein rechtsgewendeter Bischofsstab. Auf einem Bande steht die Umschrift: **S. Joachim Ro'nnow: Eps. Roschild** [1]). Das Siegel ist ungemein

---

1) Selten ist jemand durchgehends so ungerecht und partheisch beurtheilt worden, wie der Bischof Joachim Rönnow. Er war der einzige Bischof (denn Hoskiold von Stavanger starb sehr bald nach der Gefangennehmung am 20sten August 1536), der sich entschieden weigerte, die Gewaltthätigkeiten Christian III. anzuerkennen, um dadurch Freiheit und Reichthum zu erkaufen. Erst nach acht-

sorgfältig und sauber gearbeitet. Es ist auf der Siegel-Tafel **No. 10.** abgebildet. Am 2ten Pergamentstreifen hängt ein rundes, in weißes Wachs gedrucktes Siegel. Auf einem Bogen sitzt eine weibliche Figur, deren Haupt mit einem Heiligenschein umgeben (vielleicht die heilige Jungfrau), die ein großes Crucifix hält. Umschrift: + **S. capituli: Roskildensis: ad: negotia.** Es ist auf der Siegel-Tafel **No. 11.** abgebildet. Das älteste bekannte Siegel des Capitels zu Roeskild (abgebildet im **Diplomat. Arna-Magnaaeum I. Tab. VIII.** nach einem Abdr. von **1290** und von mir mit einem Abdr. von **1338** vergl.) zeigt über einer Zinne zwischen zwei, durch einen mit einem Kreuz gezierten Bogen, verbundenen Thürmen den Papst Lucas, in Mönchs-Tracht, in der Rechten einen Palmzweig, in der Linken ein Buch haltend, und die Inschrift **LVCI. PAPA.**

Anlage No. 4. Anno 1541, zu Kopenhagen Dienstags nach dem Sonntage Vocem Jucunditatis. (24. Mai.)

König Christian III. von Dänemark bestätigt dem Hans Barnekow die seinem Vater Marten vom Bischofe Joachim Rönnow ertheilte Belehnung über Ralswiek c. p., Streu c. p. und den Bischofs-Roggen ꝛc.

Aus dem Org. auf Pergament im Haus-Arch. zu Ralswiek.

Wii Cristian mett gudtz naade Danemar*k*, Norg, wend. oc Gott Koning, Hertiig vdi Sleszwig, Holsten, Stormar*n* oc Diettmerscke*n*, Greffue vdi | Oldenborg oc Dell-

---

jähriger Gefangenschaft starb er den 1. Mai 1544. Durchweg schief ist besonders das Urtheil über ihn in C. F. Allens Gesch. des Königr. Dänemark, übersetzt von N. Falck, Kiel 1846, 260 u. sonst. Wenn er in den letzten Jahren vor seiner Gefangenschaft nicht mit Erfolg gegen das Umsichgreifen der Reformation einschritt, so mangelten ihm, wie vielen anderen, die Mittel — gewiß nicht der Wille. Er hat dies bewiesen. F. Münter in „den Danske Reformationshistorie. Kiöbenhavn 1802" beurtheilt ihn richtiger, aber doch auch nur immer vom Standpunkt eines protestantischen Geistlichen aus. Joch. Rönnow war ein ächter Katholik im besten Sinn des Worts — nicht um des Vortheils, sondern um der Wahrheit willen. Man hat Achtung vor der Tapferkeit eines Soldaten, der den übergebenen Posten bis zum Tode behauptet; — sei es eine Schildwacht, die es vorzieht, sich lieber von einem rasenden Pöbel morden zu lassen, als demselben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

menhorst Gio´re alle witeliget att osselscke Hans Bernekow wor mandt oc tiener, haffuer nu werett her for oss mett ett oben beseglede | breff som her Jochim Ro´nnow fordom Biscop tiill Roschyldt, mett meninge Capittel thr same stedtz beseglett oc vdtgiffnett haffue Ondholdend | att forne her Jochim Ro´nnow mett menige Capittels bewillige oc sambtygke haffue forscreffnett oc bebreffnet forne Hans Barnekows fader | Marten Bernekow oc alle hans So´nner oc epter thnm ther So´nner vdi alles then lyffs tiidt thn ene epter thn anden saa lenge nogen igen er wor | oc kronens oc Roskildt Stigtens hoffuedt gaardt Ralszwig, gaardt Kallis prouestie paa lante Rygen oc forne Marten Bernekow same tiidt | sielff vde were haffde, mett tesse epterscreffne byer, torper, garde oc gaardtzeder som er fo´rst Ralszwig by Gnitze mett en gardtzede Hagen, Biscops|torp, en gaardt y Kundtoppe, en gaardt y Nobbin, tretten gaarde oc gaardtzeder y Puttgaardt, Thy gaarde oc gartzeder y Sagordt, en godt y Dross|zewedt samblid thn greweschab tiil Strey thr same stedtz mett thesse ept screffne byer, torper, gaarde och gaardzeder, Forst Strey, Budtz (?Bultz), Triptisse | Kradisse, Hagen, Snagte (?Schmachte), two gaarde oc en gardtzede y Dalchewitze. Item alle wor oc kronens oc roskildt Stigt gaardtzeder oc godtz vdi Birkow (?Cirkow). Item | Choltzemesso´, mo´lle oc aale kijste mett alle forne Ralszwig gaards oc greffueschabs tiilbehoring, herlighedt, renthe oc rettighedt, agger, rug, schouff, marck, Strandingen, fischewandt, fischerije oc haes anden eyendom oc tiilliggelsze som oss oc kronen oc roseky1dt Stijgt aff rette tiilhorer oc her|epter vpspo´rges oc find kandt forne gaardt oc greffueschab tiill forbedringe wett oc

---

zu weichen, oder ein General, der sich lieber unter den Trümmern der anvertrauten Festung begraben läßt, als dieselbe übergiebt. Geistige Tapferkeit steht indeß bekanntlich der persönlichen nicht nach. Gewöhnlich sind sie vereint. Joachim Rönnow hat bis an seinen Tod einen ungewöhnlichen geistigen Heldenmuth gezeigt. Er war der Einzige und Letzte einer einst gewaltigen und mächtigen Schaar in seinem Vaterlande. Er hat das Banner derselben nicht verlassen und verrathen. Darum Ehre seinem Andenken.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tyeuffrtt ingth undtagett. Tessligte all Biscops rw thr paa | landett som same breff y alle maade ydermer vdtwyszer oc Indtholder. Thy haffue wij nu aff wor So´nnerlige gunst oc naade saa oc for tru oc | willige tieneste som fornᵉ Hans Bernekow oc oss her till gio´rdt oc bewist haffwr, oc hand oc hans broder oc ther so´nner oss oc riigett her epter tro|ligen gio´re oc bewijse mue oc schulle met wor elscke Danmarck riigis radtz radt vndt oc tiilladett oc mett thz wortt obne breff vnde oc tiillade | att fornᵉ Hans Bernekow oc hans bro´der oc ther so´nner ept ehnᵐ ehn ene epter thn anden saa lenge nogen aff thnᵐ leffuor mue oc schulle fornᵉ | wortt oc kronens oc roschildt Stigt gaardt Ralzwig gaardt kallend prouestie paa lante rygen mett alle fornᵉ byer, torper, garde, gardtzeder oc | all rente och rettighedt som forscreffuett staar haffue, nyde, bruge oc beholle vdi allwthen lyfts tiidt oc saa lenge the leffue. Dog schall fornᵉ Hans Ber|nekow vdi syn lijffs tiidt nyde oc besidde fornᵉ Ralszwig gaardt oc Strey Greffueschab som forscreffuett staar oc hans So´nner epter hanᵐ huelcke | dueligst bliffuer Dog att same hans So´nner ellr huelcken som same leen besidder schall fo´rst giffue seg tiil oss oc wor arffuinge epter | kommere koninger vdi Danmarck att vndtfange same forleninge, Om oc saa wor att fornᵉ Hans Bernekow ingen So´nner ept seg affledhe | oc hans broder Jo´rgen Bernekow hans do´dt offuer leffuend worder tha schall fornᵉ Jo´rgen Bernekow epter Hans Bernekows do´dt besidde same | gaardt oc greffueschop y syn lyffs tydt mett saadant schiell och wilkor som forbero´dt er. Dog mett saa schiell att fornᵉ Hans Bernekow | oc hans bro´der och ther So´nner thn ene epter thn anden som same gaardt oc leen y were oc besiddinge haffue schulle holle fornᵉ Ralszwig | gaardt oc godtz wedt godt byginnge oc wedt heffdt oc magt oc tienerne szom thr tulligend ere wedt long schiell oc rett, oc schall hand, hans | bro´der oc then So´nner huelcken aff thnᵐ same twnne leen vdi were haffue aarligen tiill gode rede

gio´re och giffue thn Superintendentt | Som nu er vdi Roschildt Stigt, eller her ept kommend worder, aff same Ralszwig gardt, godtz, rente, eyendom, oc biscop rw halfftredie | hundrett rynske gylden vdi guldt ellr sex oc tyffue lubsck schielling sorhner gylden lubsck som y Lübek oc Hamborg genge oc geffue | ..tte huertt aar till Sancti Hans dag att medtsommer her vdi wortt riige Danmarck Thij forbiude wy alle wor fogetter, Embitzmendt | oc alle andre forne Hans Bernekow oc hans bro´der oc then So`nner heremodt paa forne gaardt, greffueschab, ellr nogen then rette | tiilliggelsze att hindre ellr vdi noger maade forfang att gio´re Vnder wortt hyldest oc naade.

Giffuet paa wort Slott Kio´bnehaffn | Tyszdagenn nest eptner So´nndagen Vocem Jocunditatis Aar etc. mdxli. Vnder Wortt Secrett.

Christian.

Durch den untern umgeschlagenen Rand des Pergamentblatts, auf welchem die Urk. geschrieben, ist ein Pergamentstreifen gezogen, an welchem in rothes Wachs gedruckt und mit einer Tectur von ungeläutertem Wachs versehen, das gewöhnliche runde Siegel des Königs Christian III. hängt. Der deutsche vielfach geschnörkelte, mit der dänischen Königskrone bedeckte Schild ist quadrirt und mit einem quadrirten Herzschilde belegt. Im ersten Felde die drei rechts gewendeten schreitenden gekrönten Löwen; das alte dänische Wappen. Im 2ten Felde den rechts gewendeten, gekrönten, auf eine Hellebarde mit gekrümmtem Stiel klimmenden Löwen; das norwegische Wappen. Im 3ten Felde einen rechts gewendeten, schreitenden, gekrönten Löwen über 9 kleine Herzen, 5. 2. 1. 1. gestellt; das gothische Wappen Im 4ten Felde einen rechts gewendeten geflügelten Drachen mit ausgeschlagener Zunge; das slavische Wappen. Im 1sten Felde des Mittelschildes 2 rechts hin schreitende Löwen, das schleswigsche Wappen. Im 2ten Felde das mit 3 Nägeln besteckte Nesselblatt, das holsteinsche Wappen. Im 3ten Felde ein rechts gewendeter Schwan, dessen Hals aber nicht

wie sonst gewöhnlich mit einer Krone geziert ist; das stormarsche Wappen. Im 4ten Felde stehen zwei Querbalken; das Oldenburgische Stamm-Wappen. Die Umschrift:

Christianus D. G. Danie et Norwegie el. Rex 1538.

Anlage No. 5. Anno 1552, zu Nyburgk, den 23. Novbr.

König Christian III. transsumirt seinem Rath Johann Barnickow die Original-Urkunde des Kieler Vertrages.

Aus dem Orig. auf Pergament im Haus-Arch. zu Ralswiek.

Wir Christian von Gotts gnaden zu Dennemarcken, Norwegen, der Wenden und Gotten König, Hertzog zu Schleßwig-Holstein, Stormarn und der Dithmarschen, Graff zu Oldenburgk und Delmenhorst, bekennen und thun hiermit kundt öffentlich vor Jedermennigclichen. Nachdem vorrücter zeit des vorgangnen drey und viertzigsten Jarß zwischen vns eyns und den Hochgebornen Fürsten vnsern freuntlichen lieben Ohmen und Schwegern Herrn Barnym und Herrn Philipsen Hertzogen zu Stettyn, Pommern ꝛc., anders teyls, eyn Vertragk offgericht etzlicher Guether halben und geistlich Jurisdiction im Fürstenthumb Rügen gelegen, vnserm Stifft zu Rothschilde angehörig, die vnser Rath und lieber getrewer Johan Barnickow in Verwaltunge hat. Vnd gedachter vnser Rath Johan Barnickow vns ohm warhafftig Copey und Abschrifft desselben Vertrags vnderthenigst angelangt, damit er sich demselben gemeß zu verhalten, als haben wir Jme denselben Vertrag **in forma** eynes Transsumpts oder **Vidimus** gnedigst mitteylen lassen, der von Wort zu Wort lautet wie folget: Wir Christian von gots gnaden | zu Dennemarken, Norwegen, der Wenden und Gotten Königk, Hertzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Dithmarschen, Graff zu Oldenburg und Delmenhorst, Vnd Wir Barnim und Philips Geuettern von derselben gnaden zu Stettyn, Pommern, der Cassuben und Wenden Hertzogen, Fürsten zu Rügen | und Grauen zu Gützkow thun kundt und bekennen hiemit, das wir vns von wegen der Irrungen, die sich zwischen vns

dauon zugetragen, vns bis daher vnentscheiden enthalten haben, das wir Hertzogen zu Stettyn, Pommern ꝛc. etzliche Guetere, Bischoffs-Roggen, Zynse und Eynkommen, in dem Fürstenthumb Rügen gelegen und gefellig der Kyrchen und bischofflichen Stiffte zu Rotschilde zustendig aus fürfallenden Vrsachen vor wenig Jaren an Vns gezogen, nachfolgender gestalt freuntlich mit eynander verglychen und vortragen haben, nemblich das Wir Barnim und Philips Herzogen vorgemelt die guetter | so das bischoffliche Stifft oder Kirche zu Rotschilde in vnserm Fürstenthumb Rügen, zuuor und ehe wir dieselben an Vns gezogen in gewehr und besitz gehapt, hirzwischen und **Omnium sanctorum** schirsten der kirchen zu Rotschilde widderumbe zukommen lassen, und eynreumen wöllen. Auch vorthan dem christlichen Bischoffe | Administratori oder Economo (so dem bischofflichen Stiffte oder kirchen zu Rotschilde in mangel eynes Bischoffs zu seyn, und die Nutzungen desselben zu milden christlichen sachen zu gebrauchen, zu jeder Zeit verordnet wirt.) Alle und ydere gerechtigkeit, an eygenthumb, besitz und gebrauch, wilche gemelte Stifftskirche | ehe wir diselben gueter an Vns gezogen und von alters her in vnserm Fürstenthumb zu Rügen gehabt hat, fridsam von vns und den vnsern vngehindert, nach alter hergebrachter gewonheit bestellen, gebrauchen und geniessen lassen, und diselben gueter oder die Inhaber derselben, mit keynen newen vngewöntlichen burden | oder beschwerungen beladen, sondern vns an dem, so vns krafft vnser fürstlichen Hoch-obrickeit und gerechtigkeit, in gemelter Kyrchenguetern an Volge und stewr Alters und von rechts wegen gehapt haben, benügen und setigen lassen, auch die Innehaber der gueter etwas ungewöntlichs auffzunehmen, wie vorgemelt, nicht | benotigen noch bedrengen, zudem sollen auch durch die Innehaber gemelter gueter die Hebungen so biß daheer vns aus den guetern gegeben worden, gereycht und zugestellet werden: Als nemblichen aus den guetern, so zum hofe Ralswig gelegen, achtzehen gulden Müntz Ablagergelt und fünf Mark sundisch | Opffergeltt, zwen Floren Ablager geltt, aus dem Dorffe Puttgardt, so viel gemeltes bischoffliches Stifftsleuthe, in demselben Dorffe thut belangen; sechs gulden Ablager geltt aus der Graffschafft Strey und noch sechs gulden Ablager geltt aus der Pfar Circow, welches alles in summa macht drey und drei|sigk gulden Müntze und ein Marck Lübisch, so sollen auch die Innehalber gemelter gueter dem Landvagt

vff Rügen, wie bis daheer gescheen, jerlich anderthalbe Last Roggen geben und reychen, daenttegen aber soll der Landtvagt widerumb verpflicht seyn, den Innehabern gemelter Kyrchengueter | durch gebürliche pillige wege und mittel, wie er alter gewonheit nach schuldich, zuuorhelffen, das er den Bischoffs-Roggen und ander eynkommen, welchs gedachtem Stiffte und Kirchen zu Rotschilde vff dem Fürstenthumb Rügen zustehet, bekommen möge, dieweil auch von dem bischofflichen Stiffte und Kyrche zu | Rotschilde die Barnikowen mit gemelten Stifftsguetern, Bischoffs-Roggen, Zynsen, Einkommen und ander zugehörender gerechtigkeyten belehnet sein, sollen sie und ire Erben bey derselben belehnunge von jenigem parth vngehindert erblich pleiben, wen aber die Barneckowen und derselben Erben ver|storben sein, so soll der christliche Bischof zu Rotschilde, Administrator oder Kirchenvogt (der des bischofflichen Stiffts, Nutzungen und Einkommen anstadt eynes Bischoffs zu mylden sachen zu gebrauchen verordent wird), diselben Stifftsgüter, Bischoffsroggen, Zynse, Nutze, Einkommen, und die zugehörende gerechtig|heiden andern vom Adell wie diselben Kirch und derselben Bischof stehts und von Alters her gethan haben, widderumb verleihen. Jedoch soll hierinne keine Newerung vorgenhommen werden, auch haben wir Barnym und Philips, Hertzogen vorgemelt, alle vngnade, so wie dieser oder anders da|raus herfliessenden sachen halben wider und kegen Hans Barnickowen gefasset mochten haben fallen lassen, ihme dieselbe vertziehen, erlassen und wollen vorthan seyne gnedige Herren sein. Vnd nachdem in der Handlung angezeigt und vorgebracht worden ist, das ein Bischoff zu | Rotschilde etzliche geystliche bürden, der gueter, Bischoffsroggen, Einkommen und gerechtigkeit halben, in dem Lande zu Rügen durch den Probst habe ertragen müssen, haben wir Christian, Königk zu Dennemargken ꝛc. bewilliget und nachgegeben, das gegen denselben Bürden, dieweill die gefal|len seynt, auch billich sollen abgestellet werden, von des Stiffts zu Rotschilde nutzung, zu der Seelen sorge, und zu mylden sachen im Fürstenthumb zu Rügen, etwas angewendet werde, und soll hirumb hin vorthan zu behuff und fürderung der selensorge und Ausrichtung des christlichen | bischofflichen Amptes in dem Fürstenthumb Rügen, ein christlicher Superattendens gehalten

werden, welchem durch den Vogt edder Innehaber vielgemelts Stiffts zu Rotschilde gueter von dem Bischoffsroggen eyn hundert gulden Müntz und vier Last Roggen jerlich vff **Purificationis Marie** zu vnderhaltung und besoldung sollen gereicht und gegeben werden, vnd über diese summe geldes und korns soll das Stifft edder desselben Vogt vff Rügen den Supperattendenten nichts mehr zu geben, zu leysten, noch zu reychen verpflicht oder schuldig sein, dan dieweyl | wir Königk Christian ꝛc. im Namen und von wegen des Stiffts und Kirchen zu Rotschilde gewilligt und nachgegeben haben, das wir Barnim und Philips, Hertzogen, vorgemelt zu jeder Zeit und so offt es vonnothen, einen christlichen Superattendenten bestellen, annehmen und | nominiren sollen und mügen, und dennoch die Confirmation edder bestettigung des bestallten Superattendenten dem christlichen Bischof zu Rotschilde pleiben lassen und vorbehalten haben. Wollen wir Hertzogen vorbenandt dem Superattendenten mit notturffti|ger Wohnung und Behausung vorsehen und vorsorgen, so auch künfftiglich vhm die hundert gulden Müntz und vier Last Roggen ein christlicher Superattendent nicht kondte erhalten werden, wollen wir Hertzogen von Pommern ꝛc. vff mittel und wege gedenken, damit wir mit | Vorlehnung eyner Pfarr, geistlichen **beneficij** oder in andern vns gelegnen wege die christliche Superattendenten zufrieden stellen, vornügen und vnderhalten, damit zu ider Zeit ein christlicher Superattendent, der das bischoffliche Ampt uff dem Fürstenthumb zu Rügen christlichen | versehen sey vnderhalten werde. Weil auch dem christlichen Bischoffe zu Rotschilde die Confirmation und bestettigung des Superattendenten auff Rügen zustehet und vorbehalten ist, soll der christliche Bischoff macht haben, aus zufallenden nötigen christlichen und billigen | Vrsachen den Superattendenten seines Ampts zu entsetzen und eine andere christliche tugentliche Person, die wir Hertzogen zu Stettin, Pommern ꝛc. widderumb bestellen, annehmen und nominiren werden, zu confirmiren und zu dem Ampte zu bestettigen. Jedoch soll vns Hertzo|gen vorgemelt der christliche Bischoff soliches sein fürhabent, so balde er das willens, fürderlich vermelden, damit wir in der Zeit vhm einen andern zu dem Ampt geschickt vns vhmthun mügen, und das Ampt, welchs mit Fahre gescheen würd, nicht vacirn

möge, wenn aber | durch mangel vnser der Hertzogen zu Pommern ꝛc. kein Superattendent gehalten wird, sollen diese hundert gulden und vier Last Roggen dem Bischoff und nicht zu dem Superattendenten Ampt gegeben werden, und nachdem auch der Abnutzung halben so | die Zeit in der wir die Hertzogen von Pommern ꝛc. vielgemelter gueter vns vnderzogen fellig geworden, in der Handlung, Wehnunge gescheen, haben wir solches dahin gerichtet, das dieselben Abnutzungen gegen der Hemmung, so wir Christian, Königk zu Dennemargken ꝛc. widder | der Hertzogen zu Pommern ꝛc. Vnderthanen vorstattet, daraus sie auch nicht geringen schaden erlitten, und zum teyle solche Abnutzunge vns haben erlegen müssen, gentzlich vffgehoben sein sollen, dergestalt, das kein teil zu dem andern derhalben mehr Zusprache haben solle, | und die sequestrirten hebungen und nutzungen, so noch vff Rügen von obgemelten guetern vorhanden sein mügen, sollen vns den Hertzogen zu Stettin, Pommern ꝛc. pleiben und volgen, und das sunsten die gueter und hebungen, die dem Stifft oder Kirchen zu Roschilde zustendig | vff benandte Zeit widderumb abgetreten und eyngerheumpt werden, dieselben auch dem christlichen Bischoffe hinfürder zu bestellen, geniessen und gebrauchen, allermaßen wie obstehet gestattet werden, doch soll durch diese handlunge, bewilligung der Vertrag vns Königk Christian | zu Dennemargken ꝛc. als des bischofflichen Stiffts und Kyrchen zu Rotschilde Patronen und beschyrmer in all deme, so vns und der Kron zu Dennemargken ꝛc. von althers und rechts wegen in und an dem bischofflichen Stiffte und Kirche zu Rotschilde zugestanden und zu|gehört hat, itzo noch zustehet und gehört nichts abgeschnitten noch entnhommen sein, so soll auch wyderumb durch diese Abtretung, Handlung und bewilligung vns den Hertzogen zu Stettin, Pommern ꝛc. vorgemelt, an vnsern fürstlichen hoch-, Obrickeytten und gerechtigheyten, so wir den | vielgemelts Stifft zu Rodschilde guetern in vnsern und des heyligen Röhmischen Reychs Fürstenthumb Rügen gelegen, vor Alters und von Rechts wegen gehapt, zugestanden und noch haben und zustehen, nichts abgeschnitten, sondern alles vorbehalten seyn. Wo auch | das bischoffliche Stifft und Kyrche zu Rotschilde in vnserm, der Hertzogen zu Pommern Fürstenthumb Rügen, wozu mehr berechtiget were, oder aber vnser der Hertzogen zu Pommern Vnderthanen in vielgemelts Stiffts zu Rotschilde gütern, eyniche gerechti-

cheyt hetten vder zu ha|ben vermeynten, denselben all soll durch diese Handlung und Vertrag nichts genhommen noch gegeben, sondern eynen jeden sein fug und recht vorbehalten sein. Vnd sollen hiemit alle Irrungen und spen so sich zwischen uns beyderseits, dieser sachen halben, und all das | so daraus hergeflossen, entscheiden, beigelegt und gentzlich vertragen sein, welches wir Christian Königk zu Dennemarken ꝛc. vor vns, vnsern nachkommen, auch im Namen und von wegen vnser Stiffts und Kyrchen zu Rotschilde, und wir Barnim und Philips | Genettern, Hertzogen zu Stettin, Pommern ꝛc. vor vns und vnsern Erben belieben, zusagen und bewilligen demselben trewlichen nachzukommen und da widder nichts zu thun, noch zuuerstadten, auch freuntlichen, dienstlichen, nachtparlichen willenn, Freuntschafft und | guths, als bluts- und der christlichen Religion Eynigungs-Vorwandte und Freund vor Vns und vnsere Vnderthanen kegen eynander zu leysten und zu halten; und haben des zu vrkundt Wyr Christian, Königk zu Dennemargken ꝛc., und | Wyr Barnim und Philips, Hertzogen zu Pommern ꝛc., diesen gezwyfachten Vortracht, welcher im fünfftzehenhunderstten und im drey und viertzigsten Jare am Dienstage nach **Egidii** zu Kyle durch Johann Frießens, vnsers Königk Christians ꝛc. Kantzler, Rath und | lieben getrewen, und Jacob Zitzewitzen, vnser der Hertzogen zu Stettin, Pommern ꝛc. lieben getrewen ist vnderhandelt und verfasset worden, und volgendts myt eygenen Handen vnderschryben, vnser Ingesiegele wissentlich daran hengen lassen.

Christianus, Rex, manu *pp. spt.*

Barnym, Hertzog zu Stettyn Pommern, manu *ppria.*

Philips, Hertzog zu Stettyn, Pommern, manu propria.

Weyll dann diß Vidimus des obgemelten Vertrags mit seynem rechten Original gentzlich und von Wort zu Wort übereyn stymmet, wie das vor | Vns auch vleyssigk collationirt und vbersehen ist, so haben wir vnser Konnigelich Secreth zu mehrer beglaubigunge hier vndter wissentlich hengen lassen und vns mit eygener Handt vnderschriben. **Actum** vff vnserm Schloß Nyburgk, den drey und zwantzigsten tagk des Monats Nouembris nach Christi vnsers Herrn und

Seligmachers geburth funfftzehenhundert und im zwey und funfftzigsten Jahre.

Christian.

Durch den untern umgeschlagenen Rand des wohlerhaltenen Pergamentblatts, auf welchem die Urkunde geschrieben, ist ein Pergamentstreifen gezogen, an welchem das zur vorhergehenden Urkunde beschriebene Königl. Siegel, in rothes Wachs gedruckt und mit einer Tectur von ungeläutertem Wachs versehen, hängt.

Anlage No. 6. Anno 1564, zu Kopenhagen, den 24. Febr.

König Friedrich II. von Dänemark bestätigt den Söhnen des Hans Barnekow, Friedrich, Marten, Johann und Christian, den erblichen Besitz der Güter Ralswiek c. p., der Grafschaft Streu und der Hebung des Bischof-Roggens.

Aus dem Org. auf Pergament im Haus-Arch. zu Ralswiek.

Wier Friedrich der ander von Gottes gnaden zu Dennemarcken, Norwegen, der Wenden und Gotten Köning, Hertzog zu Schleßwig-Holstein, | Stormarn und der Dietmarschen, Graffe zu Oldenburg und Delmenhorst: bekennen offentlich mit diesem Brieff, und thun kundt vor jeder menniglich, das im **dato** die Erbare vnsere liebe besondere vor Metta, seligen Hansen | Barnickawen nachgelassene Wittue, an statt und Vormundtschaft irer vier vnmündigen Sone Friderich, Marten, Johann und Christian, der Bernickowen, sambt und sonderlich, vor Vns erschinen, undertheniglst, und diemüntigist er|suchen und bitten lassen, nachdem von Weillandt dem durchleuchtigesten, hochgebornen Fürsten, Herrn Christian dem vierten zu Dennemarken, Norwegen ꝛc. Koenig ꝛc. vnserm freundlichen lieben Herrn Vattern seliger hochloblicher | gedechtnüß gemeltem Hans Bernickawen seligen und seinen sonen nach ime, vnser und vnsers Stiffts Rotschildt ꝛc. Hoff und guetter Ralßwick, auch die Greffschafften zu Strey auf Rügen belegen, mit Allen Ange-

hörigen guettern | Dorfern, Bischoffs-Roggen, Zinsen, Einkommen und anderer Gerechtigkeit erblich verliehen, solche Verleihung auch zwischen hochgedachter irer Königl. Würde seligen an einem, und den hochgebornen Fürsten, vnsern freundtlichen | lieben Oheimen, Herrn Phillipsen, auch seliger gedechtnüß, und Herrn Barnim, Hertzogen zu Stettin, Pommern ꝛc. anderstheils, durch einen sondern Vertragk, welcher im nechstuerschinen drei und vierzigsten Jar zum Kiel in Holstein | beiderseits vffgericht bestettigt worden, wir wollten, nachdem gemelter Hoff, und Guetter, von Vns und Vnserm Reich, Dennemarcken, zw Lehen heerkommen, und rüret, denselbigen sambt und besondern, solche obbestimmte | Hoff und Guetter, mit allen iren Zugehörungen, wie die von wegen des Lehen-Brieffs, specificirt, und außdruecklich benennt zw Lehen zu uerleihen, und darmit vorgedachte, unsers Herrn Vatters vff sie gerichte Begnadung zu|uerneuen, zw confirmiren und zu bestettigen, genedigist geruhen, deß haben wir solche ire zimbliche Bitte, auch die trewe Dienste, so gemelter Hans Barnickow seliger, vns und dem Reich geleistet, auch dessen Sone die Jungen | Barnickawen, und ire Erbenn, vns und dem Reich fürtter getrewlich leisten sollen, angesehen und demnach demselbigen gemelten Hoff und Guetter Ralßwig mit andern zugelegenen Guettern, als nemblich dem | Dorfe Gnitze, mit einer Hoffstedte, Hagen, Bischoffdorff, einen Hoff zw Kundtorff, einen Hoff zw Nobben, dreizehn Hoff und Hoffstette zw Saggart, einen Hoff zu Dorffzeweth (?Drosevitz) | desgleichen die Greffeschafft zw Strey, daselbst mit disen nachgeschriebenen Dorffern, Hoff und Hoffstetten, erstlich Strey, Budts (?Bultz), Drey (?) Triptisse, (?Cradits), Hagen, Snagw (?Schmacht), zween Hoff und eine Hoffestette zw Dalchowize, item | alle vnsere, und vnsers Reichs, und Stiffts Hoffstette, und Guetter zw Burkow (? Cirkow), item Cholze Messöö (?Cholzener See), molle, und alle kiste, mit allen andern vorgerürttes Hoffs Ralßwig, und Greffeschafft zuegehörungen, | und Gerechtigkeitt vermüge des Lehnbrieffs zw Lehn gereicht, und gelihen, gedachten Lehnbrieff auch, und souil auß ermeltem Vertrag, so zum Kiell vffgericht, hier zugehörig, ernewert, confirmirt vnd bestettigt | reichen, leihen, ernewern, confirmiren und bestettigen inen auch solches Alles, von Konniyclicher Macht, wissentlich

in krafft dits Briefs, was wir Innen von Rechts und billichkeitt wegen, daran zu uerleihen, zu uernew|ern zw confirmiren und zu bestettigen haben, also das sie gemelte Bernickawen sambt und sonderlich und nach Innen Ire Erben, gemelten Hoff und guetter Erblehennweiß innehaben, behalten, besitzen, nutzen | niessen und sich dero mit aller gerechtigkeit und zuegehörung gebrauchen sollen und mögen, als Ir Vatter vor Innen, bis vf sie Innen gehabt, gehalten, genossen, gebraucht und besessen hat, von aller menigelich vngehindert doch vnser und vnsers Reichs Dennemarcken Hoheit und anderer gerechtigkeit, vnuerfenglich. Vnd das gemelde junge Bernickawen wann sie Ir mündig Alter erreichen Vns und dem Reich dauon gebürliche Lehnß|Pflicht thun, in mittler Zeitt und hernacher auch dauon Alles und Jedes ausrichten thuen und leisten, was sich nach Lehnrecht, insonderheit auch vermüge des obgedachten, zum Kiel aufgerichten vertrages davon auf|zurichten, zu thun und zu leisten gebürtt, ohn geuerde; zw mehrer vrkundt der Warheit haben Wir Vnser Konnigelich Secret an diesen Brieff wissentlich hangen lassen, und geben vff vnserm Schloß Koppenhagen | den vier und zweinziggisten Tage des Monats Februari, nach Christi vnsers lieben Herrn und Selligmachers geburde funfftzehnhundert und in dem vier und sechtziggisten Jare.

Friedrich.

Durch den untern umgeschlagenen Rand des Pergamentblatts ist ein Pergamentstreifen gezogen, an welchem das kleinere Siegel König Friedrich **II.** in rothes Wachs gedruckt und mit einer Tectur von ungeläutertem Wachs versehen, hängt Der deutsche Schild ist durch das Danebrogkreuz quadrirt, mit einem Schildesfuß versehen, mit einem quadrirten Herzschilde belegt und mit einer Königskrone bedeckt. Im 1sten Felde das dänische, im 2ten das norwegische Wappen. Im 3ten Felde die berühmten 3 Kronen (2. 1), die hauptsächlich den blutigen 7jährigen nordischen Krieg (1563—1570) veranlaßten. Im 4ten Felde das gothische, im Schildesfuß das slawische Wappen Das Herzschild ist so wie im Siegel König Christian **III.** geordnet.

Nur ist hier der Hals des stormarschen Schwans mit der Krone geziert. -- Neben dem Schilde stehen die Buchstaben **F. Z. D. K. 5 — 9.**

Anlage No. 7.

Auszug aus Peter Selfisch Register über sämmtliche Einkünfte aus den Barnekowschen Gütern auf Rügen und über den Bischofs-Roggen.

Aus dem Org. im Haus-Arch. zu Ralswiek.

In Ralswiek befinden sich in 5 besondern Convoluten 7 Register über die Hebung des Bischof-Roggens aus verschiedenen Jahren des 16ten Jahrhunderts, sämmtlich von Peter Selfisch geführt. Das älteste derselben ist aus dem Jahre 1555. Es führt den Titel „Rügianisch Registern Ralschwick belangente, vom Jare ꝛc. 1555. Von Rogge vnd Gelth-Pechten. Peter Selfisch tractirt **Anno 1556.**" Es ist ohne Deckel und am Ende defect. Das folgende ist aus dem Jahre 1563. Der Titel lautet „Rügianische Inname und Ausgabe von Roggen-Pechten, Renten und was ich empfangen in Rügen vom Jare **lxiii** (1563) Peter Selfisch. Tractirt **lxiiii.**" Es ist vollständig erhalten und hat einen mit Pergament überzogenen Pappdeckel, dem als Titel die Worte „**BISCHOFFS-ROGGEN-REGISTER 1563**" aufgedruckt sind. Das Register des J. 1573 ist mehrfach defect, der Titel fehlt. Das Register von 1592 führt die Aufschrift:

> Ein gewisses warhafftiges Register der Pechte, Zinse, tegedenn vnd Bischoffroggenes, vnd alle ander inkomment im Lande Rügen, so den Barnekowen, Johann und Christian erblich gehören, dar Heinrich Tosten in Hans Barnekowen Zeitten zwelff Jhar, vnd ich Peter Selfisch nuhn in die twei vnd viertzigk Jhar nach gebort vnd gehaben, vnd mit fleisse von vns beiden vbersehen, dar man nu vnd hernach frey mit guttem gewissen vmb pfandt forderen vnd mahnen magk.

Es ist durchaus gut erhalten und mit einem festen Deckel von braungelbem Pergament versehen. — Schon der Titel deutet an, daß es von den vorhandenen Registern das am meisten in Betracht zu ziehende ist, da in demselben das Resultat 54jähriger Erfahrung nie-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dergelegt. Deshalb habe ich dasselbe bei dem nachfolgenden Auszuge auch überall zu Grunde gelegt und etwanige Verschiedenheiten aus den übrigen Registern in Anmerkungen beigefügt. In denselben deutet die vorgedruckte Jahreszahl auf das betreffende Register. — Die 3 letzten Register fallen in die Jahre 1597 — 99. Sie sind in ein Convolut, welches mit einem Deckel von weißgelbem Pergament versehen, zusammen geheftet. Die Titel lauten: Ralschwigkische Rogken-Register **de Anno 97**. Tractirt **Anno 98**. — Ralschwigkische Rogken-Register **de Anno 98**. Tractirt **Anno 99** — und: Bischoffs-Rogken-Registere von Rallschwigk **de Anno 99**, gesamblet vndt eingenhommen ihm Januario, Februar. vnd ihm gantzen voriharen **Anno 1600**. Tractirt 600. — Sämmtliche Register sind in Quart-Format.

Der Hoff Ralschwick mit fonff hueffen und ein und zweintzig morgen acker, ider hueffe 30 morgen ist 171 morgen, acker in fonff brack slegen, also dat man seien kan 17 dromt gerste = 68 Tonnen, 9 dromt haffer = 36 Tonnen, 7 drömt roggen = 28 Tonnen. Heuw 70 grote fuder. Fischerige zemlicher notturfft. Item auch Heringk fischerige des vorjars, und denn auch des herbstes, gesaltzen Herbst Heringk zu zimlicher hoefes notturfft, also das man nichtes kauffen darff. Item ein frischer sehe, der Cholzen genannt, der ausflotte darinnen ein Aael-Kaste, dar auch vor weinigk Jaren eine wasser mole gelegen, gehört aller dinge zum hoeffe Ralschwick. Dar ist auch ein Ort landes, der Hagen genannt, welches wisen, acker, weiden mit aller zubehoringe zum hofe gelecht, darvon ein ansehentlich heuw zum hofe geostet wird, auch etwas darvon jerlich kann vorhüret werden vor 10, 12 oder mehr gulden. Auch licht vor dem hoeffe und dorfe Ralschwick eine Wint Mole, so jerlichen so vile tragen kann, das mandt den hoff gar woll mit holden kann und noch 14 oder 15 dromit mel bauen die haushaltunge darvon haben kann, inn Summa sie kann wol 30 dromit ein Jar etwas mehr tragen, doch wird ein Kostknecht vom hoeffe darvff gehalten, der kost auch zimlich viel. — Dar liggen auch zum hoefe zimliche gutte holtzunge nach landesweise, werden alle 13 oder 14 Jhar gantz abgehauwen vnd

verkofft, und konnen ungefer bei tzwei dausen gulden davon gemacht und gesammelt werden.

Disser hoff und gutt thut und leistet dem Landesfürsten keinen Roßdienst, gibt alleine das ablager gelt, wirt dem Fürsten vom hoeffe und gude gegeben, jarlich von Ralschwick 18 fl., der Hertzogin opfergeld 5 Mrk. Die Pfar Cirkow, item Streige und Puttgarte geben auch ablager, aber das geben die Leute aus, nemlich 14 fl.

Gelt-Pechte, so die leute geben, so zum hoffe Ralschwick gehoren:

Das Dorff Ralschwick 40 Mk. 12 ßl.

Das Dorff Gnitze 74 Mk. und 28 Höner.

Der Hagen ist nu vor 50 Jaren zum Hofe gelecht, dar wonet noch ein Mann, gibt aber nichts, sundern hat offsehent off das Hoffvihe und off die Wischkenn, dar werden aber fast alle Jar von den wisen vorkofft alse 6 Mk. vor einem Ort wischke. Mattis Swaucke tho Ralschwick 30 Mk. vor einen Ort, itziger Zeitt Wedege von der Osten.

Streige 63 Mk. 4 ßl. 8 pf. und von 78 Höner 9 Mk. 12 ßl.

Kraditze 21 Mk. 6 ßl. Pacht, 6 ßl. Gustelgeld.

Triptitz 23 Mk. 12 ßl. 4 pf. Pacht, 2 Mk. 10 ßl. Gustelgeld.

Smacht 12 Mk.

Dalkevitz 23 Mk. 8 ßl. und 15 Hüner oder 15 lßl.

Cirkow 4 Mk. 11 ßl 6 pf. und 17 Hüner oder 17 ßl.

De Hagen 16 Mk. 4 ßl. und 28 Hüner oder 28 lßl.

Bultze 30 Mk. 10 ßl. Pacht, 3 Mk. Gustelgeld.

Carow 4 Mk. „huere" für 3 Morgen Feld und eine Koppel von Streige. 2½ Mk. Carower und Bintzer Weidegeld.

Dollan 20 ßl. Punt Geld.

Cernitze 13 Mk. Pacht und 6 Hüner.

Lupkow 29 Mk. 5 ßl. Pacht, 2 Mk. 12 ßl. Hünergeld.

„Von dissem Luppkower Dorfe kommen die geltpechte, also 27 Mk., in den heiligen geist thom Sunde, von den ist das Dorff kommen zu den Barnekowen. Derwegen werden die 27 Mk. nicht gereknet, allein die vberigen 5 Mk.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1 ßl. Dis Dorff Lupkow ist Städisch gutt; frei gutt, so frauwen und Junckfrauwen Erben konnen und mogen."

Sagarte 31 Mk. 6 ßl. 2 pf., 25 Hüner.

Trosenitze 6 Mk. Pacht, 4 Hüner, 8 Schfl. Hafer.

Kontoppe 30 Mk. Pacht.

Biscoppesdorp 69 Mk. 9 ßl. 3 pf. Pacht, Kost-, Dienst- und Hünergeld.

Nobbin 18 Mk. Pacht.

Puttgarte 70 Mk. 10 ßl. Pacht, Kost- und Hüner-Geld, einschließlich 4 Mk. Krug-Pacht oder 1 Tonne Bier, so wie 19 Wall Hering, als „von iderm Huse 1 Wall."

„In dissem gemelten Dorfe Putgarte haben die Barnekowen die eine seite, dar 19 leute wonen und gifft ein ider Koter vor seinen dienst 1 ferndel torß (Dorfch) und belaufft sich vff 15 ferndel. Die Bauwleute aber, der 4 sint, geben fuder haffuer, der ist folgendes vorzeichnent und ein sunderlich register.

Die Putgarter haben den großen wilden strandt zu befischen und ist ein klein fischelager vnter der Barnekowen iherem, mit Namen Russenase, dar die Barnekowen den Matt heringk von boren, von den eigenen leuten so wol, also von den frembden, und haben von frombden fischern, das 92 Jaer vf der Barnekowen fischelager gelegen und gefischet Achim Francke vom Sunde, Hans Litze, auch vom Sunde, Hans Brolam, auch vom Sunde, Cristof Gruwel, auch vom Sunde, item Clawes Firick und Lucins Firik, Baltzer von Jasmandes Bauren. Hans Moller, Asmus Hertke und Ties Schütte von dem Trigge, 9 frombde schippers und bote mit iherer gesellschop und auch andere gesellschop und auch andere, in alln bei 21 bote, und geben von iderm rimen 1 wall heringk, so wir empfangen und nach Ralschwieck in 4 Tonnen thor koken notturft vorspeisett.

Dissen vorgemelten Matt heringk haben die befellhaber der Barnekowen je und allewegen von den fischers, so dar gefischett, vff Russefase so in der Barnekowen grentzen und Mael-Zeichen mit ihren Buden und boten gelegen und gefischet, empfangen und vfgehoben, ohne Jemandes sperung und verhinderunge: ausgenommen am 28. September und im October Anno 91 hatt Heinrich Narman, alse ehr Landtfagt war, im Namen des Landesfürsten, sich den strande alleine angemasset, sunderlichen alse twe schepe im October im storme tho

lande schlagen, ein von Lübeck und ein von Stettin, do der Barnekowen leute, das folk und gut geborgen und in Spiekers und in buden in gutte verwarunge gebracht. Do hat der Landfoget seine fogete und dieners gesant, de mit gewalt de Slote offgebrochen und de gutter von der Barnekouwen in des Landesfürsten gutter gebracht, und darmit die Barnekowen der Strandtgerechtigkeit zu entsetzen vermeinet. Es sind aber die Barnekowen und ihr vater seliger nu over fünfftzig Jaer im besitz fridtlich gewesen, off dis eine Mael na, dar der Landtfaget obgemelt solche eigendtliche gewalt begangen, so ich nu alles gedenke, den ich nu 51 Jaer bei den Bernekowen gedienet. — Der Landtvogt Heinrich Normann ist auch selber off dem Lande Wittow gewesen, und etzliche leute off dem Orde gehatt, na der gelegenheit dar die leute gefragt, do sie ihme rechten bericht gethan, das die Barnekowen allenwegen den Matt heringk dar und nicht der Landesfürste gehatt und offgenommen. Do wurt der her Landtfoget off denn Mann so yferich und zornick. Schalt und fluchte ihm, und wolte ihm mit seiner büchse flann. Mit solchem rechte hat der Landtfogt die Barnekowen zu entsetzende vorgenommen.

Anno 92 nach dem Osthe haben allerlei fischers off gemeltem fischlager webder gefischet. Sundische und andere leute, dar habe ich Peter Selfisch denn Matt heringk empfangen und offnemen lassen und hatt der Landtvoget oder keiner von des Landtvogtes fogeten oder dieners sich horen oder sehen lassen, sondern die Barnekowen und die ehren in allen folgen und geschen lassen was sie ordenten und von den fischers nemen.

Cirkow. Das Kirchenlenn zu Cirkow, das gehört aller Dinge zu Ralschwick, Johann und Christian Barneckowen, und sint rechte Patronen, sint des Pfarhofes, Kosterien, Kirchen, acker und inkommist, der vorstender auff und abzusetzen gantz mechtigk.

Der Prister empfenget allen Kornzehenden, belauft sich of **165** fimmen. **Item** empfanget alle tzeyet lemmer, **item** alle gense. Kann wol bei **100** gense aus dem Karspel des Jars bekommen und sammelen. Hatt auch den Priester-Hoff mit seinen ackern, wischken, weiden, holtzingen ꝛc. zugebrauchende. Darvon gibt der Prister dem Landesfürsten 8 Gulden ablager. Den Junkern Johann und Christian aber gibt ehr 20 Gulden; welch gedinge ich Peter Selfisch mit dem Prister vor 38 Jaren also bedinget aus Hans Barnekowen seinem

befhel. Der Prister ist seines Korns, lemmer und der gense mächtigk gewesen zu verkaufen oder zu vergeben, auch ist die abgifft oder Kirche Peter Wener vorlent und vorschriben gewesen. So habe ich Peter Selfisch mit dem prister mich voreiniget, das er mir jerlich 20 gense vorkaufen und vbergeben möchte, die ich ihm aber allezeit das stücke vor 6 ßl. bezahlen sollte, oder in seiner abgifft ihem abrechnen mochte. Das ist nun, so lange ich hausgehalten, also geschehen, die Junker aber haben allezeit ihre 60 Mk. gantz und soll bekommen, und ist ehenn auch davon nichtes abgegangen. — Ich habe aber mit vorwundering vornommen, das etzliche mochten falsche gedanken haben, also solt es mir ein großer forteil sein, das ich solche gense lenger haben solte, und der Prister mir solche gense nicht lenger folgen lassen wollte, so habe ich my derselbigen auch guttwilligk begeben und nicht mehr haben wollen. Darmit aber der Prister nicht seinen willen aller dinge behalten mochte, die Junckern nu auch beide haushalten vnd der gense woll selber gebrauchen und geniſſen konnen, also habe ich xx gense zu der Junckern notturfft selber sammelen lassen, doch em an seiner abgifft na oldem gebrauche vi ßl. vor ider ganß angerechnet, diß 92ste Jaer mit der Junckern haffner gemest und sollen solche gense de Junckern vf den Samer gewertich sein in Dennemarck gesant vor Spickgense.

Summa der Ralschwickschen Pecht an gelde 574 Mk. 10 ßl. 1 pf. Höner: 237 Höner, Heuwgelt 36 Mk.

Von dem Kerckherren tho Cirkow von seinem tegeden 60 Mk. tho siner abgift.

Teskenhagen, das halbe Dorf, ist Pommerisch Lehn: 82 Mk. 12 ßl. 2 pf. Pacht, Höner- und Heuw-Geld, von disſen pechten 30 Mrk. abgezogen, so in St. Marien Kerke jehrlich kommen vor 200 Fl. Hauptstul bliven zu vorrechnen: 52 Mk. 12 ßl. 2 pf. — Vom Teskenhagen, so von Joachim Barnekow geerbet, 3 Bauern: 45 Mk. 2 ßl. 2 pf. Pacht, Höner-, Heu-Geld und Acker-Heuer, darvon afgezogen 12 Mk., auch zu St. Marien Kerke.

Buddenhagen 5½ Mk. Pacht und Dienstgeld.

Dargaste, 3 Bauern entrichteten 12 Mk., weniger 1 ßl. Pacht und Dienstgeld; von dem 4ten, Hinrik Fenske, heißt es: „disse hefft 9 Morgen und gift 4 Mk. 2 ßl. Pacht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lucius Barnikowischen und Johann und Christian Barnekowen gehört Gerichte und Dinste, und gibt zu erkentnisse siner Herrschaft 8 ßl. und dienet mit den anderen gelik nach Ralschwik

Lütkevitz vff Wittow, frei stadisch gutt. 10 Mk. Pacht und 8 Scheffel Haffuer. Disse hoff gehört den Barnekowen nur halb, die andere Helffte gehört Willcken von Platen.

Haffuer, so die leute auch geben vor Acker-Heüere und vor ehre fuderinge und dinst:

Gnitze: 50 schfl. Haffuer vor fuderinge (Futterung).
Teskenhagen: 15 schfl. desgl.
Troseuitze: 12 schfl. Pachthafer.
Puttgarde: 14 schfl. Hafer für fuderinge.
Lütkevitz: 6 schfl. Pachthafer.
Kontoppe: 12 schfl. für fuderinge und Diensthafer.
Nobbin: 8 schfl. desgl.
Biscoppesdorp 101 schfl. als Pacht für einzelne Acker-Stücke, als Diensthafer und für „fuderinge."
Lupkow 10 schfl. Hafer für fuderinge.
Bultze: 10 schfl. desgl.
Hagen: 5 schfl.
Streige: 26 schfl. desgl.
Dalkevitz: 6 schfl. desgl.
Triptitze: 9 schfl. desgl.
Kraditze konde auch wol 8 oder 9 schfl. geben, und steit allein vf der Junckern befhel und abscheit.

Summarum 23 Drömt 8 Scheffel Haffuer, darvon empfangen vom Kalandt (der derzeitige Hauptmann der Herrschaft Putbus) 4 Drömt Haffuer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Biscoppes-Roggen [1]) Anno 92, so zu Ralschwick gesammelt wird:

Berger Karspell.
Bergen 10 s. [Scheffel.]
Prisseuitze 8 s.
Burnitze 10 s.
De Stedar 12 s.
Buskeuitze 4 s.
Pultze 4 s.
Lüttke Sitteuitze 5¼ s. (9)
Dunsevitz 12 s. (10)
Keiseritz 9 s.
Siggermow 5¾ s.
Techedartze 7 s.
De Neclade 14 s. (9)
Mollen 6 s.
Sirseuitze 16 s. (12)
Murkevitz 10½ s. (9)
Tiltzaen 8¼ s.
Serstze 15 s.
Grote Sitteuitze 8 s. (4½)
De Hagen 5 s.
Sabitze 10 s.
Teskenhagen 12 s.
Strussemesdorf 14¼ s. (9)
Selen 24½ s. (19½)
Moiskow s. und Wobbeloise e. 8 s.
Jernitze 12 s. (nichts in 60 Jahren) (8)
Grote Kubbelkow 16 s.
Ralschwick 23 s. (9)

Piatzker Karspell.
Piatzke 19½ s. (12¾)
Starkowen Gut 8 s. [1]) s.
Gnitze 13½ s. (12)
Woerke 4 s.
Dambann [2]) 6 s.
Banceluitze 8 s. (8½)
Tesseneuitze 6¾ s. (5½)
Lüssemitze 12 s.
Reisekeuitze 4 s.
Veigkeuitze 8 s.
Tetzitze 7 s.
Lubbesitze 10 s. (12) [1716 Lussemitz genannt.]
Parchtitz 12 s.
Gademow 8 s.

Rappiner Karspell.
Banceluitze [3]) 8 s.

1) 1597—99 Wostrow genannt.
2) wird 1716 im Kirchsp. Rappin genannt.
3) wird 1716 im Kirchsp. Patzig genannt.

1) In Johann Carl Dähnert Sammlung gemeiner und besonderer Pommerscher und Rügischer Landes-Urkunden ꝛc. der Supplemente und Fortsetzung 2r Bd. Stralsund 1786, befindet sich p. 22—27 eine Designation über die Einhebung des Bischof-Rockens im Fürstenthum Rügen 1716. Im Wesentlichen stimmt dieselbe mit dem Register von 1592 überein. Etwaige Abweichungen sind nebenstehend angegeben, jedoch in Klammern gesetzt. Die Orte, die 1716 gar nicht mehr genannt werden, sind mit s. (fehlt), die damals noch genannten aber als bereits nicht mehr existirend angegebenen mit e. (eingegangen) bezeichnet. Einzelne wenige Orte, die 1592 nicht, sondern erst 1716 genannt worden, sind nicht berücksichtigt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gramnitze 6 ſ.
Varſeneuitze 8 ſ.
Schwecheuitze 10 ſ.
Woppoiſe 4 ſ. (e.)
Teskeuitze 6 ſ.
De Helle 12 ſ. (11)
Moiſelbritze 7 ſ. (5)
Bubbeuitze 6 ſ.
Kuſſeuitze 5 ſ.
Kartzitze 6 ſ.
Poſtelitze 4 ſ.

Niegenkerker Karſpell.

De Niege Karke 1½ ſ. (1¾)
Vieregge 22 ſ.
De Hagen 3 ſ.
Lobbien 8 ſ.
Liddow 8 ſ.
Reetze 13½ ſ.
Grubbenow 10 ſ. (6)
De Laaſe 8 ſ.
Tibbeuitze 10½ ſ. (10)

Vilmeuitzer Karſpell.

Groten Streſow 4 ſ. (1½)
Poſeuoltze 8 ſ. In dem Vilmenitzer Karſpell ſint vele mehr Dorfer, aber diſſe twe Dorfer geben alleine eheren Biſchoffsroggen an Ralſchwick. Die andern Dorfer geben na Putbuske und haben alſo vber 80 Jhar nah Putbuske gegeben, ſollen vor alten Jharen von dem Rottſchilder Biſchofe von Her Pribbern Putbusk gehandelt ſein.

Cirkower Karſpell.

Cirkow 2 ſ. ſ.
Viereuitze 6 ſ.
Dalkevitze 9 ſ. (8¾)
Taptitze 3 ſ. (3¾)
Kraditze 2 ſ.
Bultze 4 ſ. ſ.
Lupkow 4 ſ.
De Hagen 5 ſ. (1¾)
Streige 2 ſ.
Carow 2 ſ.
Sramptze 8 ſ.
Smacht 2 ſ.
Sergelitze 2 ſ.
Bintze 5 ſ.
Muſtitze 6 ſ.
Dollan 5 ſ.
Niſtelitze 8 ſ.
Seleuitze 8 ſ.
Siluenitze 4 ſ. (6)

Lancker Karſpell.

Pretze 8 ſ.
Burteuitze 4 ſ.
Gubbienn 12 ſ.
Bisdemitze 4 ſ.
Dummerteuitze 8 ſ.
Olden Szwertzin, 12 ſ., iſt halb wüſte Putbuske.
Nigen Szwertzin 4 ſ.
Sellien 8 ſ.
De Lancke 4 ſ.
Fretze 8 ſ. [1])
Blieskow 8 ſ., iſt nu wüſte und Putbuſchken ſcheferei.
Sulſevitze 10 ſ.
De Grantze 8 ſ.

1) 1716 im Kirchſp. Vilmenitz genannt.

Das Monneken gutt.
Raddenisse 17 ſ.
De Sicker 14 ſ.
De Jager 6 ſ.

Biſchoffs-Roggen, ſo vp der alten ſundiſchen Fehr geſammelt wird oder zum Sunde **Anno 92**:

Karſeneuitzer Karſpell.
Tangenitze 5 ſ.
Lanskeuitze 7½ ſ. (6½)
Krimuitze 4 ſ.
Stractitze 3¾ ſ.
Olden Kampe 12 ſ.
Nien Kampe 5 ſ., verarmet, Putbuſchke. (3)
Dumgneuitze 7 ſ.
De Nige Hoff 2 ſ. (5)
Glaſitze und Licenhagen 4 ſ. e.
Güſtelitze und Rodenhagen ſ. 6 ſ.
Ketelshagen 1½ ſ., 2½ ſ. Jürgen Ketell, nichts in 60 Jaren. (4)
Krakeuitze 8 ſ. (5)
Glouitze 1½ ſ.
Grimuitze 2 ſ. (ſ. ? Gremmin.)
Kranſeuitze 5½ ſ. (6)
Volckſitze 1 ſ. (ſ. ? Voltzow.)

Gartzer Karſpell.
Gaartze 10 ſ. vom gantzen Fleck.
Wentdorp 6½ ſ. (3½)
Poldegauw 2½ ſ.
Koewall 4 ſ.
Guſſlaffeshagen 2 ſ.
Roſengarde 5 ſ. (13)
Goeren 7 ſ.
Lüttke Sickker 2 ſ.
De Tilzow 2 ſ.

Darneuitze 5 ſ. ſ.
De Niege Hoff 3 ſ. [1]) ſ.
Bitegaſt 6½ ſ. (6)
Cirkow 6 ſ.
Knipaue 3 ſ.
Swine 3 ſ.
Koldeuitze 3½ ſ.
Karnitze 5¼ ſ.
Barteuan 5 ſ.
Preſeke 2 ſ.
Vbechel 5 ſ. (6)
Koteluitze 9 ſ. (4¾)
Silmenitze 3 ſ.
Dumſeuitz 7½ ſ. (7)

Suder Karſpell.
Maltzin 4 ſ. 3½ Viert. (6)
Süder 4½ ſ.
Priswalck 3¾ ſ.
Sauenitze 6¾ ſ. (5¼)
Loſentitze 3½ ſ. (4¼)
Switershagen 1 ſ.
Gröte Grabow 5¼ ſ. (3¼)
Luttke Grabow 4½ ſ. (4¼)
Slakeuitze 5 ſ. e.
Buſe 4 ſ. ſ.
Gleuitze 1½ ſ.

Swanteyorer Karſpell.
Puddemin 11 ſ. (10⅜)

1) Der Acker der beiden letztgenannten Orte war bereits zum Fürſtlichen Ackerwerk in Roſengarten gelegt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Swantegor 7 ſ. (6¾)
Wulffesberg 3 ſ.
Nepermitze 8¾ ſ. (7⅞)
Ruddenise 6¼ ſ. (6½)
Seiten 10 ſ.
Melnitze 5 ſ. (6)
Garlepauw 8¾ ſ.
Stubben 1¾ ſ.
Rentze 5 ſ.
Duntze 3½ ſ. e.

Poseritzer Karſpell.

Poseritze 14 ſ.
Grabow 5 ſ.
Lütke Datzow 4½ ſ.
Grote Datzow 5 ſ. (6½)
Murkevitz 5 ſ. (2½)
Glutzow 4 ſ.
Vſelitz 10 ſ.
Kabbelow 6¾ ſ. (6)
Den Hagen 1 ſ. e.
Wuſſitze 5¾ ſ.
Venceuitze 5¼ ſ. (12¾)
Goltberch 1¼ ſ.
Bentze 5 ſ. (8½)
Proceuitze 5 ſ.
Siſſow 10 ſ.
Sillichow 3½ ſ. (3¾)
Stubben 1¼ ſ. (¼)
Luppate 7½ ſ.
Siggelow 3¾ ſ.
Warckſow 10 ſ. (7¾)

Samtenſer Karſpell.

Stonnekeuitze 8 ſ.
De Negatze 6 ſ. (1¼)
Plüggentin 5 ſ. (6)
Dumrade 5½ ſ.
Tolkemitze 5 ſ.
Bergelaſe 7½ ſ. (8¼)
Grote Karow 4 ſ. (3½)
Grundesdorp 4½ ſ. (5½)
Dreweſeuitze 6 ſ.
Vechteuitze 3 ſ. e.
Luttow 2 ſ.
Vinckendael 5 ſ. (1716 Franthal.)
Mollen 4 ſ.
De Serane 6 ſ. (5)
Guttin 9 ſ.
Burteuitze 8 ſ.

Rambiner Karſpell.

Breſen und Grabitz 12 ſ. (14)
Gurreuitze 6 ſ. (4)
Niegendorp 1 ſ.
Giſendorp 6 ſ.
Gotemitze 12 ſ. (13½)
Rodenkarke 16 ſ.
Guleuitze 3 ſ.
Surreuitze 3 ſ.
Cerneuitze 5 ſ. e.
Naſeuitze 7 ſ. (6)
Multze 3 ſ. [1])
Dunnekeuitze 3 ſ.
Koſerow 2½ ſ. e.
Bantkow 5 ſ.
Drammendorp 3 ſ.
Karſeneuitze 9 ſ.
Soldekeuitze 4 ſ. (3)

Dat Verer Karſpell.

De Olde Vere 12 ſ.
Beſſin 12 ſ.
Scharptyſe 10½ ſ.
Poppelnitze 10¼ ſ.

1) 1716 im Samtenſer Krſp.

Slagitze 7½ ſ. (8)
Guſtrowen Hoeffe 4 ſ.
Barnekenitze 15 ſ. (17)

Guſtower Karſpell.

Warckſow 8 ſ.
De Trigge 3 ſ.
Sadow 4 ſ. e.
Guſtow u. Galenbek 16 ſ. e.
Neſebantze 5 ſ.
Jerkenitze 8 ſ.
Sellentin 3½ ſ.
Lütke Vancelnitze 4 ſ. ſ.
De Graell 4 ſ. (5)
Goldenitz 5 ſ.
Saelkow 9 ſ.
Kransdorp 5 ſ.
Grote Vancelnitze 4 ſ. (5)

Biſchoffs-Rogge, ſo tho Gingſte geſammelt wirt:

Gingeſte 7½ ſ. (8)
Sweſſenenitze 5 ſ. (2)
Cluckſenitze 6 ſ.
Vnrouwe 6¾ ſ. (16)
Lüſſenitze 12 ſ. (11)
Cubitze 10½ ſ.
Dubberkenitze 4 ſ.
Gurretitze 4 ſ.
Teskenitze 4 ſ.
Rattenenitze 4 ſ.
Silentze 15 ſ.
Volckſitze 6 ſ.
Verbelnitze 12 ſ.
De Neſe 1¾ ſ. (2)
Priſſeke 2 ſ.
Ellerholt 3 ſ. e.
Türow 2 ſ. e.
Liskow 13 ſ. (14)
Morswick 13½ ſ. (12)
Capelle 3½ ſ.
Coſel 3 ſ.
Cotelnitze 12 ſ.
Tom Hecke ¼ ſ.
Tom Walle 1 ſ.
Güttiſe 5¾ ſ
Vom Gagern M. g. F. und Herrn Ackerhof 4¼ ſ.
Vom Klützer Acker, ock thom Bauw Hoffe ge- 4 ſ.
(22¼)
Clutze 14 ſ.
Preſſenenitze 9¼ ſ. (10)
Panſenitze 10 ſ. (6½)
Ramitze 6 ſ. [1])
Boldenitze 4 ſ.
Niegendorpe 7½ ſ.
Buſſenitze 6 ſ.
Guſtiue 3½ ſ.
Wüſtenige 3 ſ.
Malkenitze 5½ ſ. (5¼)
Monnekenitze 6 ſ.

Das Landower Karſpell.

Ralow und Landow 6 ſ. (14)
De Ruge Hoff 2 ſ.
De Kole Hof 2 ſ. ſ.
Dumſenitze 8 ſ.
De Pribrott 1 ſ. ſ.

Trenter Kerſpell.

1) 1716 im Krſp. Patzig.

Ganskeuitze 16 ſ.
Pretze 8 ſ.
Suſſien 8 ſ.
Niegendorpe 7 ſ.
Kuckeluitze 7 ſ.
Jabelitze 12 ſ.
Freeſen 2½ ſ. (3)
Saatze 12½ ſ.
Varskeuitze 12 ſ. (12¼)
Tribbekeuitze 13 ſ. (12½)
Lauenitze 3 ſ., nichts in 50 Jaren.
Subbeſow 12 ſ.
Lubbenitze 24¼ ſ. (24)
Reetze 22¼ ſ. (9)

Von Vmmantzer Roggen:

Diß Landekenn, ſo beſtatenn, gift dem fogete Ribolte denn roggen, dar levert de foget wedderum thom Sunde 4 bromet. Doch mus ick em alle vngelt an fracht, ſackgelt betalen und denn dat tragerlon thom Sunde.

Schaproder Karſpell.
Leiſten 24 ſ. (19)
Poggenhoff 8 ſ. (5½)
De Oee 4 ſ.
Güſterade 7 ſ. ſ.
Retelitz 6 ſ. (5)
Dwargersdorp 4 ſ. (4¼)
Stolpe 5 ſ. (6)
Glode 4 ſ. (2)
Trentow 1½ ſ. ſ.
Molen Hoff 2 ſ. (3)
Vbartze 10 ſ. (22)
Dornn Hoff 4 ſ. (8)

Jasmandiſcher Roggen:

Sagarder Karſpell.
Klementeuitze 4 ſ.
De Lanncke 15 ſ. (14¾)
De Semper 5 ſ.
Strackeluitze 8 ſ. e.
De Krann 16 Kuritz, oder 11 ſ.
Dubbenitz 7½ ſ.
Worſteuitze 8 ſ. (9½)
Borchtitz 5 ſ. (2½)
Rateneuitz 8 ſ. e.
Reetze 2 ſ. (3⅛)
Lüttke Jasmund 16 ſ.
Litzow 8 ſ.
Barnekeuitze 8 ſ.
Lübitze 7½ ſ.
Bernow 5 ſ.
Bliskow 6 ſ.
Borow 5 ſ.
Seeltze 3½ ſ.
Truchendorp 4 ſ.
Volkſitze 2½ ſ.
Sagarte 5 ſ.
Prommoiſel 8 ſ.
Marlow 6 ſ. (5)
Das Vorwerk 4 ſ.
De Niege Hoff 5 ſ.
De Capelle 7 ſ. (5¾)
Tarchow 4 ſ.
Quacenndorp und Monnekendorp 4 ſ. (5)
Wislin 1 ſ.

Pluckkow 2 ſ.
De Vietzke 3 ſ.
Penſow 1½ ſ. (1)
De Hagenn 4 ſ. (4½)
Nittmerow 9 ſ. (8¼)

Babiner Karſpell.

Rantzow 7½ ſ. (9½)
Lübitze 3½ ſ. (2)
Salleſeitze 9 ſ.
Blandow 6 ſ.
Poppeluitze 10 ſ.
Campe 9 ſ. (7)

Witto w.

Wicker Karſpell.

Die Wieck 31¼ ſ. (22¼)
Malmeritz 4¾ ſ. (4⅜)
Parchow 5 ſ. (6¼)
Smantevitze 12 ſ. (26½)
Bolendorpe 16½ ſ. (12)
Lüſſitze 9¾ ſ. e.
Woldenitze 12 ſ. (14½)
Surreuitze 2½ ſ. (4)
Veerhoff 7 ſ.
Kontoppe 3½ ſ.
Vanſenitze iſt ganz wüſte[ſonſt]6ſ.
Veigeruitze 9 ſ. (7½)
Lüttkeuitze meines g. H. Bauwhoff 14 ſ., als 8½ von Lüttkevitz, 1½ ſ. von Gudderitz u. 4 ſ. von Ganſetitze. 38½
Ganſelitze 3 ſ. ſ.
Baantze 11½ ſ. (9)
Starreuitze 6 ſ. (18½)
Darneuitze 4½ ſ. e.
Goetze 4 ſ. ſ.
Gramuitze 14 ſ. (9½)
Kreptitze 4 ſ.
Dalmeritze 3 ſ. (5)
Konsdorp 4 ſ.
Balderecke 5 ſ.
Murkenitze 11 ſ. ſ.
Gloue 5 ſ.
Nardeuitze 8 ſ.
Bisdemitze 11 ſ.
Ritzeuinne ¾ ſ. ſ.
Quoltitz 10⅞ ſ. (¾)
Ruskeuitze 11⅞ ſ. (11½)
Poldegaw 11¼ ſ. (13¾)

De Laucke 14½ ſ. (18¾)
Dranske 12 ſ. (10)

Das Oldenkerker Karſpell.

Nonneuitze 16 ſ. ſ.
Kummerow 6¼ ſ.
Mattgow 4 ſ.
Wollin 6 ſ.
Swarbe 32¼ ſ. (31)
Sultze 9½ ſ. (14)
Niege Hoff 2½ ſ. ſ.
Karſeneuitze 4 ſ. (2)
Vernekeuitze 21½ ſ. (19½)
Lüttkeuitze 13 ſ.
Goren 12 ſ.
Reigderuitze 12 ſ.
Drewoldeke 10 ſ. (8)
Varſenske 13¾ ſ. (9½)
Puttgarte 12¾ ſ. (10)
Lopkeuitze 22¼ ſ. (23¾)
Nobbin 6 ſ.
Suſſitze 14 ſ.
Banzeluitze 6 ſ.
Brege 16 ſ. (11¼)
Gudderitze 12¾ ſ. (7)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

„Die in dem Fleck Bergen wonen und die erue und vele acker hebben, die geben Bischoffs-Rogge wy forne in der Ralschwickschen boringe forne an tho befinden. Die aber weinig acker, etzliche eine, etzliche zwe, etzliche drei oder 4 morgen, die geben vor ider morgen 1 Witten. Nu sint keine sonderliche Register vorhanden gewesen, mir ist auch kein vberantwartet. Es haben aber allewegen die Pristers in Bergen solchen Witten vor ider morgen ehr gesinde boren laten, welches also lange vor meinen Zeyten geschen, auch naders in Hans Barnekowen und meinen Zeyten vor sich ingesammelt, aber naders habe ich vormerket, das die Priesters eine gerechtigkeit daraus zu machen vor hetten, do habe ichs wedder an mich, doch auf der saligen frauw Metta Orenn bewilligung genommen, und selber gesammelt und darvon vff der saligen frauwen Raadt der Prister zu Bergen drei marck darvon gegeben, das vbrige aber vnter die armen vordelet, das habe ich also geholden und vorricht in der saligen frauwen Zeyten und nadem auch alle beweile Christian Barnekow in den fremden landen, Türkei und Italien, war, alle Jaer einen großen Korb voll schön rogge oder weggen kaufft und in spittalen die armen bogabet. Nach euer ankomft und nach euer deilung aber habe ich nichtes gebort oder darvon empfangen und steit vff euer beider gutten Raadt und bedenkent, soll man es auff die Olde weise hallten, denn Pristern etwas darvon geben, und den armen auch etwas, oder soll man es auch zu Register bringen. Man sollte woll der Prister und armen nicht ganz vergessen. Aber ich stelle es in euren Raadt."

Anlage No. 8. Anno 1582 zu Coppenhagen am Tage Viti, den 15. Juni.

König Friedrich II. von Dänemark belehnt die Gebrüder Johann und Christian Barnekow erblich mit den Gütern Ralswiek c. p., der Grafschaft Streu und der Hebung des Bischof-Roggens, mit der Bedingung, daß sie dagegen dem Probst oder Superintendenten von Rügen und dem Landvogt daselbst das im Kieler Vertrage festgestellte Deputat und dem Landesfürsten das

gleichfalls feststehende Ablager und Opfergeld davon zu entrichten hätten.

Aus dem Original auf Pergament im Haus-Arch. zu Ralswiek.

Wir Friedrich der ander von Gottes gnaden, zu Dennemarcken, Norwegen, der Wenden und Gotten Kö|nig, Herzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Dietmarschen, Graff zu Oldenburg und Delmenhorst, bekennen hiemit öffentlich und thuen kundt vor vns, vnsern Nachkommen Königen zu Dennemarcken, und sonst aller | menniglichen, nachdem vns die Erbarn, vnsern liebe Getrewen Johan und Christian gebrueder die Barnekouwen, vnderthenigst belangt, das wir den Verzugk und schwerheit, so wegen ihrer gesuchten belehnung auff dem Hoff Ralschwigk und desselbigen Gueter, Dörffer, Bischoffs-Roggen und andere | gerechtigkeit und angehörung, im Lande Ruigen belegen, nun eine geraume Zeit etwa were ein und fürgefallen, guedigst und gentzlich abstellen und aufheben, und Ihnen auch Ihren ehelichen menlichen Leibs-Lehens-Erben (so sie der Almechtige damit segnen würde) und also fortt ahn weitter | **in linea descendenti** Ihren Nachkommen, der Barnekouwen ehelichen menlichen Leibs-Lehns-Erben, die Lehne an Itzo gedachtem Hoffe Ralschwigk und desselbigen Guetern, Dörffern, Bischoffs-Roggen, Zinsen, nutzungen, einkommen, gerechtigkeit und zugehörung, so von vns als derselben ordentlichen | rechten Lehnhern wegen vnser Cron zv Dennemarcken und des Stiffts Roschilde herrüren, und Ihre seligen Voreltern, erstlich von den Bischöffen daselbst in Verwaltung gehabt, hernach aber Ir Vater, seliger Hans Barnekow damit belenet worden, guedigst reichen, leihen, und ihnen darüber zu|gleich, damit sie bei solchem Besitz, nutz gebrauch solchs Hoffs und desselbigen zugehörung, wie auch des Bischoffs-Roggens und anderer gebürender gerechtigkeit, vmb so viel ruesamer bleiben mochten, unsern Könnigklichen Lehnbrieff mittzutheilen, guedigst geruehen wolten, wie sie vns dan, eine geraume | Zeit hero, nicht allein vor sich selbst, sonder auch durch etzliche vnsere fürneme und vertraute Reichs-Räthe, wegen solcher belehnung an solchem Hoffe, Bischoffs-Roggen und guetern, mit gebuerendem vnderthenigstem erbieten, ganz Instendigs fleisses vnderthenigst ersucht und gebeten, das wir uhun aus be|sondern gnaden berürten

verzug und schwerheit, so bis daher solcher Lehnreichung halber ein- und fürgefallen, hindan gesetzt, gemelter Johan und Christian gebrueder den Barnekouwen, und ihren künfftigen ehelichen menlichen Leibs-Lehns-Erben, und also weiter **in linea descendenti** nicht aber **in colla|teralj**, die Lehn des Hoffs Ralschwigk mitt dem Bischoffs-Roggen, und allen und Jeden desselben Dörffern, Höffen und Katen, Hoff- und Katensteten, Zugehörung, einkommen und gerechtigkeit, als dazu belegen, nichts dauon ausgeschlossen, aus gutter fürbetrachtung, auch mit vorwissen, rath und mitbe|liebung der Erentuesten vnser getrewen Lieben, vnser und des Reichs Dennemarcken sembtlichen Reichs-Räthen, so eben zu dieser Zeit, alhie zu Coppenhagen, auff einem gemeinen Reichstage bey vns versammelt waren, aus rechter wissenschafft, und aus königlicher macht und volkommenheit gnedigst bewil|ligt, gereicht und verliehen. Thun auch solches hiemitt und Inn crafft dieses vnsers offnen Briefs, soviel wir Ihnen von rechts und billigkeit wegen daran zu uerleihen haben. Nemblich folgender gestaltt und also: — das vielgemelte Johan und Christian gebrüder die Barnekouwen und Ire künff|tigen eheliche menliche Leibs-Lehns-Erben und also weitter **in linea descendenti** (nicht aber **in linea collaterali**) solchen Hoff mit dem dabei gelegnen Dorffe Ralschwigk, sambt dem Dorffe Gnitze, dem Katen zum Hagen, Bischoffsdorff, einem Hofe zu Kohntop, einem Hoffe zu Nobyn, dreien Höffen und | zehen Katen zu Pudgaardt, zehen Höffen und Katen zu Saagardt, einem Hoffe zu Drunseuiz, desgleichen die Grafffschafft Strey | mitt diesen nachgeschriebnen Dörffern, Hoff und Katenstedten, erstlich Strey und Bulze, Triptisse, Kraditze, Hagen, Schmacht, zwen Hoffe und einer Katenstedte | zu Dalkevitze, Item alle den Katen zu Cirkaw, Item dem Sehe zu Kötzen, mitt einer Ahlkisten und einer Mühlenstedte, mitt allen andern vorgerürts Hoffs Ralschwigk und Grafffschafft Strey Ackern, Wischen, Weiden, Möhren und Torffgruften, Holzungen, Wassern, Jachten, Fischereien, | Viehetrifften, Heiden und aller andern dazu gehörigen Herligkeit, einkommen und gerechtigkeit, wie sie solchs itzo in besitz und gebrauch haben, vberall nichts dauon ausbescheiden, Innehaben, besitzen und

ruhsamlich genieſſen, nutzen und gebrauchen ſollen und muegen, daran dan wir und vn|sere Nachkommen, gedachte vnsere Lehnleutte die Barnekouwen und Ihre künfftige eheliche menliche Leibs-Lehns-Erben und alſo weitter **in linea descendenti** (nicht aber **in linea collaterali**) keineswegs hindern, ſondern ſie bey dem ruheſamen beſitz und freiem nutz und gebrauch ſolchs Hoffs, Biſchoffs-|Roggens und der zugehörigen gueter, einkommen und gerechtigkeit, als derſelben ordentliche Lehenherr, who und wan ſolchs erfordert, gnedigſt ſchützen, vertretten und handhaben wollen; darbei wir dan inſonderheit gnedigſt bewilligt und nachgegeben haben, weil die Belehn|ten Barnekouwen zuuor dem Stiffts zu Roſchilde und folgents vnſerm Gottſeligen Herrn Vatere und vns von gemelten guetern und Biſchoffs-Roggen jerlich drittehalb hundert gulden jeden zu ſechs und zwantzig ſchilling lübiſch gerechnet zur Abgifft verreicht und entricht haben, darunter | dan die vier laſt Roggen, als dem Probſte oder Superintendenten wegen der Seelſorge Inn Ruigen, neben einhundert gulden müntze, nach diſpoſition des Kiliſchen Vertrags, alle Jar gegeben werden ſollen, mit angeſchlagen ſein, und man ſolches zeithero befunden, weil der Roggen | nach gelegenheit des Wachstumts nicht alle Jahr gleich, ſondern zu Zeitten wolfeill, zu Zeitten auch teur verkaufft wirdt, das ſolchs bei den Rechnungen etwas ſchwer und vngleicheit verurſacht, wie ſich den auch ohne das, die vbermaſſe, als vns itzo angedeutem anſchlage | nach, an ſolchen drittehalb hundert gulden, obgeſetzter wehrung gebueret und von Ihnen, den Barnekouwen, von allen vergangnen Jaren hero, bis auff dieſe Zeitt in vnſer Rent-Kammer mitt gutter richtigkeit vnderthenigſt woll iſt bezaltt worden, auff ein faſt geringes thutt belauffen, daſſ | derwegen ſie und Ihre künfftige eheliche menliche Leibs-Lehns-Erben und alſo weiter **in linea descendenti**, von nun ahn und hernacher immerdar, von ſolchem vnſerm und vnſers Reichs Ihnen verliehenen Hoff, Biſchoffs-Roggen und guetern, nicht mher als dem Probſt oder Superin|tendenten, ſo itzo iſt oder künfftig ſein wirdt, **pro cura animarum**, in Ruigen, zu rechter Zeit, als im Kiliſchen Vertrage dazu beſtimmt, die einhundert gulden und vier Laſt Roggen, nebenſt dem bewilligten fürſtlichen Opffer- und Ablagergelde, als drey und dreiſſig gulden | und zwo margk, wie auch dem Landvogte daſelbſt die anderthalbe Laſt Roggen, alles nach deutlicher verordnung vielgerurts Vertrags järlich ausrichten und bezalen, und

darvber zu gar keiner weitern Abgifft verbunden, oder einigen bescheidt oder weitter Rechnung, in vnser Reuth=|Cammer oder sonst dauon zu thuen, gar nicht pflichtig oder schuldig sein sollen, Sie sollen aber nicht weniger, mherer richtigkeit halben, verhafft sein, wegen richtiger bezalung des obspecificirten geldes und Roggens, darauff solcher Vertrag lautet, alle Jhar, jedes besonders, das dem|selbigen gebürliche Folge geleistet, einen Schein in vnsere könnigkliche Rent=Cammer zu vberantworten, und dagegen von vnserm Rentmeistern, so jeder Zeit sein wirdt, eine Recognition oder Quidtantz wiederumb zu fürdern und anzunehmen, Vnd wie aber nhun | vielgedachte Johan und Christian gebrüdere die Barnekouwen und Jhre künfftige eheliche menliche Leibs=Lehns=Erben und also weitter **in linea descendentj** schuldig und pflichtig sein sollen, die Lehn, so offt dieselben zu falle kommen, bei vns und vnsern nachkommen, am Reich Denne|marcken, innerhalb gebürlicher Lehnfrist, vnderthenigst zu suchen und zu entpfangen, also sollen und wollen wir auch, vor vns und vnsern Nachkommen, Könige zu Dennemarcken, dazu wir vns und sie auch, mit vorgehendem zeittigen Rath und mit beliebung, wolgemelter vnser itzo bey vns anwesender Reichs=Räthen, wissentlich und gnedigst verschrieben, denselbigen die Lehn an solchem Hoffe, Bischoffs Roggen und obspecificirten dazu gehörigen guetern, derselben einkommen, herligkeit und gerechtigkeit, auf Jr gebürlichs ansuchen, wie itzo geschehen, gnedigst | und vnweigerlich reichen und leihen. Es sollen sich aber diese belehnte und Jhre obspecificirte Nachfolger an diesem Lehn, aller trew und gebuer, gegen vns und dies Reich Dennemarck hinwieder verhalten. Jm Fall auch sie beide, Johan und Christian die Barnekouwen gebrü|dere offtgedacht oder auch nach Jhren diese ihre **linea descendens,** ohne eheliche menliche Leibs=Lehns=Erben abgehen würde, alsdan soll es in vnserm auch vnserer nachkommenden Königen, und des Reichs Dennemarcken freiem willen stehen, ob, when und welcher gestalt, wir | und sie, mit solchem Lehn weitter belehnen woltten oder nicht, Alles vns und vnsern Nachkommen, Königen zu Dennemarcken, an vnser Hoheit und gerechtigkeit der Lehnwar, die wir vns an solchen der Kronen Lehnguetern hiemit ausdrücklich fürbehalten, wie auch sonsten allent|halben vnuorfangklich und vnschedtlich, ohne geuherde. Vnd als dan nun wie hernach beschriebne höchstgemelter Jhrer königlichen Mait. vnsers gnedigsten Königs und Herrn und des Reichs Denne=

marcken sembtlichen Räthe, Niels Kaaß zu Taarup, Cantzler, Peter | Guldenstern zu Tim, Reichsmarschall, Peter Munck zu Estwadtgaarde, Admiral, George Lucke zu Offuergarde, Ritter, Georg Rosenkrantz zu Rosenholmb, Vion Andersen zu Stenoldt, Eiler Grubbe zu Lystrup, Reichs-Cantzler, Christopher Walckendorff zu Glorup, | Renthmeister, Stein Brade zu Knudtstrup, George Schram zu Tylde, Manderup Parßberg zu Hagißholm, Christoph Burggraff Freyherr zu Dohna, Erich Hardenberg zu Matterup, Hack Ulfstaedt zu Heckeberg, Andreas Bing zu Schmidstrup, Henrich Below zu Spotterup, | Arel Guldenstern zu Lingby, Cornitz Weffert zu Steß, Absolon Goie zu Kielstrup, Jacob Sefeldt zu Wißborch, Henrich Brade zu Widtskiöle, Breide Rantzow zu Rantzowholm, Christen Schell zu Fusing und Albert Frieß zu Harritzkier, alle Erbsessen, wie bei Ihrer | Kön. Matt. wir alle alhie auff einem außgeschriebnen gemeinen Reichstage versamlet gewesen, nicht allein solcher Lehnreichung und was derselbigen, vermuege dieses Lehnbrieffs anhengig, vnderthenigst mitt beigewonet, sonder auch dieselbigen in aller massen, wie solchs oberklertt | und gesetzt, auch vor vns und vnsere Nachkommen am Reichs-Rathe, hiemit gebürlich und bester gestalltt vnderthenigst thun mitbelieben, als haben zu bestendiger haltung und volziehung alles obgeschriebenen, soviel es Ihre Matt. derselben nachkommen und das Reich betreffen | thut, neben vielhöchstgedachter Ihrer Königl. Matt. Königklicher Secret, wir auch vnsere angeborne Insiegell, an dissen Brieff wissentlich gehengt, der gegeben ist auff vnserm König Friedrichs Schloß Coppenhagen, bei dem damals alda gehaltenen gemeinen Reichs-|Tage, am Tage **Vitj**, den fünffzehenden Monats-Tagk Juny, nach der gnadenreichen geburt vnsers einigen Erlösers Jesu Christi, im tausent fünffhundert und zwey und achtzigsten Jare.

Nach dem linken Rande des Pergamentblatts zu, auf welchem die Urkunde geschrieben, dicht unter dem Text, steht die Königl. Namens-Unterschrift: **Friderich**. Der untere Rand desselben ist so weit umgeschlagen, daß der Königl. Name und ein Theil der letzten Zeile von demselben bedeckt wird. Auf der innern Seite dieses Randes befinden sich die Namens-Unterschriften der Reichsräthe: **Nils Kaasz**, mett egen Handh. — **Peter Guldenstern**, mytt eigen Hantt.

— Ped. Munck, egene Handt. — Jörn Lijck. ryd: d: egen Hendh. — Jorgen Roßenkrantz, m. eyen Handt. — Biörn Anderßen til Stenholtt s. m. spt. — Eyller Grubbe m. eigen Handh. — Christoffer Walckendorff, egen Handt. — Sten Brahe till Knudstrup, m. egen Hand. — Jörgen Schramm, med egen Handt. — Manderup Parsberg, medt egen Handt. — Christoff Freyher. vnnd Burggraff vonn Dhona m. pp. — Erich Hardenberg, eigen Handt. — Hack Wlfstand, egen Handt, spt. — Anders Bing, mett egen Handt. — Herich Below, mett egn Handt. — Axell Gyldenstern, myn egn Handt. — Korfütz Wetfertth, med egen Hand. — Absolon Göe, met egen Handt. — Jacob Sefkeldt, m. egen Handt. — Henrich Brahe, mett egen Handt. — Breide Rantzo, egen Handt. — Chrestenn Skyell, med egen Handt. Albrett Friis, m. egen Handt. — Durch den untern umgeschlagenen Rand sind die Bänder und Pergamentstreifen gezogen, an denen die Siegel befestigt. Das Königl. Siegel hängt an einer starken, aus gelben, weißen, rothen und blauen Seiden-Fäden geknüpppelten Schnur, die durch drei (1. 2.) runde Oeffnungen gezogen, von denen die obere dicht unter der Königl. Namens-Unterschrift befindlich. Das Siegel selbst ist ein Abdruck des großen runden Reichssiegels, in rothem Wachs mit einer Tectur von gelbem Wachs versehen und in einer Blechkapsel verschlossen. Es hat 2½ Zoll im Durchmesser. Das Siegel selbst zeigt einen altdeutschen vielfach geschnörkelten Schild mit der zackigen dänischen Königskrone bedeckt. Der Hauptschild wird durch ein breites Danebrog-Kreuz in vier Feldern getheilt, ist mit einem Schildesfuß versehen und mit einem Herzschilde belegt. Die Felder des Hauptschildes und der Schildesfuß zeigen dieselben Wappenbilder, wie das zu der vorigen Urkunde beschriebene kleinere Siegel König Friedrichs II. Das Herzschild ist jedoch mit einem zweiten gespaltenen Herzschilde belegt, welches in der vordern Hälfte die oldenburgischen 2 Querbalken, in der hintern Hälfte ein abendländisches Kreuz (vielleicht eine Wiederholung des Danebrog-Kreuzes?) hat. Das größere Herzschild stimmt im 1sten, 2ten und 3ten Felde mit dem Herzschilde des kleineren Siegels überein. Das 4te Feld zeigt einen rechts gewendeten, sprengenden gewappneten Reiter, ein Schwert über den Kopf schwingend, das Ditmarsische Wappen. — Von der Umschrift, die in zwei Reihen um das Siegel läuft, läßt

sich nur Folgendes mit Bestimmtheit entziffern: ..... **vandalorum gotharumque rex, dux slesvicie ho satie | stormarie et dietmarsie comes in oldenburg et delmenhorst zt.** Neben dem Schilde steht die Jahreszahl **15—60**. Die Siegel wurden demnach bald nach dem Dittmarsischen Kriege, in welchem König Friedrich **II.** den Uebermuth jener Bauern züchtigte, vielleicht mit bestimmter Beziehung auf denselben, gefertigt. Es ist das erste Königl. Dänische Siegel, in welchem sich das Ditmarsische Wappen findet. — Die Siegel der Reichsräthe hängen an Pergamentstreifen, die einmal durch das Pergamentblatt gezogen, in derselben Ordnung, wie ihre Besitzer in der Urkunde genannt sind. Auf jedem Pergamentstreifen ist mit zierlicher Fracturschrift der Name des Reichsraths, dem das anhängende Siegel gehört, verzeichnet. Sämmtliche Siegel sind in rothes Wachs gedruckt und mit einer Tectur von weißem ungeläutertem Wachs versehen. Es sind alles Abdrücke von Siegelringen.

Niels Kaaß, Cantzler. Ein achteckiges Siegel. Der viereckige unten abgerundete Schild zeigt einen aufrechtstehenden Sparren, dessen Schenkel etwas einwärts gebogen. Auf dem mit Helmdecken geschmückten Helm stehen zwei Büffelshörner, deren äußere Seite je mit 3 Pfauenfedern besteckt; zwischen denselben steht ein senkrecht gestellter Scepter oder Stab. Um das Wappen steht **Niels Kaas.**

Peter Guldenstern. Ein achteckiges Siegel. Der viereckige unten abgerundete Schild zeigt einen siebenstrahligen Stern. Aus dem mit Helmdecken geschmücktem Helm gehen 2 geharnischte Arme hervor, die ein rundes mit einem Stiel versehenes und mit 6 Pfauenfedern bedecktes Kleinod (vielleicht einen Handspiegel?) halten. Neben dem Helmschmuck stehen die Buchstaben **P. G.**

Peter Munk. Ein rundes Siegel. Der deutsche Schild zeigt drei fünfblättrige Rosen (2. 1.). Der mit Helmdecken gezierte Helm 14 Fähnlein, von denen 7 rechts und 7 links hin flattern. Neben dem Helmschmuck stehen die Buchstaben **P. M.**

Georg Luck. Ein rundes Siegel. Der deutsche Schild ist quadrirt. Im 1sten und 4ten Felde ein Kammrad mit 4 Speichen. Im 2ten und 3ten Felde ein mit einer Ranke belegter Querbalken. Der mit einer Helmdecke gezierte Helm zeigt zwischen 2 einwärts gekehrten Sichelmessern, deren jedes an der Spitze mit einer senkrecht stehenden

Pfauenfeder geschmückt, das Kammrad wie im 1sten und 4ten Felde des Wappens. Um das Wappen steht **J... Lycke.**

Georg Rosenkrantz. Ein rundes Siegel. Der deutsche Schild ist quadrirt. Im 1sten Felde steht ein aufgerichteter, links gewendeter gekrönter Löwe. Im 2ten und 3ten Felde ein geschachter rechter Schrägbalken. Im 4ten Felde ein aufgerichteter rechts gewendeter gekrönter Löwe. Der gekrönte Helm ist mit Helmdecken geziert; das Helmbild jedoch völlig zerdrückt. Um das Wappen steht **Jorgen Ro-senkrantz.**

Biörn Andersen. Ein rundes Siegel. Der deutsche Schild zeigt einen rechts gewendeten wachsenden Bären mit geöffnetem Rachen. Der Helm, von dem Helmdecken herab hängen, zeigt ein etwas schräg links gestelltes gerades spitzes Horn. Daneben die Buchstaben **B. A. J. S.**

Eiler Grubbe. Ein kleines rundes Siegel. Der deutsche Schild zeigt drei aus dem rechten Schildesrande hervor gehende Spitzen. Der Helm, von dem zierliche Decken herab hängen, zeigt zwei Büffelshörner. Um das Wappen steht: **Eiler Grubbe.**

Christoffer Walckendorff. Ein rundes Siegel. Der deutsche Schild zeigt eine 5blätrige Rose, umgeben von 3 mit den Sachsen einwärts gekehrten abgerissenen Adlerflügen, die zu einander in ein Dreieck gestellt sind, welches mit dem Rande des Schildes correspondirt. Die einzelnen Flüge sind so gestellt, daß das abgerissene Glied eines jeden die äußersten Schwungfedern des ihm zunächst stehenden berührt. Das abgerissene Glied des dem obern Schildesrande zunächst stehenden Fluges ist dem rechten Schildesrande zugewendet. Der schräg links gestellte und mit Decken geschmückte Helm zeigt 7 Fähnlein, von denen 3 rechts, 4 links hin flattern. Neben demselben stehen die Buchstaben **C. V.**

Sten Brade. Ein rundes Siegel. Der deutsche Schild zeigt einen senkrecht stehenden Pfahl. Der mit herabhängenden Decken geschmückte Helm zeigt 2 Büffelhörner, deren äußere Seite je mit 3 Pfauenfedern besteckt und zwischen denselben einen Pfauenwedel. Neben der Helmzier stehen die Buchstaben **S. B.**

Geörgen Schram. Ein rundes Siegel. Der deutsche Schild zeigt ein eigenthümliches mir unbekanntes Wappenbild, etwa einem gestürzten, auf 2 auswärts gebogene Füße ruhenden Mörser ähnlich. Auf dem Helm, von dem zierliche Decken herab hängen, steht zwischen zwei ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

harnischten Armen ein mit einem Pfauenwedel bestecktes Barett. Ersterer ragt über die Fäuste der 2 Arme, die ihn zu halten scheinen, heraus. Um das Wappen steht: **Jörgen Schram.**

Manderup Parsberg. Ein rundes Siegel. Der deutsche Schild ist quer getheilt. Von den 2 Hälften ist die untere senkrecht getheilt. Der gekrönte Helm, von dem Decken herabhängen, zeigt 3 Pfauenfedern. Neben demselben stehen die Buchstaben **M. P.**

Christoff Freyherr zu Dohna. Das Siegel ist von den Pergamentstreifen abgefallen.

Erich Harbenberg. Ein rundes Siegel. Im deutschen Schilde ein rechts gewendeter Eberkopf mit herausgeschlagener Zunge der sich auf dem schräg rechts gestellten, mit Helmdecken gezierten und mit einem Wulst belegten Helm zwischen zwei Büffelshörnern wiederholt. Neben demselben stehen die Buchstaben **E. H.**

Hack Ulfstand. Das Siegel ist von dem Pergamentstreifen abgefallen.

Andreas Bing. Ein rundes Siegel. Der deutsche Schild ist quadrirt. Das 1ste und 4te Feld ist leer. Im 2ten Felde steht ein links hinsehender gekrönter Mann, bis zur Brust gekürzt, der sich im 3ten Felde, jedoch rechts hinsehend, wiederholt. Auf dem schräg links gestellten Helm, von dem Helmdecken herabhängen, stehen 2 Büffelshörner. Um das Wappen steht **And—s Bing.**

Henrich Belaw. Ein achteckiges Siegel. Im deutschen Schilde ein doppelköpfiger Adler mit von sich gestreckten Krallen und ausgebreitetem Fluge. Auf dem schräg rechts gestellten, mit einem Wulst versehenen Helm, von dem Helmdecken herab hängen, wiederholt sich zwischen 2 geharnischten gegen einander gebogenen Armen der Doppel-Adler des Schildes. Neben demselben stehen die Buchstaben **H. B.**

Axel Guldenstern. Ein rundes Siegel, welches dasselbe Wappen wie das Siegel des Reichsmarschalls Peter Guldenstern zeigt. Neben dem Helm stehen die Buchstaben **A. G.**

Cornitz Weffard. Ein rundes Siegel. Der deutsche Schild ist quer, und die obere Hälfte desselben nochmals längs getheilt. Aus dem Helm, von dem Helmdecken herabhängen, gehen 2 gegen einander gekehrte Schwanenhälse hervor, die mit den Schnäbeln einen zwischen ihnen befindlichen Ring halten. Die Umschrift ist fast ganz zerdrückt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Absalon Goye. Ein rundes Siegel. Der deutsche Schild zeigt einen mit 3 Rosen belegten rechten Schrägbalken. Auf dem Helm, von dem Helmdecken herab hängen, stehen neben einander 2 herzförmige Figuren, von denen jede mit 3 Pfauenfedern besteckt ist. Neben dem Helm stehen die Buchstaben **A. G.**

Jacob Seefeldt. Ein rundes Siegel. Der deutsche Schild zeigt einen mit 3 Seeblättern belegten Querbalken. Auf dem schräg links gestellten Helm, von dem Helmdecken herab hängen, steht zwischen 2 Büffelshörnern ein Seeblatt. Umschrift: **Jacob Sefeldt.**

Henrich Brade. Ein rundes Siegel. Der deutsche schräg rechts getheilte Schild ist mit einem einfarbigen Pfahl belegt. Der schräg rechts gestellte Helm, von dem Helmdecken herabhängen, zeigt 2 Büffelshörner, deren äußere Seite je mit 3 Pfauenfedern besteckt sind. Zwischen denselben steht ein Pfauenwedel. Um das Wappen steht **Hendryk Brade.**

Breda Rantzow. Ein rundes Siegel. Der zierliche deutsche Schild ist längs getheilt. Der Helm, von dem Helmdecken herabhängen, zeigt 2 Büffelshörner. Neben demselben stehen die Buchstaben **B. R.**

Christian Schiell. Das Siegel ist von dem Pergamentstreifen abgefallen.

Albrecht Frieß. Das runde Siegel ist leider so völlig zerdrückt, daß man von dem Wappenbilde desselben nichts mehr erkennen kann.

Die Urkunde ist aufs sorgfältigste ausgestattet. Die erste Zeile ist mit großer Frakturschrift, die zweite in kleinerer, die übrigen in gewöhnlicher Schrift ausgeführt. Sie ist sehr gut erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anlage No. 9. Anno 1588, Schloß Kopenhagen, den 4. Juli.

Die zur Vormundschaft Christians IV. bestellten Reichs-Räthe ertheilen Johann Barnekow für sich und seinen Bruder Christian einen Indult-Brief wegen des Hofes Ralschwig mit Zubehör, bis zum nächsten Rechtstag.

Aus dem Orig. auf einem in Patentform beschriebenen Bogen Papier im Haus-Arch. zu Ralswiek.

Wyr Christian der vierdte von Gottes gnaden zu Dennemarcken, Norwegen, der Wenden und Gotten erwelter Köning, Herzog zu Schleswig-Holstein, Stormarn und der Dithmarschen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst, thun kundt, daß der Erbar vnser lieber getrewer, Johan Bernekow in seinem und seines Brudern Christian Bernekow nhamen, die Lehn des Hoffs Ralschwig und der dazu gelegenen gueter, als von vnserm Reich zu Lehen gehen, vnderthenigst gesuchet, Wir ihm aber durch vnsere getrewe Reichs-Räthe den bescheidtt geben lassen, daß er dieselben Lehnreichung auf dem negsten Rechtstage, als hie im Reich gehalten werde werden, fordern sollte, und weill er dieser suchung einen schriftlichen schein vnderthenigst gebeten, als haben wir ihm denselben hiemit geben wollen. Vrkundtlich unter vnserm Kön. Secrett und vnserer zu der Regierung verordneten Reichs-Räthe handzeichen. Gegeben auff vnserm Schloß Kopenhagen, den vierdten July **Anno** achtzig achtt.

Das Siegel ist in rothes Wachs gedruckt und mit einer Tectur von feinem weißen Papier versehen. Es ist rund und hat gegen 1½ Zoll im Durchmesser. Der Schild zeigt genau dieselben Figuren wie der im Siegel König Friedrichs **II.** zur vorigen Urkunde beschriebene, jedoch ist derselbe von keiner Krone bedeckt. Die Umschrift: — **Christianus — D. G. Daniae, Norvegiae, Vandaliae — Electus Rex.** Unter dem Siegel steht die eigenhändige Unterschrift der Reichsräthe: **Nils Kaas spt. Petther Munck spt. Georg Rosenkrantz spt. Christoffer Walckendorff spt.**

Anlage No. 10. Anno 1589, Kopenhagen, den 23. Juni.

Die zur Vormundschaft Christians IV. bestellten Reichs-Räthe belehnen Johann Barnekow für sich und seinen Bruder Christian mit dem Hofe Ralschwigk und allen und jeden dessen Zubehör, als Bischofs-Roggen ꝛc.

Aus dem Org. auf Pergament im Haus-Arch. zu Ralswiek.

Wir Christian der Vierte von Gottes gnaden, zu Dennemargken, Norwegen, der Wenden und Gotten, erwölter Konig, Hertzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Dithmarschen, Graff zu Oldenburgk und Delmenhorst, bekennen hiemit öffentlich und thun kundt, vor vns vnsern Nachkommen, Konige zu Dennemargken, und sonst allermenniglich, nachdem vns, der Erbar, vnser lieber getrewer Johan Bernekow, vor sich und im namen seines abwesenden Brudern, Christian Bernekow, durch etzliche vnsere fürnehme und vertraute Reichs-Rähte, mit geburendem vnderthenigstem erpieten, gantz instendiges fleißes vnderthenigst ersucht und gebetten, wir wolten ihnen, auch ihren ehelichen menlichen Leibs-Lehnserben, da sie der Almechtige damit segenen wurde, und also vortan weiter, **in linea descendenti**, ihren Nachkommen, der Bernekowen, ehelichen menlichen Leibes-Lehnserben, die Lehn, an dem Hoffe Ralschwigk, und desselbigen Gutern, Dorffern, Bischofs-Roggen, Zinsen, nutzungen, einkommen, gerechtigkeit und Zugehorung, so auf vnsers hochseligen gewesenen gnedigen Herren und Vaters, Christmilder gedechtnuß erfolgten todtlichen abgang, erledigt worden, und von vns, als derselben ietzigen ordentlichen Lenherrn, wegen vnser Cron zu Dennemargk und des Stifts Roschildt herrüren, und ihre selige Voreltern, erstlich von den Bisschouen daselbs, in Verwaltung gehabt, hernach aber, ihr Vater seliger Hans Bernekow, damet belenet worden, gnedigst reichen, leihen und ihnen darüber zugleich, damit sie bei solchem besitz, nutz und gebrauch, des vorgeschriebenen Hoffes und desselbigen Zugehorung, wie auch des Bischofs-Roggen und anderer geburender gerechtigkeit, vmb so viel ruhsamer pleiben mochten, vnsern Koniglichen Lehnbrief mitzuteilen, gnedigst geruhen, das wir nun aus besondern gnaden, gemelten Johan und Christian, Gebrudern den

Bernekowen und ihren künftig ehelichen menlichen Leibes-Lenserben, und also weiter **in linea descendenti**, (nicht aber **in collaterali**) die Lehn des Hoffs Ralschwig, mit dem Bischofs-Roggen und allen und iheden desselben Dorffern, Höffen und Katen, Hoff und Katenstedten, Zugehorung, einkommen und gerechtigkeit, als darzu belegen, nichts davon ausgeschlossen, aus guter fürbetrachtung, auch mit Vorwissen, Rath und mitbeliebung, der Ernuesten, vnser getrewen lieben, vnser und des Reichs Dennemargken sambtlichen Reichs-Rähten, so eben zu dieser Zeit albie zu Copenhagen, auf einem gemeinen Reichstag, bei vns versamblet waren, aus rechter wissenschaft und aus Koniglicher macht und volkommenheit, gnedigst bewilligt, gereicht und verliehen, tun auch solchs hiemit und in kraft dieses vnsers ofnen Briefs, so viel wir ihnen von Rechts und billigkeit wegen, daran zuverliehen haben, nemblich folgender gestalt und also, das vielgemelter Johan und Christian, gebruder die Bernekowen und ihre künftige eheliche menliche Leibes-Lehnserben, und also weiter **in linea descendenti** (nicht aber **in linea collaterali**) solchen Hoff mit dem dabei gelegenen Dorff Ralschwig, sambt dem Dorff Gnitz, dem Katen zum Hagen, Bischofsdorf, einem Hofe zu Kontof, einem Hofe zu Robyn, dreien Hofen und zehen Katen zu Pudtgaardt, zehen Hofen und Katen zu Saagardt, einem Hofe zu Druuseuitz, desgleichen die Graffschaft zu Strey, mit diesen nachgeschriebenen Dorffern, Hoff und Katenstedten, erstlich Strey und Bultze, Triptisse, Kraditze, Hagen, Schmacht, zween Hoffe und einer Katenstedt zu Dalckewitze, item alle den Katen zu Circkow, item dem Sehe zu Koltzow, mit einer Aalkisten und einer Muhlenstedt, mit allen andern vorgerurtes Hofs Ralschwig und Graffschaft Strey, Ackern, Wisschen, Weiden, Möhren und Torffgrufften, Holtzungen, Wassern, Jagten, Fisschereien, Viehetrifften, Heiden und allen darzu gehorigen Herligkeit, einkommen und gerechtigkeit, wie Sie solchs ietzo in besitz und gebrauch haben, vberall nichts davon ausbescheiden, innehaben, besitzen und ruhesamblich genießen, nutzen und gebrauchen sollen und mugen, daran dan wir und vnsere Nachkommen, gedachte vnsere Lenleute, die Bernekowen, und ihre künftige eheliche menliche Leibs-Lehnserben, und also weiter **in linea descendenti** (nicht aber **in linea collaterali**) keinesweges hindern, sondern Sie

bei dem ruhesamen besitz und freyen nutz und gebrauch solchs Hoffes, Bischofs-Roggens und der zugehörigen Guter, einkommen und gerechtigkeit, als derselben ordentlicher Lenherr, gnedigst schützen, vertretten und hanthaben wollen, darbei wir dan insonderheit auch gnedigst bewilligt und nachgegeben haben, weil die belenten Bernekowen zuuor dem Stifft Roschildt und volgens vnserm Godtseligen Herrn Großvater und Vatern von gemelten Gutern und Bischofs-Roggen jerlich drittehalb hundert Gulden, ieden zu sechs und zwantzig Schilling Lübesch gerechnet, zur abgift verreicht und entrichtet haben, darunter dan die vier Last Roggen, als dem Probst oder Superintendenten wegen der Seelsorge in Ruigen, neben ein hundert gulden Müntz nach Disposition des Kilischen Vertrags, alle Jar gegeben werden sollen, mit angeschlagen sein, und man solche zeithero befunden, weil der Roggen nach gelegenheit des wachsthumbs nicht alle Jar gleich, sondern zu Zeiten wolfeil, zu Zeiten auch teur, verkauft wirdt, daß solchs bei den Rechnungen etwas schwerheit und vngelegenheit verursacht, wie dann auch ohne daß die Vbermasse, als unß ietzo angedeutem anschlage nach, an solchen drittehalb hundert gulden obgesetzter wehrung gebüret und von ihnen, den Bernekowen, von allen vergangenen Jaren hero, bis auf diese Zeit, in vnser Rent-Cammer mit guter richtigkeit vnderthenigst woll ist bezahlet worden, gering ist, daß derowegen Sie und ihre künftige eheliche menliche Leibs-Lehnserben und also weiter **in linea descendenti** von nun an und hernacher immerdar von solchem vnserm und vnsers Reichs ihnen verliehenen Hofe, Bischofs-Roggen und Gutern nicht mehr als dem Probst oder Superintendenten, so ietzo ist oder künftig sein wirdt, **pro cura animarum,** in Ruigen, zu rechter Zeit als im Kilischen Vertrage darzu bestimmet, die einhundert gulden und vier Last Roggen, nebens dem bewilligten fürstlichen opffer- und ablagergeld, als drei und dreißig gulden und zwei Margk, wie auch dem Landvogt daselbst die anderthalb Last Roggen, alles nach deutlicher Verordnung vielgerurtes Vertrags, jerlich ausrichten und bezahlen, und darüber zu gar keiner weitern abgift verbunden, oder einigen bescheidt oder weiter Rechnung in vnsere Rent-Cammer oder sonst dauon zuthun, gar nicht pflichtig oder schuldig sein sollen, Sie sollen aber nicht weniger, merer richtigkeit halben, verhaft sein, wegen richtiger Bezalung des obspecificirten geldes und Roggens, darauf solcher Vertrag lautet, alle Jar, iedes be-

sonder, daß demselbigen geburlich folge geleistet, einen Schein in vnser Konigliche Rent-Cammer zu überandtworten und dagegen von vnserm Rentmeister, so zu ieder Zeit sein wirdt, ein Recognition oder Quitantz, wiederumb zu fordern und anzunehmen; und wie aber nhun vielgedachte Johan und Christian, gebrudere die Bernekowen und ihre künftige eheliche menliche Leibes-Lehnserben und also weiter **in linea descendenti** schuldig und pflichtig sein sollen, die Lehn, so oft dieselben zu fall kommen, bei vns und vnsern nachkommen, am Reich Dennemargken, innerhalb geburlicher Lehnsfrist, vnderthenigst zu suchen und zu empfangen, als sollen und wollen wir auch, vor vns und vnsern Nachkommen, Könige zu Dennemargken, darzu wir vns und sie auch mit vorgehendem Rath und mit beliebung, wolgemelter vnser ietzo bei vns anwesenden Reichs-Rahten, wissentlich und gnedigst verschrieben, denselbigen die Lehn an solchem Hoffe, Bischofs-Roggen und obspecificirten darzu gehörigen Gutern, derselben einkommen, herligkeit und gerechtigkeit, auf ihr geburlichs ansuchen, wie ietzo geschehen, gnedigst und vnweigerlich reichen und leihen. Es sollen sich aber diese belehnte und ihre obspecificirten nachfolgere an diesem Lehn aller trew und gebur gegen uns und dis Reich Dennemargken hinwieder verhalten, im Fall auch sie beide, Johan und Christian die Bernekowen, gebrudere, oftgedacht, oder auch nach ihnen diese ihre **linea descendens**, ohne eheliche menliche Leibes-Lehnserben abgehen würde, alsdan soll es in vnserm, auch vnserer nachkommenden Konigen und des Reichs Dennemargken freyen willen stehen, ob, wen und welcher gestalt wir und sie mit solchem Lehn weiter belehnen wolten oder nicht, Alles vns und vnsern Nachkommen, Konigen zu Dennemargken, an vnser Hoheit und gerechtigkeit der Lehnwar, die wir uns an solchen, der Cronen Lehngutern, hiemit austrugklich fürbehalten, wie auch sonsten allenthalben vnuerfenglich und vnschedlich, treulich und ohne geferde, deß alles zu desto merer und stettiger Vrkundt haben wir, als Konig zu Dennemargken, und der rechte Lenher, dieser hirin oftberurter Lehn und darzu gehoriger Guter, solchs mit vnserm Koniglichen Secret und vnserer zur Regierung verordneten Reichs-Rähte handtzeichen bekreftigen lassen, welches geschehen in vnserer Stadt Kopenhagen, den drei und zwantzigsten des Monats Juny, nach Christi seligmachender geburdt gezelt funfzehenhundert und neun und achtzig Jar.

Unter dem Text der Urkunde, jedoch bedeckt von dem untern umgeschlagenen Rand des Pergamentblatts, auf dem dieselbe geschrieben, steht die Unterschrift der zur Regierung verordneten Reichsräthe:

Niclas Kaas. Peter Munck. Georg Rosenkrantz.
spt. spt. spt.
Christoffer Valckendorff.
spt.

An einer starken aus gelben, weißen, rothen und blauen Seiden-Fäden geknüppelten Schnur, die durch drei runde Oeffnungen des umgeschlagenen untern Randes gezogen, hängt das Siegel. Es ist in rothes Wachs gedruckt und mit einer Tectur von gelbem ungeläutertem Wachs versehen. Das Siegel ist ein Abdruck desselben Stempels, der zur vorigen Urkunde beschrieben.

Auf das Aeußere der Urkunde ist viel Sorgfalt verwendet. Sie ist völlig gut erhalten.

Anlage No. 11. Anno 1596, zu Friedrichsburgk, den 6. October.

König Christian IV. von Dänemark belehnt die Gebrüder Johann und Christian Barnekow erblich mit den Gütern Ralswiek c. p., der Grafschaft Streu und der Hebung des Bischof-Roggens.

Aus dem Org. auf Pergament im Haus-Arch. zu Ralswiek.

Wir Christian der Vierde, von Gottes gnaden, zu Dennemarcken, Norwegen, der Wenden und Gotten ꝛc. Konig, Hertzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Dithmarschen, Gräff zu Oldenburg und Delmenhörst ꝛc. bekennen hirmit offentlich und thun kundt, vor vns, vnsere Nachkommen, Konige zu Dennemarcken und sonst allermenniglich. Nachdem vns die Erbare, vnsere liebe getrewen Johan Bernekow und Christian Bernekow, Gebrüdere, durch etzliche vnsere fürnehme und vertrawte Reichs-Rähte mit gebuerendem vnderthenigstem erpieten, gantz instendiges fleißes, vnderthänigst ersucht und gebetten, wir wolten ihnen, auch ihren

ehelichen männlichen Leibs-Lehns-Erben, da sie der Almechtige damit segenen würde, und also vorthan weiter, **in linea descendentj**, ihren Nachkommen, den Barnekowen ehelichen menlichen Leibes-Lehns-Erben, die Lehn an dem Hoffe Ralschwigk und desselbigen Gutern, Dorffern, Bischoffs-Rogken, Zinsen, nutzungen, einkommen, gerechtigkeit und Zugehörung, so auf vnsers hochseligen gewesenen gnedigen Herrn und Vaters, Christmilder gedechtniß, erfolgten todtlichen abgang erledigt worden, und von vns, als derselben ietzigen ordentlichen Lehnherrn, wegen vnser Cron zu Dennemargken und des Stiffts Roschildt herrüren, und ihre selige Voreltern, erstlich von den Bischofen dahselbß, in verwaltung gehabt, hernach aber Ihr Vater seliger Hans Bernekow, damit belenet worden, gnedigst reichen, leyhen und ihnen darüber zugleich, damit sie bei solchem besitz, nutz und gebrauch des vorgeschriebenen Hoffs und desselbigen Zugehorung, wie auch des Bischofs-Roggens und anderer geburender gerechtigkeit, vmb so viel ruhsamer pleiben mochten, vnsern Koniglichen Lehnbrieff mitzuteilen, gnedigst geruhen. Das wir nhun, aus besondern gnaden gemelten Johan und Christian, Gebrüdern den Bernekowen, und ihren künftigen ehelichen männlichen Leibs-Lehns-Erben und also weiter **in linea descendentj** (nicht aber **in collateralj**) die Lehn des Hoffs Ralschwig mit dem Bischofs-Roggen und allen und iheden desselben Dorffern, Hoffen und Katen, Hoff und Katenstedten, Zugehorung, einkommen und gerechtigkeit, als darzu belegen, nichts dauon ausgeschlossen, aus guter Vorbetrachtung, auch mit vorwissen, Rath und mitbeliebung, der Ernuesten, vnser getrewen, lieben, vnser und des Reichs Dennemargken sambtlichen Reichs-Rähten, aus rechter wissenschafft, gnedigst bewilligt, gereichet und verliehen, Tun auch solchs hiemit und in kraft dieses vnsers offnen Brieffs, so viel wir ihnen von Rechts und billigkeit wegen daran zuuerleyhen haben, nemblicher folgender gestalt und also, das vielgemelte Johan und Christian, Gebrüdere die Barnekowen und ihre künfftige eheliche menliche Leibes-Lehns-Erben und also weiter **in linea descendentj** (nicht aber **in linea collateralj**) solchen Hoff mit dem dabei gelegenen Dorff Ralschwig, sambt dem Dorff Gnitz, dem Katen zum Hagen, Bischoffsdorff, einem Hoffe zu Kontoff, einem Hoffe zu Nobyn, dreien Hoffen und zehen Katen zu Pudtgaardt, zehen Hoffen und Katen zu Saagardt, einem Hoffe zu Druseuitz, desgleichen die Grafffschafft zu

Strey, mit diesen nachgeschriebenen Dorffern, Hoff und Katenstetten, Erstlich Strey und Bultze, Triptisse, Kraditze, Hagen, Schmacht, zween Hoffe und einer Katenstedt zu Dalckewitze, Item alle den Katen zu Circkow, Item dem Seh zu Koltzen, mit einer Aalkisten und einer Mühlenstedt, mit allen andern vorgerürtes Hoffs Ralschwig und Grafschafft Strey Ackern, Wischen, Weiden, Mohren und Torffgrufften, Holtzungen, Wassern, Jagten, Fischerreyen, Viehtrifften, Heyden und allen darzu gehörigen Herligkeit, einkommen und gerechtigkeit, wie sie solchs ietzo in besitz und gebrauch haben, vberall nichts dauon ausbeschieden, innehaben, besitzen und ruhesamblich genießen, nutzen und gebrauchen sollen und mogen, daran dann wir und vnsere Nachkommen, gedachte vnsere Lehnleute, die Berneckowen, und ihre künfftige eheliche menliche Leibes-Lehns-Erben, und also weiter, **in linea descendenti** (nicht aber **in linea collaterali**) keinesweges hindern, sondern sie bei dem ruhsamen besitz und freien nutz und gebrauch solchs Hoffs, Bischoffs-Roggens und der zugehörigen Guter, einkommen und gerechtigkeit, als derselben ordentlicher Lehnherr, gnedigst schützen, vertretten und hanthaben wollen. Darbei wir dann insonderheit auch gnedigst bewilligt und nachgegeben haben, weill die belehnten Berneckowen zuuor dem Stifft zu Rohschildt und folgendts vnserm Godtseligen Herrn Großvater und Vatern von gemelten Gutern und Bischoffs-Rogken jährlich drittehalbhundert gulden, iheden zu sechs und zwantzig Schilling Lübisch gerechnet, zur abgifft verreichet und entrichtet haben, darundter dann die vier Last Roggen, als dem Probst oder Superintendenten wegen der Seelsorge in Rühgen, neben einhundert gulden Müntz, nach dispositition des Kilischen Vertrags, alle Jahr gegeben werden sollen, mit angeschlagen seien, Vnd man solche zeithero befunden, Weill der Roggen, nach gelegenheit des Wachstumbs, nicht alle Jahr gleich, sondern zu Zeiten wolfeil, zu Zeiten auch teur, verkauft werdt, daß solchs bei den Rechnungen etwas schwerheit und vngelegenheit verursachet, Wie dann auch ohne daß die Vbermasse, als vns ietzo angedeutem anschlage nach, an solchen drittehalb hundert gulden, obgesetzter wehrung geburet, und von ihnen, den Berneckowen, von allen vergangenen Jaren her, bis auf diese Zeit, in vnser Rent-Cammer mit guter richtigkeit vnderthänigst woll ist bezalet worden, geringe ist. Das derowegen sie und ihre künfftige eheliche menliche Leibs-Lehns-Erben und also weiter, **in linea des-**

cendenti, von nhun an und hernacher immerdar, von solchem vnserm und vnsers Reichs ihnen verliehenen Hoffe, Bischoffs-Rogken und Gütern, nicht mehr als dem Probst oder Superintendenten, so ietzo ist, oder künftig sein werdt, **pro cura animarum**, in Rühgen, zu rechter Zeit, als im Kilischen Vertrage darzu bestimmet, die einhundert gulden, und vier Last Roggen, nebens dem bewilligten Fürstlichen opfer und ablager geldt, als drey und dreißig gulden und zwei Margk, wie auch dem Landtvogt daselbst die anderthalb Last Roggen, alles nach deutlicher Verordnung vielgerürts Vertrags järlich ausrichten und bezalen, und darüber zu gar keiner weitern abgifft verbunden, oder einigen bescheit oder weitere Rechnung, in vnsere Rent-Chammer, oder sonst dauon zu tun, gar nicht pflichtig oder schuldig sein sollen, Sie sollen aber nicht weniger, merer richtigkeit halben, verhaft sein, wegen richtiger bezalung des obspecificirten geldes und Roggens, darauff solcher Vertrag lautet, alle Jahr, ihedes besonders, daß demselbigen gebürliche folge geleistet, einen Schein in vnsere Konigliche Rent-Chammer zuuberantworten und dagegen von vnserm Rentmeister, so zu ihederzeit sein werdt, eine Recognition oder Quitantz wiederumb zu fordern und anzunehmen, und wie aber nhun vielgedachte Johan und Christian, Gebrüdere die Bernekowen und ihre künftige eheliche menliche Leibs-Lehns-Erben und also weiter **in linea descendenti** schuldig und pflichtig sein sollen, die Lehn, so oft dieselben zu falle kommen, bei vns und vnsern Nachkommen am Reiche Dennemargken, innerhalb gebürlicher Lehnsfrist vnderthänigst zu suchen und zu empfangen, als sollen und wollen wir auch, vor vns und unsere Nachkommen, Konige zu Dennemargken, darzu wir vns und sie auch, mit vorgehendem zeitigem Rath und mit beliebung wolgemelter vnser Reichs-Rähten, wissentlich und gnedigst verschrieben, denselbigen die Lehn an solchem Hoffe, Bischoffs-Roggen und obspecificirten darzu gehörigen Gutern, derselben einkommen, herligkeit und gerechtigkeit, auf ihr geburlichs ansuchen, wie ietzo geschehen, gnedigst und unweigerlich reichen und leyhen, Eß sollen sich aber diese belehnte und ihre obspecificirten nachfolgere an diesem Lehn, aller trew und gebur gegen vns und diß Reiche Dennemargken hinwieder verhalten, Im fall auch sie beide, Johan und Christian die Barnekowen, Gebrudere, oftgedacht, oder auch nach ihnen diese ihre **linea descendes**, ohne eheliche menliche Leibes-Lehns-Erben abgehen wurden,

alsdann soll es in vnserm, auch vnserer Nachkommenden Konigen, und das Reiches Dennemargken freien willen stehen, ob, wenn und welcher gestalt wir und sie mit solchem Lehn weiter belehnen wolten, oder nicht, Alles vns und vnsern Nachkommen, Konigen zu Dennemargken, an vnser Hoheit und gerechtigkeit der Lehnwar, die wir vns an solchem, der Cronen Lehngutern, hiemit ausdrugklich vorbehalten, wie auch sonsten allenthalben, vnuerfenglich und vnschedlich, treulich und ohne gefehrde. Deß alles zu desto mehrer und stettiger Vrkundt haben wir, als Konig zu Dennemargken, und der rechte Lehnherr, dieser hierin oftberurten Lehn und darzu gehoriger Guter, solchs mit vnserm Koniglichen Secrett und Handtzeichnung bekreftigett, Welchs geschehen auf vnserm Koniglichen Schlosse Friederichsburgk, den sechsten des Monats **Octobris** im tausend fünf hundert sechs und neuntzigsten Jahre.

Christian m. p.

An einer, aus weißen, violetten, gelben und rothen Seidenfäden geknüppelten Schnur, die durch drei Einschnitte des untern umgeschlagenen Randes des Pergamentblatts der Urkunde gezogen, hängt das runde Königliche Siegel. Es hat gegen 1¾ Zoll im Durchmesser, ist in rothes Wachs abgedruckt und mit einer Tectur von gelbem Wachs versehen. Der deutsche, zierlich geschweifte Schild zeigt genau dieselben Figuren, wie die Siegel der beiden vorhergehenden Urkunden, nur ist derselbe mit einer Königs-Krone bedeckt. Es hat die Umschrift: **Christian IIII. D. G. Dan. Nor. Sla. Goth. Q. Rex.**

Anlage No. 12. Anno 1603 zu Copenhagen, den 16. October.

König Christian IV. von Dänemark belehnt Christian Barnekow nach dem Tode seines Bruders Johann mit den ihnen 1596 gemeinschaftlich verliehenen Gütern und Hebungen auf Rügen.

Aus dem Orig. auf Pergament im Haus-Arch. zu Ralswiek.

Wir Christian der Vierdt von Gottes gnaden, zu Dennemarck, Norwegen, der Wenden und Gotten König, Hertzogh zu Schleßwigh, Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen, Graffe zu Oldenburgk und Delmenhorst ꝛc. bekennen hiemit öffentlich und thun kundt vor vns, vnsere Nachkommende Könige zu Dennemarken, und sonsten Jedermenniglich, nachdem die Erbare vnsere liebe getrewen Johan Barnekow und Christian Barnekow, gebrudere, auch Ihre eheliche menliche Leibs-Lehns-Erben, hiebenorn von vnserm Herrn Großvatern und Vatern, Königen zu Dennemarken, und auch vns selbsten, mit dem Hoffe Ralßwiegh, und alle deßelbigen Pertinentien, vermuge und einhals darüber ausgegebenen Königlichen siegell und brieffe, belehnet gewesen und aber jetzo für weinig wochen Johan Barnekow, nach dem willen des allerhöchsten, ohne eheliche menliche Leibes-Lehns-Erben aus dieser weeldt vorstorben, und Christian Barnekow durch etliche vnsere Vornehme vortrawte Reichs-Räthe, mit gebührendem vnderthenigsten erbieten, vns ganz instendiges vleißes ersuchet und gebeten, Wir wölten Ihme auff sein selbst und seine jetzige und künfftigen eheliche menliche Leibes-Lehns-Erben den besagten Hoff Ralßwigh und desselbigen Güter, Dorffer, Bischoffs-Rocken, Zinsen, Nutzungen, einkommen, Gerechtigkeiten und Zubehorung, so von vnsern gewesenen gnedigen Herrn Großvater und Vatern, Christmilder gedechtnus, und hernach von vns selbst, als dem itzigen Lehnherrn, wegen vnser Cron Dennemarken und dem Stifft Rottschildt herrührendt, und seine sehlige Voreltern, erstlichen von den Bischoffen daselbst in vorwaltung gehabt, hernach aber sein Vater sehliger Hans Barnekow damit belehnet worden, gnedigst reichen, leyhen und Ihme darüber zugleich, damit ehr bei solchem besitze, nutz und gebrauch, des vorgeschriebenen Hoffs und desselbigen Zugehörung, wie auch des Bischoffs-Rockens und anderer gebuhrender gerechtigkeit, vmb so viel ruhesamer bleiben möchte, vnsern Königlichen

Lehnbrieff mitzutheilen, gnedigst geruhen wölten, das wir demnach aus besondern gnaden gemelten Christian Barnekowen und seinen itzigen und künfftigen ehelichen, menlichen Leibes-Lehns-Erben vielgemelten Hoff Ralswigh und alle desselbigen Pertinentien mit dem Bischoffs-Rocken, in summa mit allen und jeden desselben Dörffern, Höffen, Katen, Hoff und Katenstedte, Zubehörungen, Einkommen und gerechtigkeiten, als dazu belegen, nichts dauon ausgeschlossen, aus gutter fürbetrachtung, rechter wissenschafft und aus Königlicher macht und vollkommenheit, gnedigst bewilligt, gereichet und verliehen, thun auch solchs hiemit und in krafft dieses vnsers offenen brieffs, so viel wir Ihme von Rechts und billigkeit wegen daran zuuorleyhen haben, Nemblich folgender gestalt und also, das vielgemelter Christian Barnekow und seine itzige und künfftige eheliche menliche Leibes-Lehns-Erben von Erben zu Erben, solchen Hoff mit dem dabei gelegenen Dorffe Ralßwigh, sambt dem Dorfe Gnitz, dem Katen zum Hagen, Bischoffsdorff, einem Hoffe zu Kontorff, einen Hoff zu Nobyn, dreyen Höffen und zehen Katen zu Putgarden, zehen Höffen und Katen zu Saagardt, einem Hoffe zu Drusewitz, desgleichen die Grafffschafft zu Strey, mit diesen nachgeschriebenen Dörffern, Hoff und Kattstedten, erstlich Strey und Bultze, Triptise, Kraditze, Hagen, Schmacht, zween Hoffe und eine Katenstedte zu Dalkewitz, Item allen den Katen zu Cirkow, Item den See zu Koltzen mit einer Aalekisten und einer Mühlenstedte, mit allen andern vorgerürtes Hoffs Ralßwigh und Grafffschafft Strey Ackern, Wischen, Weiden, Möhren und Dorffgrufften, Holtzungen, Wassern, Jagten, Fischereyen, Viehedrifften, Heiden und aller dazu gehörigen Herligkeitt, Einkommen und gerechtigkeit, wie ehr solchs jetzo in besitz und gebrauch hatt, Vberall nichts dauon ausbescheiden, innehaben, besitzen und ruhesamblich genießen und gebrauchen soll und mag, daran dan wir und vnsere Nachkommende Erben, Könige zu Dennemarken, gedachten vnserem Lehenmann Christian Barnekow, seine itzige und künfftige eheliche menliche Leibes-Lehns-Erben von Erben zu Erben keinesweges hindern, sondern ihn und sie bey dem ruhesamen besitz, freyen nutz und gebrauch, solches Hoffes, Bischoffs-Rockens und der obspecificirten zugehörigen gutter, einkommen und gerechtigkeiten, als derselben ordentlicher Lehnherr, gnedigst schutzen und vertreten und handthaben wöllen, dabei wir dan insonderheit auch gnedigst bewilligt und nachgeben haben, weil die belehn-

ten Bernekowen zuuor, dem Stifft zu Rottschildt und volgendes vnsern Godtseligen Herrn Großvatern und Vatern von gemelten gutern und Bischoffs-Rocken jehrlich drittehalb hundert Gulden, jeden zu sechs und zwanzigh schilling Lübisch gerechnet, zur abgift vorreichet und entrichtet haben, darunter dan die vier Last Rocken als dem Probst oder Superintendenten wegen der Seelsorge in Rügen, neben ein hundert Gulden Müntze nach Disposition des Kilischen Vortrags alle Jahr gegeben werden sollen, mit angeschlagen sein, und man solche zeithero befunden, Weill der Rocken nach gelegenheit des wachsthumbs nicht alle Jahr gleiche, sondern zu Zeiten wollfeil, zu Zeiten auch theur vorkauft wird, das solchs bey den Rechnungen etwas schwarheit und vngelegenheit vorursachet, wie dan auch ohne daß die Vbermasse, als vns ietzo angedeutetem anschlage nach, an solchen drittehalb hundert gulden obgesetzter wehrung gebühret und von ihnen, den Bernekowen, von allen vergangenen Jahren hero, bis auf diese Zeit, in vnser Rent-Cammer mit guter richtigkeit vnderthenigst woll ist bezahlet worden, gering ist, daß derowegen ehr Christian Barneckow seine itzige und künftige eheliche menliche Leibs-Lehns-Erben von nun an und hernacher immerdar von solchem vnserm und vnsers Reichs ihme verliehenen Hofe, Bischofs-Rocken und Gutern, nicht mehr als dem Probst oder Superintendenten, so ietzo ist oder künftig sein wirdt, **pro cura animarum,** in Ruigen, zu rechter Zeit als im Kilischen Vortrage darzu bestimmet, die einhundert gulden und vier Last Rokken, nebenst dem bewilligten fürstlichen opffer- und ablagergeld, als drei und dreißig gulden und zwei Margk, wie auch dem Landvogt daselbst die anderthalbe Last Rocken, alles nach deutlicher Verordnung vielgerurtes Vortrags, jerlich ausrichten und bezahlen, und darüber zu gahr keiner weiteren abgift verbunden, oder einigen bescheidt oder weiterer Rechnung in vnsere Rent-Cammer oder sonst dauon zuthun gar nicht pflichtig oder schuldig sein soll. Ehr soll aber nicht weniger, mehrer richtigkeit halben, verhaftet sein, wegen richtiger bezalung des obspecificirten geldes und Rockens, darauf solcher Vertrag lautet, alle Jahr, jedes besonder, daß denselbigen gebürlich Volge geleistet, einen schein in vnsere Konigliche Rent-Cammer zu überandtworten und daiegen von vnserm Rentmeister, so zu jeder Zeit sein wirdt, ein recognition oder Quitantz, wiederumb zu fordern und anzunehmen. Vnd wie aber nhun vielgedachter Christian Barnekow seine itzige und künf-

tige eheliche menliche Leibes-Lehnserben schuldig und pflichtigh sein sollen, die Lehne, so oft dieselbe zu falle kommen, bei vns und vnsern nachkommen, am Reich Dennemarken, innerhalb gebührlicher Lehnsfrist, vnderthenigst zu suchen und zu empfangen. Also sollen und wollen wir auch, vor vns und vnsere Nachkommende Könige zu Dennemark, welches wir vor vns und sie hiemit gnedigst vorsprochen, denselbigen die Lehn an solchem Hoffe, Bischofs-Rocken und obspecificirten darzu gehörigen gutern, einkommen, herlig- und gerechtigkeit, auf ihr geburlichs ansuchen, wie ietzo geschehen, gnedigst und vnweigerlich reichen und leyhen sollen und wöllen. Es soll sich aber dieser belehnter und seine obspecificirte nachfolgere an diesem Lehn aller trew und gebur iegen vns und das Reich Dennemarken hinwieder verhalten. Im Fall auch ehr, Christian Barnekow, oftgedacht, oder künftiger Zeit seine eheliche menliche Leibes-Lehns-Erben, ohne eheliche menliche Leibes-Lehns-Erben abgehen würden, alsdan soll es in vnserm, auch vnserer nachkommenden Könige und dieses Reichs Dennemarken freyen willen stehen, ob, wehme und welcher gestalt wir und sie mit solchem Lehn weiter belehnen wöllen oder nicht. Alles vns und vnsern Nachkommenden Konigen zu Dennemark, ahn vnser Hoheit und gerechtigkeit der Lehnwahre, die wir uns an solchem, der Cron Lehngutern, hiermit austrugklich fürbehalten, wie auch fonsten allenthalben vnuorfänglich und vnschedlich, trewlich und ohne gefehrde. Dessen allen zu mehrer und stettiger Vrkundt haben wir, als Konig zu Dennemarken, und der Lehnherr dieser hierin oftberührter Lehn und darzu gehoriger guter, solchs mit vnserm Königlichen Handt-Zeichen und Secret bekreftiget, welches geschehen auf vnserm Schlosse Copenhagen, den sechszehenden Tag des Monats **Octobris Anno** Tausent sechs hundert und drey.

Christian. m. p.

An einer starken, aus gelben, weißen, rothen und blauen Seiden-Fäden geknüppelten Schnur, die durch drei runde Oeffnungen des umgeschlagenen unteren Randes des Pergamentblatts gezogen, hängt das Königl. Siegel. Es ist in rothes Wachs gedruckt und mit einer Tectur von gelbem ungeläuterten Wachs versehen. Es hat gegen 1¾ Zoll im Durchmesser und ist ganz anders geordnet wie die frü-

heren Königl. Siegel. Das ganze Siegel ist mit dem gleichschenklichen Danebrog-Kreuz belegt, dessen Schenkel durch die Inschrift bis an den äußern Rand des Siegels reichen. Wo die Schenkel desselben zusammentreffen, ist dasselbe mit einem runden Schilde belegt, welches die 3 rechts hin schreitenden Löwen, umgeben von 9 Herzchen, das dänische Wappen, zeigt. Ueber diesem Hauptschilde steht die dänische Königskrone. Durch die Oeffnung derselben geht der obere Schenkel des Kreuzes. In gleicher Höhe mit der Krone stehen in einem Kreise rund um den Hauptschild 13 kleinere deutsche Schilde. Dieselben enthalten, von oben links angefangen: 1. den norwegischen auf der gekrümmten Hellebarde klimmenden Löwen; 2. die 3 Kronen (2. 1.), wegen der 3 nordischen Reiche; 3. den sogenannten cimbrischen oder gothischen rechts hin schreitenden Löwen über 9 Herzchen (4. 3. 2.); 4. den slawischen rechts gewendeten geflügelten Drachen; 5. ein rechts gewendetes schreitendes Lamm, mit einem Vorderfuß eine Kirchenfahne haltend, das gothländische Wapen; 6. ein gekrönter, senkrecht gestellter Stockfisch, das isländische Wapen; 7. zwei rechts gewendete etwas aufwärts gekehrte schreitende Löwen, das schleswigsche Wapen; 8. das holsteinsche mit 3 Nägeln besteckte Nesselblatt; 9. den stormarschen rechts gewendeten Schwan, mit einer Krone um den Hals; 10. den ditmarsischen rechts hin sprengenden gewappneten Reiter mit geschwungenem Schwerdt; 11. die 2 oldenburgischen Querbalken; 12. das abendländische, aufrecht stehende Kreuz (?); 13. einen stehenden links gewendeten Adler mit ausgebreiteten Flügeln, das öselsche Wapen. Umschrift: **Christianus IIII. D. G. Danii, Norvegi, Vandalorum, Gotorum. Q. Rex.**

Auf das Aeußere der Urkunde ist viel Sorgfalt verwendet. Sie ist völlig gut erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anlage No. 13. 1607 — 11,

Nachrichten und Documente, die sich auf Streitigkeiten zwischen den Herzogl. Beamten auf Rügen und Christian Barnekow auf Ralswiek ꝛc. und Birkholm beziehen.

Nach Abschriften aus der Palthenschen Sammlung.

Während Christian Barnekow auf Birkholm die Ralswieker Güter auf Rügen besaß entstanden vielfache Streitigkeiten, vorzugsweise mit den Herzogl. Beamten auf Rügen.

Christian Barnekow beanspruchte die Strandgerechtigkeit „von der (sic) Aalbache an, **continuo tractu** unter dem Dorfe Haegen, Dollan, Lupkow, Pulitzer und Proratzer Heiden bis an Baltzer von Jasmundes Scheiden," während der Landvoigt auf Rügen sie ihm nur bis an die Hagener Scheide zugestehen wollte. Seit dem Jahre 1607 ward hierüber unterhandelt und später ein weitläuftiger Proceß geführt, ohne daß sich ein Resultat ersehen läßt. Inzwischen ward nach einer Uebereinkunft vom 8. August 1610 ein den Leuten des Christian Barnekow abgepfändetes Boot und Netze ohne Entgelt zurückgegeben und festgesetzt, daß bis zum Austrag der Sache sowohl die Herzogl. Unterthanen als auch die des Chr. Barnekow die Strandfischerei an den streitigen Orten, ohne Mattfisch zu entrichten, betreiben dürften, die Sache selbst aber dem Entscheid dreier deutscher Universitäten anheim gegeben.

König Christian IV. bestätigte als Lehnherr diese Uebereinkunft zu Copenhagen, den 22. December 1610. Aus seinem desfallsigen Schreiben an Herzog Philipp Julius von Pommern ersieht man indeß, daß es auch an anderweitigen Irrungen nicht fehlte. Dasselbe lautet:

Christian der Vierdte von Gottes gnaden, zu Dennemarcken, Norwegen, der Wenden und Gotten Köning, Herzoge zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Dithmarßen, Graff zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc.

Unsere freundtschafft und waß wir sonsten, der verwandtnus nach, mehr liebs und gutts vermögen, zuvor, hochgeborner Fürst, freundtlicher lieber Oheim und Schwager, wir stellen in keinen Zweifel, E. L. werden sich reifflich zuentsinnen wissen, das vor wänige iungst ab-

gewichenen Monaten dieses iezlauffenden Jares, wir Vnsern bestelten Diener ahn E. L., zu dem ende, abgesandt, das die sper- und irrungen, so in Vnseren geistlichen Ralschwigischen, im Fürstenthumb Ruigen gelegenen Lehengüteren zwischen E. L. und dem Erbaren, Vnserem Lehrman daselbsten Landtsaßen, Ambtman auff Landes Kron und lieben getrewen, Christian Bernekow zu Birkholm, wegen der Fischerey und Strandtgerechtigkeit sich entspunnen und erwachsen sein, durch eine guttliche friedtliebende vnterhandlunge, von grundt aus hetten mögen aufgefangen und beigeleget werden, und ob woll die Vnserigen solches zu effectuiren, allen müglichen fleiß angewendet und ahn ihnen keinen mangell erspüeren und befinden lassen, So hatt demnach, über Zuuorsicht, bei E. L. und denselben Commissarien solches nicht verfangen wollen, besondere zum kurzen Proceß verweisen und veranlaßet worden. Nachdeme wir aber in vnsere gerechte sache kein mißtrawen sezen, liechtt und Rechtt, nicht schewen, so können wir auch in diesem fall leichtlich eß dahin gestellet sein lassen, und tragen derowegen kein bedenken, Vnsers theils gleicher gestalt, die von E. L. mit ihrem fürstlichen insiegell und Handtzeichen besterkte Notul, ober-wehnten Processes zu ratificiren und genehm zu halten, inmaßen wir dan Sie hiemit und krafft dieses, wollen besteliget und ratificiret haben, auch eines rechttlichen ausspruches, ietz vorberurter veranlassunge gemeß gewertig sein, und darahn ein begnügen haben, imgleichen von der appellation und was derselbigen anhengige sein möchte, nicht weiniger, als E. L. genzlich stehen und abtretten. Damit dermahleins diese zwischen eingefallene mißuerstandtnus und zwietrachtt vollkommen moge ausscheiden, und zerleget, hergegen aber viellmehr nachbarliche freundtliche, Schwägerliche gutte correspondentz und Zusammensezung erhalten, erweitert und vortgepflanzet werden.

Vnd können ferner, neben diesem, E. L. vnentdeckett nichtt sein lassen, welcher gestalt besagter vnser Landsaß und Lehnmann vns, vor iungster weile aufs newe vnderthenigste klage fürgebracht, das ohnlangst E. L. Beampten im Fürstenthumb Ruigen abermall mit vnterschiedenen gewalttsamen thättligkeitten, sich in vnsere obangezogene Ralßwigsche Lehngütter, wieder alle rechttmeßige billigkeit einzudringen und den besizer derselben, damit zubeläßtigen, keinen schew sollen getragen haben, in deme der Strandvoiget auff Wittow in vnsers Lehnmannes, des Bernekawen, fischlager, bei Putgarde, Rußevase genant,

eingefallen, und einem armen Manne, ohne vorhergehende Citation, etzliche tonnen Heringe, Salz, Brott, Bier und andere Victualien, neben einem fischerbote und dessen zugehöriger Redtschafft, **vi et de facto** abgedrungen, entwendet und mit sich hinweg geführet hatt, auch hiedurch in vorhaben, andere fischer zu schrecken, und ganz und gahr abzutreiben, bei welchem eß nichtt bewendet, besonderen des ebenmeßiger weise E. L. Landvoiget in Ruigen sich vnterstanden, vier last Rogken selbst zu kundigen und von den einwohneren des karspelß Bergen, abfodern und einheben zulassen. Weill dan dieses alles vnserer Königlichen Hoheit in diesen mehrerwehnten Lehngüttern, zum mercklichen **praejudicio** und abbruch gereichet, und nicht weiniger der aufgerichteten Kylischen pacification (bei welcher den wir vnseren Lehnman, den Berneckowen, gnedigst zu schützen und zu handthaben versprochen und zugesaget) alß auch dem iungst zu Franzburgk, den 7. **Augusti** in vnserer damahls abgesandten iegenwart, von E. L., dem Bernekow ertheileten, und mit ihrem handtzeichen und einsiegel befestigtem receß und abscheide ganz und gahr entiegen und zuwieder leufft, sintemall auch demselbigen außdrucklich inseriret und einuerleibet, das E. L. Beampten auff Ruigen solle aufferleget werden, aller gewaltsamen handlung in den Ralschweigischen gutteren sich zuenthalten, Item eß erachteten auch E. L., dem Kylischen vertrage und der billigkeitt gemeß, daß dem Landvoigte, das verordente Korn von dem Collectore, daß Bischoffs-Rogken nur allein zu Ralschweigck, und nicht nach des Landvoigts gelüsten, an anderen orten und stellen solte zugemessen und entrichtet werden.

Alß gelanget demnach ahn E. L. vnser freundtschwägerliches gesinnen, Sie wolten ihren Strantvoiget auff Wittow dieses begangenen freuels halber in gebuerliche straffe zihen, daneben, das er nicht alleine die dem Sundischen fischer entwendete güter in vnser Lehnmannes gerichte wiederumb einschicken, besonderen auch dem armen Manne seinen erlittenen schaden abtrage und erstatte, sich ferner aller vberfahrung, eußere, und dergleichen attentirunge einstelle, ernstlich einbinden und befehlen, nicht weiniger ihren auch Landvoiget auf Ruigen dahin weisen und halten, das er die abgeholete vier last Rogken oberwehnten und gedachten Leutten, von dem er sie eingenommen und empfangen, wiederumb restituire und zustelle, auch ins künfftige allerdinges dem Kylischen vertrage und E. L. selbst außgegebenen

receß und abscheide gebuerliche folge leiste, lebe und nachgebe, auf das wir dermahleines solcher beschwerden abkommen und fernere weittläufigkeit daraus nicht erwachsen mochte. Solches ist unser, zu E. L. gestelten zuuorsicht, einlich und gemeeß, und sein derselben, als unserem freundtlichen lieben Oheimben, Schwageren und Freunde besondere freundtschafft und angenehme willfahrunge, und was ihr sonsten zu ehren und wollgefallen, gereichen magk, zuerzeigen, iederzeit begirich und wollgeneigest. **Datum** auff unserem Königlichen Schlosse zu Copenhagen, den 22. **Decembris Anno 1610.**

Christian. m. p.

Dem
Hochgebornen Fürsten, Unserm freundtlichen lieben Oheim und Schwager, Herrn Philipp Julißen, Hertzogen zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürsten zu Rügen, Grauen zu Gützkow und Herrn der Lande Lawenburg und Büthow.

Auch Christian Barnekow schrieb an den Herzog:

Durchleuchttiger, Hochgebornerr Fürst, Gnediger Herr, E. F. G. sein meine vnderthenige dienste mit schuldiger gehorsamb jederzeidtt zuuorenn, verhoffennd vnnderthenig E. F. G. meine vnderthenige zuesag nach, daß oberßenndtte Roß mitt deroselbigem Roßberitter nun mehr zue hennbenn kommen sey, mitt wunsch, daß es E. F. G. moege gefallen habenn, Vnnd ob ich woll mich beflißenn Einenn Bludt oder Schweißhundtt Ihre F. G. zue obersendenn, So hab ich doch biß Anhero denn nichtt bekommen können, daß Ihre K. Mtt. sich deßen nichtt gebrauchtt, will doch keinen vleiß sparenn woe moeglich, einem auffzuetreibenn vnnd E. F. G. mitt erster gelegenheidtt zue obersendenn. So habe ich auch gleichfalß mir nichttß höher Angelegen seyn laßen, dan E. F. G. gnedigem begeren nach gleichfalß, der K. Mtt. zue Den. Norwegen meyneß All. gened. Könnig vnnd Herrenß Ratificationn betreffend der Rechttlichenn Veranlaßung vnderthenig zue erlangenn, wie E. F. G. weitter, auß dero Konigl. Mißivenn genedig verstehenn werdenn, vnd demnach ich ferner mir keinen zweifell mache E. F. G. werde sich gnedig zue erinneren wißenn, seine mir gethann genedige Zuesag, mich vnnd die meinen für alle

gewalttsamen thattenn genedig zue beschützenn vnnd handtthabenn, auch nichtt gestatten daß einige vnrechtmeßige gewalltt oder einpaß in meinen guetterenn wie geschehenn sollte, wie auch gleichfalß inn der erklerung und Anndwordtt denn königlichen Gesandtten mittgebenn, daßelbig mitt eygener Hand Signirett vnnd bekrefftigett, derenttwegenn nichts habe vnntterlaßen wollenn, mich bei E. F. G. alß meinen genedigen LandtßFürsten vnnd Herrenn vnderthenig zue beclagenn wegenn deer großenn Gewalldtt gevbt in denn vonn der Kron Dennemarck zue lehen gehendenn Geistlichen Guetteren zue Wittow bey dem Dorff pudttgardtt mitt einem armenn Sundischen Vischer auff meinem Fischlager Rußenaß genanntt fischenndts, dardurch alle andere Einnlendisch vnnd Außlendische Fischer, von dem Fischlager abzueschrecken. D. K. Mtt. Hoeheidt vnd gerechthigkeid zue mercklichem **praejudicio** vnd meinen groß: schaden. — Darnach hatt eben maßenn D. Landvogdt auff Ruegenn gegen dem Kylischen Verdrag vnd gedachte E. F. G. abscheidt mitt eygener Handtt bekrefftiget, sich vnterwunden die Fihre Last Roggenn, Ihme wegen seiner müehe zuekommende selber zue kündigen vnd auffnemen lassen, Allß E. F. G. auß Vidimus vnnd eygenttliche Copey der originall in der denischen Cantzelley verwarett genedig erfahrenn können. Welches alleß Ausdrücklich gegen offtgedachtenn kilischen Verdrag vnd E. F. G. abscheidt von Ihnen gehandlett ist wordenn, vnd derenttwegen höchstgedachte K. Mtt. sampt derofelbigenn Rhedtten keynen gefallen daran haben muegen Allß E. F. G. selber ermeßen können, Auch solches wie es sich ansehen leßett mitt dem Intentt allein geschehen mißverstandt zue erregenn, mich auch bey E. F. G ohne alle meine schuldtt geheßig zue machenn, dan doch Godtt der Allmechtig meinn Zeug seinn soll, daß ich deßen mein lebenlang kein vrsach gegeben habe, Auch die Zeidtt meineß lebenß nichtt geben will, sonderen viel mehr zu derofelbigen guetter Correspondentz, erhalltthung vnd vermehrung An meinen vnderthenigsten vnd vnderthenigen vleiß vnd dienstenn nichtß erwinden lassen. Verhoffend derenthalben vnderthenig wie vorgemeltt solcheß Alleß gegenn E. F. G. willenn vnd beuelich geschehen sey vnd daß E. F. G. nicht allein desselbig mitt solcher vnfueg vnd gewalt Abschaffung zue straffen, sondern gleichfalß, dem Armen man daß seine ihm mitt gewaltt abgenommen widerumb zue restituiren vnd seinen erlittenen schaden widerumb zue erstatten genediglich verordnen

werdenn. wie auch gleichfals genedig verschaffen, daß der Landvogdtt genötigett werde, den vnrechtmeßigen empfangenen Bischopfffß-Roggen den leutten zue restituiren vnnd denselbigen von dem **decimarum collectore** vermuege E. F. G. abscheidt vnd kilischen verdrag widerumb zue empfangenn, Alß ich dasselbige denn meinen ernstlich auferlegtt habe. Vnd ob woll ich vngerne gesehen, daß solche vnrechtmeßige gewaltsame einpaß hochstgemeltter K. Mtt. soltten notificirt werdenn, der vnderthenigen verhoffnung E. F. G. wurde mir auff meine vnderthenige Supplication zue meinem Rechtte doch woll behülfflich seynn, Soe hatt doch die Supplication deß Armen Sundischen vischerß wegen verlustung seiner Hab vnd guetter sampt der Be-Ampttenn beharlige widersatzigkeidt auff der meinen gethan vnderthenige Supplication solches vervrsachett. -- Damitt sie auch desto mehr Ihr gewalt gebrauchen möchten, haben sie gleichfalß wie ich vermein Ihre bewilligung gegeben, ein Anzal Schaff vnd Orenn aus einem meinem Bawehoff gewaltttiglich wecknemen zue laßen, wegen **praetention** eineß Bawerenß Erbgeldtt dan doch derselbige keinen enttlichen Abscheidtt von mir hat, sondern noch eine große **action** gegen Ihme hab, vnd ob woll die meinen zum öfttern sich offeriret haben, ermeltten Baweren genugsame **Caution** zue setzen, oder auch das Geldtt im Rechten einzuelegenn biß daß ich meine sachen mitt Ihme zue Rechte Ausgefuehrett hette, So hat doch dasselbig biß anhero keinen fruct moegen skaffenn, also daß gemeltt Vihe mitt deroselben verderben vnd meinen schaden noch da gebliben. So gelangett demnach meinen gantz vnderthenige pitte E. F. G. wollen genedig geruhen mir die Fürstliche Gnade zue beweysen mitt genedigen beuelich vnd verordttnung, daß gedachtt vieh auff meine genuegsame gethane **Caution** oder deß geldes im Rechtten einlegung moege **restituirett** werden. Vnd da Ihre F. G. mir genedig darin wilfahren wolltten, wie ich vnderthenig E. F. G. will gepetten haben, woltte ich dasselbig mitt aller vnderthenigen Danckbarkeidtt, die Zeidt meines lebens vmb E. F. G. meiner vnderthenigen pflicht nach, leib, guedtt, bluedtt vngespartt zueuerdienen auff daß höchst Anngelegenn sein lassenn.

Schließlich dieweill E. F. G. genuegsam der Beamptten vnd Anderen vngeneigtt, gegen mir gemueth können vermerken, so will ich mich alleine, inn Ihre F. G. genedigem schutz und schirm gegen Allen meynen widerwerthigen vnderthenig empfehlen, mitt erpiethung

meiner vnderthenigen gehorsamen diensten, samptt meiner vnderthenige vleißige pitte E. F. G. wolle mein genediger landtßfürst und Her stedze sein vnd pleiben, auch mir Allezeid genedig **commendiren** vnd beuehlen, welche ich hiemit Got dem Allmecht: in seinem genedigen schutz vnd schirm zue langwieriger glückseliger Regirung vnd allem Fürstlichen wolgehen gantz vnderthenig vnd getrewelich wil empfholen haben. Actum Birckholm, den 2. January **Anno 1611**.

E. F. G.

Vndertheniger gehorsamer lehmann
Christiann Barnekow
eig: Hanndt.

Dem
Durchleuchtigenn Hochgebornen Fürsten vndt Herren, Herren Philip Julinß, Hertzogen zu Stettin, Pommern, der Cassuben vndt Wenden, Fürsten zu Ruigen, Graffen zu Gützkow vndt der Laude Lawenburgk vnd Büthow Herren, meinem gnedigen Fürsten vndt Herren vnderthäniglich.

Den Verlauf der Sache ersieht man aus der Antwort des Herzogs Philipp Julius an Christian Barnekow:

Von Gottes Gnaden Philippus Julius, Hertzogk zue Stettin, Pommern ꝛc. Fürst zue Ruegen ꝛc.

Vnsern gnedigen grues zuuor. Ernvester lieber getreuer. Es ist vns nebst der Kön. Wrd. zu Dennemarck vnsers freundlich lieben Herrn Oheims vnd Schwagers schreiben auch ewer **supplicatio** zu handen gekommen, woraus wir so wol wegen högstgedachter Kon. Wrd. **ratification** des voranlaßeten processes in sachen zwischen vnsern Beamten auf Ruigen und Euch schwebendts, alß wegen der newen Irrungen, so hernachmals eingefallen, den einhalt vernommen. Haben darauff nit vnterlassen bey vnserm Hoffgerichte die verordnung zu thun, daß der getroffenen rechtlichen veranlassung zufolge, der proceß sol vortgesezet vnd ausgeübet werden; die newen **differentien** aber betreffend, sein vns zwar befrembtlich fürgekommen, zumal bey jüngsten tractaten beiden theilen, so wol vnseren beambten als ewern Verwalter ernstlich eingebunden, dem üblichen Landtgebrauche gemees sich zu ver-

halten und einer zum andern sich vnfreundtlich nitt zunötigen. Hetten wol verhoffet, es sollen beide theile, wie sie selbst sich solcher ermahnen erinnert, so viel müglich alle zweihelligkeit und irfall abgewendet haben. Dem aber sei wie ihm wolle, haben wir beide Parte anhero nach Franzburgk citiret und sie gegeneinander durch vnsere Räthe hören auch nach geschehener relation beiverwarten bescheidt, wie wir denselben den rechten und acten gemees befunden, publiciren lassen, wodurch den, vnsers ermessens, diesen Irrigen gebrechen genzlich abgeholffen, und dergleichen hinfüro können präcavirt werden; wir befinden gleichwol aus allen vmbstenden, das da ja von einem oder andern vnserer Beambten ein verstoßen geschehen sein sollte, dennoch bei ewern Verwalter und Diener Peter Selsischenn mehr schuldt befunden, welches dan dahero rühret, das dem Landtgebrauche, dessen alle, hohes und niedriges standes gesessene in Ruigen, sich verhalten, auch ewer Vater sich conformiret, ehr sich nit gemees verhalten will, sondern oft vnnötige disputaten erreget, und dan alles damit bementlen wil, als wen hogstgedachter Kön. Wrd. Regalien und ewre habende gerechtigkeit violiert würde, da doch, wens recht angesehen und nach dem landtgebrauche regulirt wirt, es sich viel anders gibt. Müchte demnach zu erhaltung gemeinen friedens und guter correspondenz zwischen vnsern Beambten und evern befhelighaber nötig sein, das ihm ein verständiger, friedtliebender und des Landtsgebrauchs erfarner Man adjungiret und demselben die direction solcher sachen anbefholen werden, derselbe könte bei Zacharias von Kalden und andern in vnserm Fürstenthumb Ruigen gesessenen von Adel sich erkündigen, wie es nicht allein hiebenor, ehedem diese differenzen für weinig Jahren eingerissen, sondern auch bei evers Vaters Zeiten gehalten, und alle fürfallende sachen darnach dero gestaldt dirigiren, das ihm auch keines praejudicii zu besorgen. Wir sein zwar noch des gnedigen gemüets, bei den vnsern die beschaffung zu thund, das dem vfgerichteten Kylischen Vertrage und vblichen Landtgebrauch in allen puncten solle nachgegangen werden; dajegen hegen wir zu euch das gnedige vertraven, Ihr bei den evren ebenmeßige Vorsehung zu thunde gemeinet. Wen solches geschicht, konte högstgedachte Kön. Wrd. als wir des beschwerlichen querulirens wol enthoben sein, und hettet ihr euch nicht zu befahren, das ihr vorhabender gerechtigkeit verkürzet werden müget. Solches haben wir euch in gnaden nit vorhalten

wollen, und pleiben euch sonsten mit allen Fürstl. gnaden vnser jüngst gethanen erklerig nach wol gewogen. **Datum** Franzburgk, den 9ten **Martij Anno 1611.**

Philippus Julius.

m. ppr.

Franzburgscher Bescheid zwischen dem Landtvoigt und der Barnekowen Verwalter, ertheilet den 12. **Mart. Anno 1611.**

Der Durchleuchtiger und Hochgeborner Fürst und Herr, Herr Philippus Julius, Herzog zu Stettin, Pommern ꝛc., hat mehrer lenge nach vernommen, was auf gehaltenem Vorbescheide zwischen S. F. G. Beampten auff Rügen an einem, und Christian Barnekowen Verwalter der Ralschwygschen güter andern theils vorgelauffen, worauff S. F. G. folgenden bescheidt, dessen beide theile sich zu verhalten, gegeben: Erstlich sol der Landvogdt auff Rügen das im Kylschen Vertrage verordente Korn hinferner nicht selbst einheben lassen, sondern es vom Collectorn des Bischofs-Rogken zu Ralswygk entfangen, welcher den auch gemelten Rogken mit gleicher maße, wie es eingehoben, Jerelich auff Michaelis vnweigerlich entrichten soll; wurde nun ein oder ander theil dawider handlen, dasselbe soll in 50 Thaler Fiscalische straffe, so offt es geschieht, verfallen sein. Vors ander, das arrestirte Fischerbott und darin befundenen Hehringk betreffendt, befinden S. F. G. aus des Gardtvogts auf Wittow berichte, das der Stralsundische Fischer Claus Vintze, dem das Bott zustendig, in S. F. G. Landen und Strömen vnderscheidtliche Excesse und feuendtliche handlungen begangen, auch dem Landtvogte, welcher an S. F. G. stätt ihn hiebenor in arrest nemen lassen, schimpffliche und höhnische antwurt zu entbotten und des Arrestes ohngeachtet davon gelauffen, sich aber hernach der Fischerei in den Ralswiekschen gütern, den Fürstl. Beampten zu trotze, gebrauchet, welchen freuel und muttwillen S. F. G. nicht wollen vngestraffet passiern lassen. Dieweil den dieser Kerl nicht Christian Barnekowen Vnderthan ist, hat dessen Verwalter sich keiner Jurisdiction vber ihn anzumaßen, sondern gemelter Vintze muß und soll vor dem Rügianschen Landtgerichte, in dessen **territorio** er

delinquiert, sich sistiren, daselbst dan nach vblichem Gerichtsgebrauche mit Jme soll procediert werden; wirt er vnschuldig befunden, hat er sein designierte Interesse, schaden und vnkosten, von denjenigen, so es ohn fuge verursachet, billich zufördern. Die restitution des Botes und darin befundenen Heringe betreffend, soll dieselbe Peter Selfische im namen Christian Barnekowen geschehen, jedoch mit der condition, das Peter Selfische dem Landtvogte anlobe, solch sampt allem was darin befunden, oberwendtem Claus Bintze nicht folgen zu lassen, ehedem Bintze durch etliche in Rügen gesessene Bürgen caution prästiert, das er auf ausgegangene Citation fürm Landtgerichte sich einstellen, und daselbst wegen der ime beygemessenen Exces gerichtliche erkendtnuß erwahrten wolle. Vnd weil die Herren Beampten bei diesem puncte sich vber Peter Selfischen beschweren, das er nicht allein diejenigen, welche inen, den Herren Beampten, allerhandt freuel und muttwillen erzeigen, sondern auch offentliche Mörder und andere Vbelthedter, auch S. F. G. entlauffene eigene Vnderthanen in den Ralswygkschen gütern Geleide verstaten solle, daher dan viele Excesse vngestraffet bleiben, auch der Fürstlichen Landtgerichte autoritet und reputation merklich geschwechet, welches den Christian Barnekow ime verhoffentlich nicht wirt anbefohlen haben: so ist ime hiemit aufferlegt, gebührende discretion und vorsichtigkeit darin zugebrauchen, insonderheit S. F. G. ausgewichene Vnderthanen nicht auffzuhalten und zu ernstem einsehen keine vrsache zu geben.

Ferner vors dritte, die gebetene restitution des abgepfendeten und nunmehr verkauften Viehes belangende, obwohl **ex reuisione Actorum** und erwegunge aller vmbstende befunden, das vblichem Landtgebrauche gemes **in contumaciam** damit verfahren, und Peter Selfisch solchs damit verursachet, das er Wesefern, als Christian Barnekowen verlassenen Vauren, sein versprochene Erbgeldt, welchs **liquidum**, wegen einer zweifelhaftigen förderunge, wider Recht und Landesgebrauch vorenthalten, auch desfals keine gerichtliche erkandtnusse geachtet, sondern dieselbe **in rem iudicatam** ergehen lassen, daher dan die gebetene **restitution** nicht vnbillich konte abgeschlagen werden: so hat dennoch S. F. G. aus sonderbahren gnaden, damit sie Christian Barnekowen gewogen, durch die anwesende Rethe mit denjenigen, welche das Viehe durch rechtmeßigen Kauff an sich

gebracht, dahin reden und handlen lassen, das sie S. F. G. zu vnderthenigen ehren eingewilliget, dan ihnen nur ihre ausgegebene Kauffgeldt widergegeben wirt, solch Viehe, so bei inen vorhanden, ohn erstatunge Futtergeldts und andern Interesse widerumb folgen zu lassen, Wen nun Peter Selfisch das restierende Erbegeldt im Fürstl. Landtgerichte deponiren wirt, in maße ime den solchs krafft dieses auferlegt, alsdan sol der Landvogt auch hiemit befehligt sein, von dem Kauffgelde vors Viehe, welchs jezo beim Gerichte **in deposito** lieget, den Käuffern ire ausgezahlten gelder wegen des Viehes hinwiderumb einzuantworten, dagegen werden sie behandelter maße, auf Peter Selfische abfördern, das Viehe widerumb folgen lassen. Hat dan Peter Selfisch gemelten Pawern wegen begangenen Exceß zubesprechen, sol ime schleunig vnparteilich Recht verholffen werden. Vrkundtlich mit S. F. G. **subscription** und Pitzschafft bestetiget. **Actum** Frantzburgk, am **12. Martij Anno 1611.**

(L. S.) Philippus Julius.
m. ppr.

Anlage No. 14. Anno 1625, zu Kopenhagen, am 23. Juli.

König Christian IV. von Dänemark belehnt die Gebrüder Hans und Due Friedrich Barnekow, Christians Söhne, erblich mit den Gütern Ralswiek **c. p.**, der Grafschaft Streu und der Hebung des Bischof-Roggens.

Aus dem Org. auf Pergament im Haus-Arch. zu Ralswiek.

Wir Christian der Vierdte von Gottes gnaden, zu Dennemargken, Norwegen, der Wenden und Gotten Konigk, Hertzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Dithmarschen, Graff zu Oldenburgk und Delmenhorst bekennen hiermit öffentlich und thuen kundt vor Vns, Vnsern Nachkommende Könige zu Dennemarcken, und sonst iedermänniglich, nachdem wir Weylandt dem Erbaren, vnserm lieben getrewen Christian Barnekowen und seinen ehelichen männlichen Leibs-Lehns-Erben, den Hoff Raalßwiegh und alle desselben **pertinentien** lautt vnsers Kö-

niglichen Lehenbrieffs de dato Copenhagen, den 16. Septembris Anno 1603 gnedigst vorschrieben und aber derselbe vor etzlichen Jahren aus dieser Weldt verstorben und zwey Sohn, benandtlich Hans und Ove Friedrich Barnekouw Gebruedere als eheliche manliche Leibs-Lehns-Erben verlassen: so haben wir itzgemelten Hansen und Ove Friederichen Barnekowen, Gebrüdere und ihren ehelichen manlichen Leibs-Lehns-Erben vorgedachten Hoff Raalßwiegk und alle desselben **pertinentien** mit dem Bischoffs-Roggen, **in summa** mit allen und ieden desselben Dörffern, Höffen, Katen, Höff und Katenstätten, Zubehorungen, einkommen und gerechtigkeitten, als dartzu belegen, nichts dauon ausgeschlossen, aus gueter vorbetrachtung, rechter Wissenschaft und aus Königlicher macht und volnkommenheitt, gnedigst bewilligtt, gereichett und verliehen, thuen auch solches hiermitt und in krafft dieses vnsers offenen Briefs, so viel wir ihnen von Rechts und billigkeit wegen daran zuuorleyhen haben, Nemblichen folgender gestalt und also, das vielgemelte Hans und Ove Friedrich Barnekouw, Gebruedere und ihre eheliche manliche Leibes-Lehns-Erben von Erben zu Erben, solchen Hoff mit dem dabei gelegenen Dorffe Ralßwigh, sambt dem Dorfe Gnitz, den Katen zum Hagen, Bischoffsdorff, einem Hoffe zu Kontorff, einem Hoffe zu Nobyn, dreyen Höffen und zehen Katen zu Saagartt, einen Hoff zu Drusewitz, desgleichen die Graffschafft zu Strey, mit diesen nachbeschriebenen Dörffern, Höff und Kattstetten, erstlich Strey und Bultze, Triptise, Kraditze, Hagen Schmacht, zween Hoffe und eine Katenstette zu Dalkewitz, Item allen den Katen zu Cirkow, Item den Sehe zu Koltzen mit einer Aalkisten und einer Mühlenstette, mit allen andern vorgerührtes Hoffs Ralßwigh und Graffschafft Strey Ackern, Wischen, Weiden, Möhren und Torffgrufften, Holtzungen, Wassern, Jagten, Fischereyen, Viehedrifften, Heiden und aller dazu gehörigen Herligkeitt, Einkommen und gerechtigkeit, wie ihr Vater solches in besitz und gebrauch gehabt, vberall nichts dauon ausbescheiden, innehaben, besitzen und ruhesamblich genießen und gebrauchen sollen und muegen, daran dan wir und vnsere Nachkommende Erben, Könige zu Dennemarken, gedachte vnsere Lehen-Leuthe, Hans und Ove Friederich Barnekow und ihre eheliche menliche Leibes-Lehns-Erben von Erben zu Erben keinesweges hindern, sondern sie bey dem ruhesamen besitz, freyen nutz und gebrauch, solches Hoffes, Bischoffs-Rockens und der obspecificirten zugehörigen

guther, einkommen und gerechtigkeiten, als derselben ordentlicher Lehnherr, gnedigst schutzen, vertreten und handthaben wollen, dabei wir dan insonderheit auch gnedigst bewilligt und nachgegeben haben, weil die Bernekowen zuuor, dem Stifft zu Rottschildt und folgendes vnsern Godtseligen Herrn Großvatern und Vatern von gemelten gutern und Bischoffs-Rocken jehrlich drittehalb hundert Gulden, jeden zu sechs und zwanzigh schilling Lübisch gerechnet, zur abgift gereichet und entrichtet haben, darunter dan die vier Last Rocken als dem Probst oder Superintendenten wegen der Seelsorge in Rügen, neben ein hundert Gulden Müntze nach Disposition des Kilischen Vortrags alle Jahr gegeben werden sollen, mit angeschlagen sein, und man solche zeithero befunden, Weill der Rocken nach gelegenheit des wachsthumbs nicht alle Jahr gleich, sondern zu Zeiten wollfeil, zu Zeiten auch theur vorkauft wird, das solchs bey den Rechnungen etwas schwarheit und vngelegenheit vorursachet, wie dan auch ohne daß die Vbermasse, als vns ietzo angedeutetem anschlage nach, an solchen zwey hundert und funftzigk gulden obgesetzter wehrung gebühret und von ihnen, den Bernekowen, von allen vergangenen Jahren hero, bis auf diese Zeit, in vnser Rent-Cammer mit guter richtigkeit vnderthenigst woll ist bezahlet worden, geringe ist, daß derowegen sie Hans und Ove Friederich Barneckow und ihre eheliche menliche Leibs-Lehns-Erben immerdar von solchem vnserm und vnsers Reichs ihnen verliehenen Hofe, Bischofs-Rocken und Gutern, nicht mehr als dem Probst oder Superintendenten, so itzo ist oder künftig sein wirdt, **pro cura animarum,** in Ruigen, zu rechter Zeit als im Kilischen Vortrage dazu bestimmet, die einhundert gulden und vier Last Rocken, nebenst dem bewilligten fürstlichen opffer- und ablagergeld, als drei und dreißig gulden und zwei Mark, wie auch dem Landvogt daselbsten die anderthalb Last Rocken, alles nach deutlicher Verordnung vielgerurten Vortrags, jerlich ausrichten und bezahlen, und darüber zu gahr keiner weiteren abgift verbunden, oder einigen bescheidt oder weiterer Rechnung in vnser Rent-Cammer oder sonsten darvon zuthun gar nicht pflichtigk oder schuldig sein sollen. Sie sollen aber nicht weiniger, mehrer richtigkeit halber, verhaftet sein, wegen richtiger bezalung des obspecificirten Geldes und Rockens, darauf solcher Vertrag lautet, alle Jahr, iedes besonder, daß demselben gepuerliche Volge geleistet, einen schein in vnsere Konigliche Rent-Cammer zu überandtworten und dakegen

von vnserm Rentmeister, so zu ieder Zeit sein wirdt, ein recognition oder Quitantz, wiederumb zu fordern und anzunehmen. Vnd wie aber nhun vielgedachte Hans und Ove Friederich Barnekowen und ihre eheliche menliche Leibes-Lehnserben schuldig und pflichtigk sein sollen, die Lehne, so oft dieselbe zu falle kommen, bei vns und vnsern Nachkommen im Reiche Dennemarken, innerhalben gepuerlicher Lehnsfrist, vnderthenigst zu suchen und zu empfahen, also sollen und wollen wir auch, vor vns und vnsere Nachkommende Könige zu Dennemark, welches wir vor vns und sie hiemit gnedigst vorsprechen, denselben die Lehn an solchem Hoffe, Bischofs-Rocken und obspecificirten darzu gehörigen gutern, einkommen, herlig- und gerechtigkeit, auf ihr geburlichs ansuchen, wie ietzo geschehen, gnedigst und vnweigerlich reichen und leyhen sollen und wöllen. Es sollen sich aber diese belehnte und ihre obspecificirte Nachfolgere an diesem Lehn aller trew und gepuer kegen vns und das Reich Dennemarken hinwieder verhalten. Im Fall auch sie Hans und Ove Friederich Barnekowen, oder künftiger Zeit ihre eheliche manliche Leibes-Lehns-Erben, ohne eheliche manliche Leibes-Lehns-Erben abgehen würden, alsdan soll es in vnserm, auch vnserer Nachkommenden Konige und dieses Reichs Dennemarken freyen willen stehen, ob, wehme und welcher gestalt wir und sie mit solchem Lehnen weiter belehnen wöllen oder nicht. Alles vns und vnsern Nachkommenden Konigen zu Dennemark, ahn vnser Hoheit und gerechtigkeit der Lehnwahre, die wir uns an solchem, der Cron Lehngutern hiermit austrucklich vorbehalten, wie auch sonsten allenthalben vnuerfänglich und vnschedlich, treulich und ohne gefehrde. Dessen alles zu mehrer und stettiger Vrkundt haben wir diesen Lehnbrieff mit eigenen Handen vnterschrieben und vnserm Königlichen Insiegell befestigett. Geschehen und gegeben auf vnserm Königlichen Schlosse zu Copenhagen, am drey und zwantzigsten Monatsthage July, des ein Tausent sechs hundert vier und zwanzigsten Jahrs.

Christian. m. p.

An einer starken, aus gelben, weißen, rothen und blauen Seiden-Fäden geknüppelten Schnur, die durch drei runde Oeffnungen des umgeschlagenen unteren Randes des Pergamentblatts gezogen, hängt

das Königl. Siegel. Es ist in rothes Wachs gedruckt und mit einer Tectur von weißem Eichen-Holz versehen und zu Anlage No. 12. beschrieben.

Anlage No. 15. Anno 1631, Copenhagen, den 4. Januar.

König Christian IV. von Dänemark ertheilt Christian, dem Sohn des Hans Barnekow zu Wedschöuell einen Indultbrief über die von seinem Vater auf ihn verstammten Ralswiekschen Güter, bis zur erlangten Majorennität.

Aus dem Org. auf Pergament im Haus-Arch. zu Ralswiek.

Wir Christian der Vierdte, von Gottes gnaden, zu Dennemarcken, Norwegen, der Wenden und Gotten ꝛc. Konig, Hertzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Dithmarschen, Gräff zu Oldenburg und Delmenhörst ꝛc. thun kundt hiemit und Krafft dieses, das vns nach absterben Weil. Hans Barnekowen zu Wedschöuell desselben Sohns Christian Barnekowen Vormundt, der Erbar vnser lieber getrewer Heinrich Ramel zu Beckeschow, vnderthenigst ersuchen und bitten lassen, nachdem die Ralschwigische vff dem Lande Rügen belegene guter, so von vns zu Lehen rühren, durch vorgedachten Hans Barneckowen thödtlichen abgang dessen Sohn Christian Barneckowen eröffnet, derselbe aber noch zur Zeitt zu seinen mundigen Jahren nicht gelangt, Wir geruheten gnedigst ihm vnsere Konigliche bewilligung vff solche Gueter dergestaldt zu ertheilen, damit er derselben Zeit seiner minderihärigkeit, ahn allen und ieden einkommen und Hebungen zu genießen und wan er seine männliche Jahr erreicht, die Lehen bey vns gebührlich zu suchen und zu erlangen haben möchte. Wan Wir nun solcher vnderthenigsten bitte gnedigst stadt gegeben, so bewilligen Wir hiemit und krafft dieses vffs bestendigst, gnedigst wollend, daß gedachter Christian Barneckow aller und jeden Ralschwigischen und datzu gehörigen gueter, allermaßen sein Vatter dieselben Zeitt seines lebens von vns zu Lehen besessen, genießen muege, Gestaldt Wir dan auch nicht weniger betzeugen, daß obgedachten Christian Barneckowes Vormundt im nahmen seines pupil-

len die Lehen obbesagter gueter innerhalb gewohnlicher Lehensfrist nicht allein vnderthenigst gemuthet, gesonnen und gebeten, sondern das Wir auch diesen Vnsern Schein zur vorgedachten Dilation den Vnmundigen zu erhaltung desselben Lehensgerechtigkeit ihm gnedigst ertheilet und zukommen lassen. Vhrkundtlich vnter vnserm Koniglichen Handtzeichen und Secrett, Geben auff vnserm Koniglichen Schloß zu Copenhagen, den 4. **Januarij Anno** ein Tausend sechs Hundert vnd ein und dreißig.

Christian m. p.

Das Königl. Siegel hat an einem zweimal durch den untern umgeschlagenen Rand des Pergamentblatts gezogenen Pergamentstreifens gehangen, ist indeß von demselben abgerissen.

Anlage No. 16. 1650 — 60.

a. Extract aus dem **Instrumento Pacis** oder Friedens-Pacten

So zwischen Ihrer Königl. Maytt. und der Crohn Schweden an einem, und dem Könige und der Crohn Dennemarck am anderen Theil durch mühsahme Interposition und unterhandlung des Königes in Frankreich ꝛc. und Herren Protectoris in Engelland ꝛc. Hochansehnlicher Herren Legaten, den 26. Februar dieses lauffenden 1658sten Jahres, zu Roschildt getroffen und ferner von beiden hohen Potentaten und beyderseits Herren Reichs-Rähten confirmiret, auch kurtz darauf in Kopenhagen solenniter ausgewechselt worden:

Aus einer alten beglaubigten Abschrift.

§. 7. Eß renunciiren und abtreten auch Ihr Königl. Maytt vor sich und Ihre nachkommende Könige und die Crohn Dennemarck an Ihre Königl. Maytt. und Dero **Successores** und die Crohn Schweden alle Jurisdiction und Gerechtigkeit, Geistliche und Weltliche, so Sie über das Guht im Fürstenthumb Ruigen haben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

§. 9. Dahingegen ist wegen Ihr Königl. Mayt. und der Krohn Schweden versprochen, daß alle Stände, adell und unadell, geistliche und weltliche ꝛc. bei ihren gewöhnlichen Rechten, Gesetzen und alten Privilegien verbleiben sollen, unturbiret und ungehindert ꝛc.

---

b. Extract aus dem Nordischen Frieden-Schluß zwischen Ihro Königl. Maytt. und dem Reiche Schweden wie auch Ihre Königl. Maytt. und dem Reiche Dennemarck, geschlossen den 27. May Anno 1660.

§ 9. Ebenmäßig wird von Ihrer Königl. Maytt. dero Nachkommen und Reich Dennemarck, der Königl. Maytt., dero Nachfolgern und Reich Schweden, alle sowoll geist- als weltliche Jurisdiction und Bohtmäßigkeit, so weit Sie dieselbe gehabt, über etliche im Fürstenthumb Rügen gelegene Gühter abgetreten und übergeben.

§. 12. Dagegen ist von Ihrer Königl. Maytt. und Reiche Schweden versprochen worden, daß alle Stände, sie seyn Edell oder unedell, geistlich oder weltlich ꝛc. ihre gewöhnliche Rechte, Gesetze und ehedessen über ihre Gühter und Herrligkeiten erlangte Privilegia undt Freyheiten behalten sollen ꝛc., ohne alle Hinderniß und Betrübung ꝛc.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anlage No. 17. Anno 1663, zu Stockholm Schloß, den 13. Septbr.

Königl. Resolution über die Rückgabe sämmtlicher auf Rügen confiscirter Güter und Gerechtigkeiten an Christian Barnekow.

Aus dem Original auf Papier im Haus-Arch. zu Nalswiek.

Kongl. Maytt. ändtliga Resolution och Forklarningh öffwer dhat som dedh, som den Edle och Wälborne Her Christian Bernekow, angående begärte restitutionen aff sine för detta hafde deels Danske, deels Fürstlige Pommersche Arffwelähn- och Faste Allodial Godz, uthi Herttigh och Förstendömen Pomern och Rügen, vthi vnderdånigheed skrifft- och mundtligen sielff förebrakt haffwer; Så och öffwer dedh hwadh som på Her Rikz Ammiralen Wälborne Greffwe Carl Gustaff Wrangels, såsom berorde Godsens i kraft aff erhollne Kongl. donation possessoris wägnar där till kan swarat wara. Giffwin på Stockholms Slott den 13. Septembris Anno 1663.

Königl. Maytt. haffwer allt dhet, som på den ene och andre syden uthi berörde sak så skrifft- som mundtligen ähr ahn- och förebrackt wordet, wäl intagit,

Des Königs Majestät schließliche Resolution und Bestimmung über dasjenige, was der edle und wohlgeborne Herr Christian Barnekow in Betreff der Restitution seiner früher besessenen sowohl Dänischen als fürstlich Pommerschen Erblehen und festen Allodial-Güter im Herzogthum und Fürstenthum Pommern und Rügen in Unterthänigkeit sowohl schriftlich als mündlich vorgebracht hat; so wie auch über dasjenige was ihm von dem Herrn Reichsadmiral, dem Wohlgebornen Grafen Carl Gustav Wrangel, als Inhaber der genannten Güter in Kraft der erhaltenen Königl. Donation, darüber geantwortet werden kann. Gegeben auf Stockholm Schloß, den 13ten Septbr. Anno 1663.

Des Königs Majestät haben Alles, was von der einen, so wie der andern Seite sowohl mündlich als schriftlich in der erwähnten Sache vorgetragen ist, wohl

hoos sigh där öffwer nådigst förklarat haffwa will; Nembligen att åffwenbemt Her Christian Bernekow, i krafft aff nyligen, så i Roskilldh som widhKöpenhambn giorde Fridzsluthen böhr restitueras till, och sättias uthi alle sine Pommern och Rügen, för vppwurne krigedh emillan Swerige och Danmark, hafde Faste Godz, medh alle där widh hängiande fry- och rättigheeter, oansedt dhe såsom caduke uthi då påstaende och warande Feigde aff Kongl. Maytt. Högstährade Her Fader, sahl och glorwyrdigst uthi åminnelsze förbemälte Her Rikz Ammiralen ähre donerade och gifne wordne. Skall fördenskull Her Barnekow berättigadh wara, att strax åther träda till roolige possessionen aff alle sine ex occasione rupturae Danicae bortmiste och caducerade så Kongl. Danske, som Fürstlige Pommersche Lähn- och Fasta Allodial Godz, dhe wari på Landet, eller i Städerne, inge vndantagandes, och dem medh alle desz frye och rättigheeter, här effter nyttia, bruka och behålla för sigh och sina Arffwinerwogen und wollen darüber gnädigst sich erklären. Nämlich: Daß der obengenannte Barnekow, in Kraft des kürzlich sowohl in Roskilldh als in Kopenhagen abgeschlossenen Friedens, in allen seinen in Pommern und Rügen belegenen festen Gütern wieder restituiret und eingesetzt werden soll, welche er vor dem Ausbruche des Krieges zwischen Schweden und Dänemark in Besitz hatte, mit allen daran hängenden Freiheiten und Gerechtsamen; unangesehen derjenigen Güter, die als verfallen während der Dauer der Feindseligkeiten von des Königs Majestät Höchstgeehrten Herrn Vater seligen und glorwürdigen Andenkens dem erwähnten Herrn Reichsadmiral donirt und gegeben worden sind. Dieserhalb soll der Herr Barnekow berechtigt sein, sogleich wieder in Besitz zu nehmen alle seine ex occasione rupturae Danicae verloren gegangenen und verfallenen, sowohl Königl. Dänische als Fürstlich Pommersche Lehen und festen Allodial-Güter, solche mögen auf dem Lande oder in den Städten sich befinden, nichts davon ausgenommen, und hat er solche mit allen ihren Freiheiten und Gerechtsamen hiernach zu nützen, zu gebrauchen und zu behalten, für

gar, såsam han dem tillförende, effter där öffwer haffwande gamble documenters och Förlähningz breffs lydelsze mehningh och inneholdh, bäst haffwer nyttia kunnat; Dock så att alltidet, som han, eller hans Antecessorer, aff Kongl. Magtt. i Danmark, till Lähns för detta uthi Fürstendömet Rügen tagit haffwe, han och hans Lähns Successorer och Arffwingar, här effter allenast för ett Swenskt Lähn erkänna, och där öffwer uthi behörlige tydher aff Kongl. Meytt. och effterkommande Sweriges Konungar, om confirmationer uthi vnderdånigheet sökia skole. Deszlikest skall och Her Bernekow fulla Ränttan och all den rättigheet, som aff hans nu igenbekombne Lähn- och Fasta Allodial Godz, för innewarande åhr 1661, uppbaras böhr, oafkorttat, uthan åthskillnadh, anten den allaredo vppburen woro, eller och ännu uthestå kunne, åthniuta: Allenast förflutne åhrs Räntor och inkombster compenseras, aff wisze orsake, medh giorde meliorationen på häfdade Godzen, och där uthur skylldige och

sich und seine Erben, wie er selbige nach der Deutung, Meinung und dem Inhalt der darüber in Händen habenden alten Documente und Belehnungsbriefe hat nutzen können; jedoch so: daß wie er oder seine Antecessoren solche immer von des Königs Majestät in Dänemark ehemals im Fürstenthum Rügen zu Lehn empfangen haben, er, oder seine Successoren und Erben solche jetzt nur allein für ein Schwedisches Lehn erkennen und darüber zur gehörigen Zeit bei den nachkommenden Schwedischen Königen die Confirmation in Unterthänigkeit nachzusuchen habe. Desgleichen soll auch Herr Barnekow die vollen Renten und alle Gerechtsame die von den nun wiederbekommenen Lehn und festen Allodial-Gütern für das gegenwärtige 1661 Jahr erhoben werden, ungekürzt genießen, ohne Unterschied ob etwas von diesen schon erhoben ist oder noch zu erheben sei. Nur die Renten und Einnahmen des vorigen Jahrs sind zu compensiren (aus gewissen Gründen) mit den auf den eingehaltenen Gütern gemachten Meliorationen und daraus schuldigen und verfallenen Contributionen der eben

förfallne contributioner uthi näst öffwerståndne swåre krigztyder. Hwadh Tompterne och Huseställen i Stralsundh widhkommer, hwilke her Rikz Ammiralen uthi warande sin possession till sin commoditet haffwer bebyggia låtit, dedh remitteras till en wänligh förlykningh Parterne emillan, antingen att Her Rikz Ammiralen betaler Bernekow, effter Mätesmanna ordom, wärdet aff berörde Huseställen, och hwadh där aff dependerar, eller ach att, twert om, igen Her Bernekow förnöger Her Rikz Ammiralen mehrbede Huus till bättringz anwande unkostnader, Men såsom Hogstbemte Kongl. Maytt. där jempte aff allegerade

verflossenen schweren Kriegszeiten. Betreffend die Tompterne (?) und Hausstellen in Stralsund [1]), welche der Herr Reichsadmiral während der Zeit seines Possesses nach seiner Bequemlichkeit hat bebauen lassen, wird solches zu einem friedlichen Vergleich zwischen beiden Parteien remittirt, entweder bezahlt der Herr Reichsadmiral an Barnekow, nach des Schiedmanns Ausspruch, den Werth der erwähnten Hausstellen und was davon abhängt, oder auch im Gegensatz ersetzet der Herr Barnekow die von dem Herrn Reichsadmiral an den erwähnten Häusern gemachten Verbesserungen. Aber gleichwie Sr. Höchstgenannte Königl. Majestät zugleich aus allegirten Gründen genugsam ver-

1) Von dem der Familie v. Barnekow in Stralsund gehörigen Hause heißt es in Dr. C. G. N. Gesterdings Pomm. Magazin IV. p. 111 u. 12: „Dieser Barnekow (der 1453 ermordete Landvoigt Raven) hatte nun in Stralsund ein eigenthümliches Haus, welches zur etwanigen Satisfaction nunmehr seinen Söhnen von aller Jurisdiction des Magistrats eximirt gelassen ward, daher es auch die jura Asyli bekommen. — Von der Familie der v. Barnekow hat der Schwedische Feldherr Wrangel im Jahre 1665 es erb- und eigenthümlich an sich gekauft. Und weil nun Ernst Ludwig, Herr zu Putbus, eine Tochter des Feldherrn zur Ehe gehabt, so hat dieser Ernst Ludwig solches nach seiner Gemahlin Tode acquiriret. Wovon der jetzige Herr Assessor von Balthasar in der, seinem Rituali Academico an die Herren Grafen von Putbus gerichteten Zuschreibung S. 16 Erwähnung thut." Wie dies Haus an die v. Barnekow auf Ralswiek ꝛc. gekommen, ist mir unbekannt. Das von dem Grafen Carl Gustav Wrangel erbaute Haus, ein schloßartiges stattliches Gebäude, steht noch jetzt. (Litt. B. 44.) in der Heiligengeist-Straße. Es blieb im Besitz der Grafen ꝛc. zu Putbus, bis es ums Jahr 1816 von Fürst Malte zu Putbus verkauft ward.

skiähl, nogsampt förnimmer berörde Bernekowische Godz och rättigheeter, på annat sått och medh andra wilkor nådigst Her Rikz Ammiralen donerade wara, ähn andre caducerade Godz på den tyden till andra gifne ähro; så haffwer Kongl. Mayst. sin Högstährade Sahl. Her Faders giorde disposition Her Rikz Ammiralen, så wyda som mogligit ähr, welat till godo åthniuta låta, och fördenskull godt funnit, att medh dedh forderligste hanom Her Rikz Ammiralen och desz Lyffarffwingar ett moyaktigt wederlagh giffwar skall på samma conditioner och wilkor, att besittias, brukas och behollas, som Kongl. donationen på Ralszwichesche och andre Bernekousche Godzen uthi bokstaffwen innehåller och förmäler. Och till att bether sådant så mykit giörligare uthi sielffwe wärckedh, will Kongl. Maytt. nådigst dhe Ordre ställa läta, att i medler tydh wisze Godz i Skåne aff Bornholmische wederlaget skole Her Rikz Ammiralen strax inrymbde bliffwa, som sielffwe Kongl. breffwet där öffwer uthfärdat,

nommen, daß die erwähnten Barnekowschen Güter und Gerechtsame auf andere Weise und mit anderen Bedingungen dem Herrn Reichsadmiral gnädigst donirt waren, als andere verfallene Güter zu der Zeit an Anderen gegeben worden, so haben Se. Königliche Majestät die von seinem Höchstgeehrten seligen Herrn Vater dem Herrn Reichsadmiral gemachte Disposition so viel als möglich wollen genießen lassen und deshalb für gut befunden, dem Herrn Reichsadmiral und dessen Erben auf das allerfordersamste einen möglichsten Ersatz zu geben und diesen auf denselben Bedingungen und Conditionen zu besitzen, gebrauchen und zu behalten, als die Königlichen Donationen auf den Ralswykschen und andern Barnekowschen Gütern solche dem Buchstaben nach enthalten und bezeichnen. Und damit solches so viel thunlicher bewerkstelligt wird, will des Königs Majestät den Befehl ergehen lassen, daß gewisse Güter in Schonen, von der Bornholmschen Entschädigung, dem Herrn Reichsadmiral sogleich eingeräumt werden, wie der darüber ausgefertigte

det wydare uthwysar. Hwar effter hwarie en, som detta wed kommer, haffwer sig rätta. Actum ut supra. Vppå Hogstbemte Hans Kongl. Maytt. respective wår älszkelige käre Her Sons, sä och allernädigste Konungs och Herres wägner.

Hedwig Eleonora.

(L. S. reg.)

Pär Brahe, Graffn till Wisingzbårg S. R. Drätzet.

L. v. d. Linde, vty R. Marskstelle.

C. Bielkenstierna, R. admiralen stelle.

Magnus Gabriel de la Gardie, S. R. Cantzler.

Gustavus Bondt, S. R. Skattmestare.

P. J. Coyet.

Resolution for Bernekow öffwer Danske och Pommersche Godz.

Königl. Brief das weitere nachweiset. Wonach ein jeder, dem dies zu Händen kommt, sich zu richten hat. Actum wie oben. Von wegen Seiner Hocherwähnten Königl. Majestät Unseres geliebten Herrn Sohnes wie auch Allergnädigsten Königs und Herrn.

Hedwig Eleonora.

(L. S. reg.)

Pär Brahe, Graf auf Wisingsburg, des Schwed. Reichs Drost.

L. v. d. Linde, in Stelle des Reichsmarschalls.

C. Bielkenstjerna, in der Stelle des Reichsadmirals.

Magnus Gabriel de la Gardie, Schwed. Reichs-Canzler.

Gustavus Bondt, Schwed. Reichs-Schatzmeister.

P. J. Coyet.

Resolution für Barnekow über Dänische und Pommersche Güter.

Unmittelbar unter der Namens-Unterschrift der Königin Hedwig Eleonore steht das Siegel. Es ist in schwarzes Wachs gedruckt und mit einer Tectur von feinem weißen Papier versehen.

Anlage No. 18. Anno 1664 (?). Stockholm, den 12. September.

Die Vormünder König Carl XI. vertauschen dem Vice-Präsidenten Christian Barnekow die Güter Lillöö c. p. in Schonen gegen seine sämmtlichen Erb- und Lehngüter auf Rügen und die mit denselben verbundenen Hebungen.

Aus dem Orig. auf Pergament im Haus-Arch. zu Ralswiek.

Wy Carl medh Gudz nadhe Sweriges, Giöthes och Wendes Konungh och Arffürste, Storfürste till Finlandh, Hertigh uthi Skåne, Estlandh, Lyfflandh, Carelen, Bremen, Verden, Stettin, Pommeren, Cassuben och Wenden, Fürste till Rügen, Herrn öfwer Ingermanlandh och Wismar, så ock Pfaltzgrefwe wid Rein i Beyern, till Gülich, Clewe, och Bergen hertig. Giöre wetterligit, att såsom Wy in Konigl. nädher Hafwe resolverat, att sluta och ingå ett Bythe och Jorde Skiffte medh wär Troo Mann och Vice-Praesident uthi war Königl. Hof Rätt i Jónkióping, oss Elskelig Edel och Wålborne Herr Christian Bernikow, i så måtte, atteme, dan, till oss och Cronan, han i vnderdånigheet cederat och aldeles fúllkombligen afträdt hafwer sitt Frälsegodz Ralswyk benämdt, på wårt Fürstendöme Rügen, belägit, Bestäende uthi deels Danske deels Fürstlige Pommerske Arfwe Lähns sampt faste allodiale-Godz, nembl: een By Lupko, och een gård Ludkowitz, hwilke komme till stå och kosta trytusendh Rikzdaler, som Hans nu os, darom öfwerantwardadt Bref och documenter sådantwy dare uthwysa, med alle des tillydandt pertinentier såsom han och hans förfädher, medt Jure Patronatus, och alt annat intet vndantagande, ehwadt nampn det helst hafwa kan, dhem possiderat hafwa, anslagne och beräcknadhe för trytusend siuhündradhe femptyo Daler Silfwermyntz ahrlige Ranta och inkompst, att skola os och Cronan efter dhenne tydhen, tillständ och tillhörige wara, eftersom Hans häröfwer till os och Cronan gifne vnderdånigste revers, sädant alt om ständeligen betygar. Dy hafwe Wy wälbte Hrn. Christian Bernikow däremot till nöyachtigt wederlag, nädigst we-

lat vpdraga och förvnna (säsom Wy ock förmedelst ett wärt till wärt Cammar Collegium här om afgängne Bref af den 6. nästförwekne Augustj, oss där hann, nädigst förklara monde) giörandes det ock i detta wärt opne Brefz Kraft, förvnne och vpläte honom sampt hans Hwsfrw och ächta manlige Brostarfwingar, efterskrefne wäre och Cronones Godz och Lägenheeter uthj Skåhne, nembl: Lillöö Hufwud-Gärdh medh Isgrannagardz Vthsädhe, som ähr Siuttyo tunnor Korn, fyrttyo tree tunnor, twå Skeppor Rog, sampt Ang till trettonhundradh Lass höö, så ock desse, darvnder, liggiande inn och deels vth Sochna Bönder, uthj Christianstadz lähn, Gierdzharadt, Asum Sochn, Herlof By, Jons Pedersson, Thure Thuresson, Joen Joransson, Peder Andersson, Jons Månsson, Swen Krog, Hindrich Nilsson, Jons Abrahamsson, Lars Rassmunsson, Truls Mansson, Nils Olufsson, Lars Eskilsson, Per Joransson, Erich Swensson, Jons Persson, och Christian Joransson, Hwilka alla besittia hele Wekodag hemman. Gatiehuus, Lars Knutsson och Per Jeppesson ränta hwardera tree daler 24 öhre, Oluf Joransson Rantar twå daler 16 öhre, Lars Olufsohn, Nils Christersson, Peder Simonsson. Christer Joransson af Hans Fiskens Huusplass, och Per Joransson af een ödesplass, ränta hwardera een Daler 28 öhre. Aaskimby, Oluf Andersson, Nils Jonsson, Oluf Pederson, Oluf Englesohn, Oluf Angesohn, Bonde Andersson, Nils Giereldzson, Jeppe Andersson, Gudmund Nilsson, Anders Bondesson, Bengdt Nilsson, Gudmund Bergesson, Marten Äkesohn, Nils Nilsson, Nils Andersson, Christian Joensson, Anders Persson, Carl Andersson och ..... ett heelt in Sochne hemman. Aussumtorpby Knut Andersson, Bengdt Nitsson och Oluf Mauritysohn, Michel Äkesohn, Joen Anderssohn, Bonde och Lars Olufsson, Oluf Nilsson, Anders Marküsson, hwardera af ett heelt in Sochne hemman. Gatehuus Marten Skröddare, räntar een Daler 28 öhre, Lars Nilsson och Äke Påhlsson i Assumtorp in Sochne hemman ett. Hoffsby, Oluf Persson, Bonde Michelsson, Äke Michelsson, Nils

Rassmusson, Bengdt Påwelszon, Nils Larszon, Lars Nilszon, Lars Trulszon, Clemet Anderssohn, Gudmund Michelsson, Michel Äkesson förbte 13 Mann gifwå ahrligen tiugu fyra Daler Silfwermint, och ähre hwardere af ett halft in Sochne hemman ann Joen Olufsson ett halft, Per Olufsson och Johan Äkesson ett halft in Sochne hemman, Mans Kragg, Swen Nilsson, Oluf Andersson, Per Nilsson, Marten Håkonsson. Skibberskoff Sochn Sonderlycke, Anke Kruse hwardera af ett halft in Sochne hemman. Biörnhult, Sume Jeppessohn, in Sochne hemman ett, till Sönderlycke, Bross Kioping Äkerbo och Biornhult är Ottahundradhe Swyns Ällonskog à 2 öhre. Giörrodt Sochn Ackebo, Pedher Pederson ut Sochne hemman ett, Ahuus Sochn Angesoe ut Sochne hemman ett fierdedeels. Tränne Sochn Baskiöping, Swen Nilsson, Waa Sochn, Nibble, Oluf Mattzsson, Pedher Pederssohn, hwardere ett heelt ut Sochne hemman, Joen Christerssohn tree fierdedeels ut Sochne hemman. Engiemöllen Jons Swensson af 37 Daler 16 öhre Silfwermintz ränta. Westerwram Sochn och By, Gissle Nilsson. Linderödh Sochn och By Nils Oluffssohn hwardera ett fierdedeels Uth Sochne hemman, Lingsiö Sochn och Swen Jeppesson och Hans Persson, hwardere ett heelt ut Sochne hemman. Lengsiö Mölle, Ifwar Möllnare af — 37 Daler 16 öhres ränta. Gurod Sochn och By Oluf Olufsson, Deiberg Sochn och By Anders Nilsson, hwardere ett fierdedeels hemman ut Sochne. Killingeröd Jons Olufsson Norre Lögeröd Isach Olufsson, hwardera ett heelt uth Sochne hemman. Kiöbinge Sochn, Gringellstädt Nils Jonsson ett fierdedeels ut Sochne hemman. Westerwram Sochn, Ugglerup, Oluf Nilsson Swen Erichsson, Peder Christensohn hwardera af hele, och Per Larson .. ett fässe ett fierdedeels. Etwered Sochn och By, Peder Christensson, Peder Olufsson, Carl Trulsson, Nils Torbiornsson, Hans Olufsson, Erich Christensson hwardere heele. Oluf Wald ett halft Anders Hansson ett heelt, Bengdt Hansson ett fierdedeels, Lingby, Nils Olufsson, Rassmus Andersson, Nils Pedersson på hufwudgård, Michel Pedersson ibidem hwar-

dera hele, Enewad af ett fässe ett fierdedeels, alle uth Sochne hemman. Swen Skrodare af ett huus rantar tolf öhre, Wendlöf Sochn, Jersig, Thorde Tygesohn och Berge Swensson uth Sochne hemmen ett heelt. Järsåhs Sochn, Ingerup, Peder Eskilsson, Ebberup, Tue Jeppessohn. hwardere ett heelt. Sörby Sochn och By Clemet Pawelsson ett ottondeels, Lille Slatt Egge, Anders Trudsson ett halft Eneberg Sochn, Gullestrup Peder Swensson, Tue Joensson, Wandskifwe Sochn, Möllerup Ake Martensson, Qwisslange, Peder Carlsson, Granting, Nils Joensson, Lerede, Oluf Joensson, hwardera hele, uth Sochne hemman, Wassletofta Sochn Myrekrogen, Måns och Pawel ett fierdedeels, Matterod Sochn Ragleholt Anders Joensson ett halft, Giöninge härad, Addzertorp Matthis Nilsson ett heelt, ibidem ett heelt, Syratorp ett heelt, Addzertorp och Syratorp hafwa part. Ornestedt Skogen af femb Daler. Landz-Crona Lähn, Hariagers härad, Store Hariagers Sochn, Gierdt Paske af ett fässe ett ottondeels, Rynneberg härad Femge Sochn Mechelange Nils Månsson. Joen Joensson och Nils Andersson ett heelt, Michel Trulsson och Trud Larsson ett heelt. Nils Olufsson, Swen Feyersson, hwardere ett heelt, Markus och Peder Månsson ett heelt, Per Persson och Peder Christersson, ett heelt, Torchel Grelsson, Thord Grelsson, Hindrich Jönsson, hwardera heele, Swen Feyersson af een Anghage räntar 24 öhre, Smeden ibidem 24 öhre, Hässe Kulla, Nils Nilsson ett fierdedeels, Medhöge, Marten Jönsson ett heelt af Möllen een Daler 20 öhre. Törringe, Peder Thulesson, Nils Nilsson, Jeppe Nilsson, Nils Jbbsson, hwardera heele. Lergrafboget Mans Bengdtsson ett halft. Bomrödt Mans Jönsson Alboeboget Nils Trulsson hwardera ett ottendeels. Torrup Sochn Torssiö Måns Persson och Joen Torsson ett heelt Grafwid Per Nilsson och Nils Swensson ett heelt Skog till Melchelange lähn — 500 Swins Allon a twå öhre. Skougböget Nils Persson ett ottendeels Lilla Törssiö, Christen Jönsson ett ottendeels, hwilke alle sidstbte äro vthsochne hemman. Ann till fölie af ofwanciterade wart till Cammar-Collegium,

afgångne brefs andre Punchtz Innehätdh, som förmaer att Herr Bernikow må fritt stå af Lillöö nu warande vth Sochne godz, några andre till bemte Lillöö nämbre belägne Bönder, sig tillbyta desse efterskrefne, hwilke och efter wär nädigste Befalning, så till Rantan emot dhee därifran, uthslutne, iämpkade äre, att dhee åro iambgode, uthi förbte Christianstad lähn, Giärdz härad, Maglehem Sochn och Olssereby, Nils Tygesson ett helt, Oluf Jäppesson, Nils Andersson, Essbiörn Andersson, Oluf Andersson, Larss Bengdtsson, Nils Freyes, Unge Oluf Andersson, Hans Jönsson, Herman Hansson, Håkon Hansson hwardera halfwe. Hiulebo Anders Nilsson och Anders Nilsson, hwardera hele, Peder Trottesson af ett huus räntar trettor 12 Thlr. Hasslered Peter Boessohn ett halft, förrebod Jons Swensson, Frissbod Nils Månsson, Persrup. Joen Nilsson. Willandz härad. Ahuus Sochn Yngzöö Peder Anderson, Truls Olufsson, Oluf Persson, Måns Nilsson, Lauritz Nilsson, Rassmus Mattzson, Nils Olufsson, Peder Clausson, Mattz Olufsson, Hindrich Nilsson och Lasse Buch, sam i lyka mått alle åro uth Sochne halfwe hemman dhem med alle dess tillhörige härligheeter, rätt och rättigheeter, fuller till ett iempngodt wederlag, emdt sine nu i detta Bythe, till oss och Cronan, på Landet Rügen, afstädde, Danske, och Fürstelige Pommerske Arfwelähns godz, att niuta, besittia och behalla, såsom andre wåre Vndersåthare af Adelen i Skåhne; Men dock på dhee i Norkiöping Besluth Anno 1604 författade wilkor och conditioner. Sedan förvnne och vpdrage Wy, här med, mehr wälbte Hr. Christian Bernikow allernädigst för sitt vnder Ralswyk belägne, och nu, till oss och Cronan vnderdanigst cederade allodiale godz, som arbemte By Lupkou och Ludkowitz gård, desse efterskrefne gårdar och lägenheeter, uthj mehrbte Giardz Hårad, Widskiögle Sochn Böge, Lauritz Bengdtsson, Wikidag hemman ett heelt Landscrona lähn Hariagershärad, Sallerup Sochn och Eslefby, Per Joensson Oluf Joensson, uthsochne hemman heele. Nils Månsson, Anders Erlandsson, Hans Knuttzson,

Trells Olufsson, Hans Persson, Per Iversson, Per Michelsson, Nibbeledby Swen Hansson, Matte Olufsson, Trudh Påhlsson och Anders Sörensson hwardera halfwe uthsochne hemman. Item och för Hans Circower Jure Patronatus, på Landet Rügen, Jus Patronatus till Gårstanga Kyrkia uthj Malmöhws lähn, Froste häradh, med des dar till hörande Kongl. tyonde, sampt förhögningen, som är fyra tunnor, een Skeppa Rog, så ock otta tunnor twå Skeppor Korn, hwilke sidst onwörde godz Räntor och landgille, som Wy Hr. Bernikow, sampt alle Hans efterkommande, här medh, allodialiter nådigst till wederlag anslå, efter Dansk Brukelig Taxa och Kiöpegodz ordning, till Sextyo och een half tunna, een Sintyondedeels fr. hardt Korn, hwarie tunna à femptio Rikzdaler, beräcknade ähre, som giöre tillsamman Trytusend Tingu otta, Tretton tingu fierdedeels Rikzdaler, så att, han nu, alt således, och på detta sattet, för sine ofwanskrefne allodiale afträdde Frällsegodz på Rugen, fullkommneligen är förnögd och contenterat, eftersom, hwad ok förbte $28^{13}/_{24}$ Rikzdaler, som foreskrefne — 3000 Rikzdalers Kiöpe, godz Summa öfwerskiuta, anbelanger, Wy intet så noga hafwe låtit komma i consideration, uthan dhem nådigst cedera och eftergifwa, bedragandes sig altså, alla ofwantalde så feudal- som allodial-godz uthi ährligit Landgille sampt extraordinarie Räntan eller termins Skatten, med mantals penningerne och Saltpetter Skatten, tillhopa, efter daröfwer i wårt, Konigl. Cammer-Collegio, afkattat uthrächning, uthi een Summa Fembtusendh Siuttyo Siw Daler, nyo öhre, twå $^{209}/_{220}$ Thlr. Silfwermynt. Och oansedt af detta Bythe föruthan mehrbtte af oss nådigst eftergifne — $28^{13}/_{24}$ Rikzdaler härflyter änn då, een differentz, af Trettonhundrad tiuge Siw Daler. Nyo öhre $2^{209}/_{220}$ Thlr. Silfwermintz, som wåre och Cronoens, Hr. Christian Bernikow, nu haruth nnan vedragne godz förmedelst den honom anslagne termins Skatten stiga högre, änn Herlaglenheeter som till oss och Cronan, ham vnderdänigheet ..... sa hafwe Wy ..... 6te — 1327 Daler öhre $2^{209}/_{220}$ Thlr.

Silfwermintz Differentz, så som Wy ock, uthj ofwanbte wart till Cammaren harom afhångne Bref, oss dar till förklarat (nådigst falla latit, icke wiliandes widare darföre nagetnueller framdeles fordra, eller praetendera, så att detta oftabte Bythe, alt sälunda hafwer sin behörige richtigheet. Afhände fördenskuld Oss, wåre efter kommande Kounungar och Sweriges Crono, Först, ofwanskw Feudal och Lähngodz, tillägnandes dhem Hrn. Christian Bernikow sampt Hans Hwsfrw och ächta Manlige Brost-Arfwingar, och så arfwinge efter Arfwinge, medh dhee förr omrörde Norkiöping Besluth uthtrychte wilkor, sedan ock, dhee darnäst efterfolgde och Specificerade allodiale, Gårder och hemman, tillyka med forbde Jure Patronatus af Gårstånge Kyrkia, öfwerdragandes dhem honom, för sig och sine Arfwingar ewärdeligen och till oconditionerat Frälsse, nu och i till kommande tyder, medh hws, Jord, Äker, äng, Skog, Marck, Fiskie och Fiskiewattn, Strömmar, qware och Qwarnställen, Torp och Torpställen, sampt alle andre tillägor, i wåto och torro, när By och fierran, intet vndantagandes af alt det, som där till lyder, med rätta legat hafwer, och lagligen tillwinnas kan, attniuta bruka, possidera och behålla, eftersom i det öfrige, hwad allodiale godzen, som Wy Hr. Bernikow, i detta Bytet, vpdraget hafwe, widkommer, där etteller flere däraf, skulle honom eller hans Arfwingar med någon rått, vndangars Wy då förplichte Oss wåre efterkommande och Sweriges Crono, att erläggia honom eller dhem, så gode Godz i lyka Ränta och lägenheet, igen, innan Sexwekursdag, näst därefter, som lag förmaer, och detta alt till wår egen wydare ratification, wid wåre angående myndige ähr och Konigl. Regering. Detta wår Rikz-Skattmestare, sampt Rikz- och Cammer Råd, så ok alle andre, som wederböre, och för wår skuld wele och skole giöre ach låta, hafwa sig att efterrätta, icke tillfogandes ofta wälbte Hr. Christian Bernikow Hans Hwsfrw eller ächta manlige Brostarfwingar uthi Lähn och Norkiöping besluth godzen. Icke heller honom och Hans Arfwingar uthj dhee allodiale och ewär-

delige, Arftelige Frälssegodzen, häremot, hinder, Meen eller förfång i nagon mått. Skat agianden sin Rätt efter lag, härmedaldeles oförkränckt. Titt yttermehre wisso, är detta medh wårt Kongl. Secret, så ock war högtährade Elskelige K. Frwmaders sampt dhee andre wåre och wårt Rikes respective förmindares och Regering vnderskrift bekråftat. Gifwit vppa wart Kongl. Slott Stockholm, den tolfte Dagen uthj Septembris ..... efte Christi ..... Ettusend sexhundradhe och på ..... Se .....

Hedewig Eleonora.

Per Brahe, Graffe till Wissingsbårg S. R. Drotzet.

Carolus Mauritius Lewenhaupt, S. Marsens stelle.

Gustaf Otto Steenbock, S. R. Admiral.

Magnus Gabriel de la Gardie, S. R. Cantzler.

Gustavus Bonndt, S. R. Skattmestare.

Jochim Schüttehielm. Johann Joensson.

Die Urkunde hat an mehreren Stellen so stark durch Feuchtigkeit gelitten, daß an denselben die Schriftzüge nicht zu entziffern. Dieselben sind im Text durch Punkte angedeutet. Dieselbe ist auf 2 Pergamentbogen geschrieben, die durch eine starke aus blauen und gelben Seiden-Fäden geknüppelte Schnur in einander geheftet sind. Die Enden der Heftschnur sind mehrfach verschürzt und halten eine aus Birken-Maser gedrechselte Kapsel in der das Königl. Siegel, in rothes Wachs abgedruckt, befindlich. Auf der Rückseite steht:

..... lest på skåninge Ordinarie Landtztingh, den 7. Aprilis Anno 1665.

Peder Hansson Brunn. m. p.

Läst på Skaaninge Landsting, den 27. April An. 1 69.

For oss J. Rette lagt Paa Wedschöfle, den 12. Juni Anno 1669.

Christoffer Walchendorff (?). m. ppria.

P. (?) Ramel. m. p.

Anno 1673 den 18. Juli ähr detta för Hr. Commissionen vpläst i Ahuus.

J. Petre (?).
m. p.

Anlage No. 19. Anno 1679, zu Liungby, den 24. Novbr. bis Anno 1680, den 13. Juli.

a. König Carl XI. von Schweden bestimmt, daß Kell Christoffer Barnekow Ralswiek mit allem und jedem Zubehör gegen die von ihm reducirten Güter Lillöö und Isegranne ꝛc. zurück erhalten soll.

Aus dem Org. auf Papier im Haus-Arch. zu Ralswiek.

Wy Carl medh Gudz nåde Sweriges, Giothes och Wendes Konung, Storfürste till Finlandh, Hertigh uthi Skåne, Estlandh, Lyflandh, Carelen, Brehmen, Vehrden, Stettin, Pommern, Caszuben och Wenden, Fürste till Rügen, Herre öfwer Ingermanlandh och Wiszmar, Så och Pfaltzgrefwe widh Rhein, i Beyern, till Gülich, Cleve och Bergen Hertigh, Giöre witterligit, at såsam Godzet Lillöö och Isegranne genomden aff Osz fattade General-Resolution iblandh andre Skåniske Donationsgodz blifwer under Osz och Cronan reducerat och Staten anslagit; derföre wy och icke kume gratificera Osz Elske-

Wir Carl von Gottes Gnaden, der Schweden, Gothen und Wenden König, Großfürst in Finnland, Herzog zu Schonen, Estland, Liefland, Carelen, Bremen, Vehrden, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Herr über Ingermanland und Wismar, wie auch Pfalzgraf bei Rhein, in Baiern, zu Gülich, Cleve und Berg Herzog machen hiedurch bekannt, daß Wir das Gut Lillöö und Isegranne durch die von Uns beschlossene General-Resolution nebst andern Schonschen Donations-Gütern unter Uns und der Krone reduciret und dem Staate zugeschlagen haben, weshalb Wir auch dem Uns wohl affectionirten, edelen und Wohlgebornen

lig Edell och wälbördig Kell Christoffer Barnekow uthi sin underdånige Begäran am Confirmationen, Lykwäll efftersom hans Sahl Fader fordem Vice-Praesidenten Barnekow deremoth hafwer afstådt sitt Arfwegodz uthi Rügen Ralswyk, och skähligt är, at sedan Lillöö på afwanbertte satt honom affgår, såsam ett wederlag widh det med Sahl. Herr Ryks-Feldherrn Grefwe Wrangell treffade Bythe, han sin regress åther tager till bemelte Godzet Ralszwyk Allså concedere och efterlåthe wy hermed och i detta wärt öpne breffs krafft, at bemelte Kell Christoffer Barnekow och desz Arfwingar berörde Godzet Ralswyck eachtat det aff osz bort förlähnt är, åther skall taga i possession och det samma med alle der tillhörige pertinentier och Lägenheeter, ehuadh nampdhe helst hafwa kunne, rooligen och oturberat nyttia, bruka och behålla, med lyka rätt och wilkohr, som han Fader dett för afträdet ägt och besuttit hafwer. Her alle som wederbör, hafwe sig hörsamligen at efftter rätta, icke giörandes mehr-

Kell Christoff Barnekow in seinem Gesuch um Confirmation nicht willfahren können. Da gleichwohl sein seliger Vater, der ehemalige Vice-Präsident Barnekow, sein Erbgut Ralswiek auf Rügen dagegen abgetreten hat, so dünkt Uns billig, daß nachdem Lillöö ihm entnommen, als Ersatz für den mit dem seeligen Reichsfeldherrn Grafen Wrangel eingegangenen Tausch, er seinen Regreß an das Gut Ralswiek wieder nimmt. Also concediren und überlassen Wir hiemit und in Kraft dieses offenen Briefes dem genannten Kell Christoffer Barnekow und dessen Erben das genannte Gut Ralswiek, obgleich es von Uns fortbelehnt ist. Derselbe nimmt es in Possess mit allen seinen Pertinenzien und Zubehörungen, wes Namen sie auch haben mögen, und hat dasselbe ruhig und ungestört zu nutzen, zu gebrauchen und zu behalten, mit gleichen Rechten und Bedingungen, als sein seeliger Vater dasselbe vor dem Abstande gehabt und besessen hat. Von allem was ihm obliegt hat er sich gehörigen Ortes zu unterrichten, und darf dem genannten

hemtte Barnekow heremoth hinder, mehn eller förfång i någen måtte. Till Yttermera wiszo hafwe wy detta medh egen Handh vnderskrifwit och wårt Köngl. Secret bekräffta låthit. Datum Liungby, den 24. November Anno 1679.

(L. S.) Carolus.

J. Rehnschiold.

Oppet breff for Barnekow.

Barnekow dieserhalb kein Hinderniß oder Aufschub, in welcher Weise es wolle, mehr im Wege gelegt werden. Zur Gewißheit haben Wir dieses mit eigner Hand unterschrieben und mit Unserm Königl. Siegel bekräftigen lassen. Ljungberg, den 24. November 1679.

(L. S.) Carolus.

J. Rehnschiold.

Offener Brief für Barnekow.

Das Königl. Siegel ist in rothes Wachs gedruckt und mit einer Tectur von weißem Papier versehen. Es steht unmittelbar unter der Namensunterschrift des Königs.

---

b. Schreiben Carl XI. an Graf Otto Wilhelm Königsmark Ralswiek c. p. an Kell Christoff Barnekow abzutreten, d. d. Liungby, den 27. Novbr. 1679.

Aus einer beglaubigten Abschrift im Haus-Arch. zu Ralswiek.

Carl von Gotes gnaden, der Schweden, Gothen und Wenden König, Großfürst in Finland, Herzog zu Schonen, Ehesten, Liefland, Carelen, Brehmen, Vehrden, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Herr über Ingermanland und Wismar, wie auch Pfaltzgraf bei Rhein, in Bayern, zu Gülich, Cleve und Berg Herzogh.

Unsern gnädigsten gruß und wolgeneigten Willen zuvor, wollgebohrner besonders lieber getreuer, Wir lassen Euch hiemit in gnaden, ahnverhalten sein, welcher gestalt wir aus verschiedenen unumbgänglichen Uhrsachen resolviren müssen, alle Donations- und Lehn-Güther alhie in Schonen, Halland und Blecking durchgehends ein- und zum Stat zu ziehn. Wir nun dem zufolge unter andern auch das Guth Lillöö, welches der Vice-Präsident Barnekow durch den mit unsern und unserem Reichsfeldherrn Graff Wrangell getroffenen Tausch an sich ge-

bracht und dagegen sein auf Rügen belegenes Erbguth Ralßwiek abgetreten, an uns und die Cron zurück gehet, und gemelte Barnekowe nachgelassene Wittue und Sohn zwar umb behaltung des Guths Lillöö unterthänigst und inständig bey uns ahngesuchet, wir ihnen aber, wie gern wir auch in anstehung der Euch auff Ralßwiek ertheilten Concession dazu geneigt gewesen, wegen der Consequence darunter nicht zu gratificiern vermochten, und gleichwoll auch billich, daß weillen dadurch obiger Tausch zerschniten, Sie ihren Regreß an ermeltes Guth Ralswiek wieder nehmen mögen, so haben wir demnach nicht umbhin gekont, ermelten Sohn Kell Christof Barnekow auf anderweitiges Suppliciren, mitelst unsers darüber ausgefertigten offenen Briffes das Guth Ralßwiek mit allen dessen Zubehörungen wider zuzueigen, tragen dabei zu Euch das gnädigste Vertrawen, Ihr werdet in Consideration der Sachen, Billigkeit, ermelten Kell Christoff Barnekow merbesagtes Guth Ralswiek mit allen dessen Pertinentien und zugehöringen Stücken, wie dieselben immer nahmen haben mögen und sein Vater es vor erwehnten Tausch besessen, auff desfals bei Euch geschendes ansuchen, willig und fodersambst abtreten, auch Ihm bey hinfürigen ruhigen Besitz und gemeinen Brauch der gebühr maintenieren und handhaben, Masen wir Euch zugleich die gnädigste Versicherung geben, das ob Euch zwar die durch Conferirung des Guths Ralswiek zugedachte gnade solche gestalt aus Händen gehet, wir schon gelegenheit finden werden, dieselben auff die eine oder andere Weise wieder zu ersetzen, und Euch würklig genießen zu lassen, empfehlen Euch damit schließlich der obhut des Högsten und bleiben Euch mit aller Königl. Hulde iederzeit wol beygethan.

Gegeben Linngby, den 27. November Anno 1679.

(L. S.) Carolus.

J. Rehnschiold.

Vnsern

bestalten Feldmarschall und General-Guverneurn in Pommern, auch besonders liben getreuen, dem wollgebohrnen Herrn Otto Wilhelm Königsmarck, Grafen zu Westerwiek und Stegholm, Herrn zu Rotenburg und Neuhauß gnädiglich.

c. Schreiben des Dänischen Gesandten Baron J. Juel an den Cantzley-Rath Oernstedt in der er auf Rückgabe des Gutes Ralswiek c. p. dringt, d. d. Stockholm, den 10. July 1680.

Aus einer beglaubigten Abschrift im Haus-Arch. zu Ralswiek.

Edle Wellbaarne Hr. Cancelie-Raed.

Hr. Cancelie-Raad shall sig uden tuifl well besindet, at med hannem saa well som Sahl. Hr. Joh. Gyllenstier till Lund og till Halmstad om Bernekaus restitution i sit Gordtz blef tahlet. Det er Hr. Cancelie-Raad well uden tuifl i frish minde, at hans Mt. der ofuer og sin alworlig ordres lod i Halmstad afgaa, mens huad som er paafult, seer Hr. Cancelie-Raed af hosfölgende Svar. For well at explicere min mening om samme sag finder Jeg mig obligeret den beschaffenhed fra begyndelssen at opregne. Det er Hr. Cancelie-Raed bekendt, at omendshiönt Bernekaus Sahl. Hr. Fader war i Skåne boesnt, Saa blef i Roeschilde Freden belofuet, og i Kiöbenhafnsche Freden igientaget, at Bernekawerne schulle niude sitt Goeds påe Rügen ubehindret. Feldtherre Wrangel S. sad deraf i possession og wilde det quovis modo beholde, Bernekaw solliciteret og Klaget, mens det gich hannem som nu Sönnen, hand blef nöd till reise vp till Stockholm, huor hand vmtrent aar og dag forbie mätte, og ald hans Sollicitation hielp intet, hand molte lade det Feldtherren, og blef nöd till at tage Lillöe till wederlag, hand bekom alle förschrifuelser og Arigheds forsichringer derpne nogen Kunde begere, Hr. Joh. Gyllenstierna Sahl. kommer siden i faveur hand wilde hafue alt Goeds i Skaane, derpaa, mister atter Bernekaw sit, og blifuer henwiist med it bref till Königsmark at schulle settis der i possession, mens Königsmark war intet saa ferdig at aftrexde, som Gyllenstierna Sahl. det sig indbildte, eller loed som hand deth sig indbilde. J sted for goedset af aftrexde praetenderer Hand 9 a 10 Tusende Rthlr. Siden gifuer H. Mt. till Halmstad alter ordre till Gr. Königsmark, hans

swar er hossgaende. Om nu påe den maede Bernekaw nyder sitt goeds effter Roskild od Kiöbenhafuiske Frede, om hand effter Lundiske niuder dhe ord at een huer af egen macht og myndigheet maa sette sig i possession af sit, om han nu niuder den forklaring, som twi siden ofuer den 13 og 14 Artik. giorde at huiss de som godsene nu besad, naget der på hafde at praetendere skulde det ingens possession for hindre, som hellers der till waer berättiget. Dett skall Hr. Cancelie-Raedet self best kunde skiöne, og er lettelig adsee, att Hr. Gr. Königsmark söger kue drage hanem i een liquidation dend kunde saa effter dend herverende maneer Gud weed huor mange aar vaere. Jeg forsichrer Mig hans Maytt. er sa retfoerdig at hand ingen will betaga sitt, saa nöye observateur af tractaterne, at hand wil hafue dennem holdet, sae alvorsam i sin begiering at hand vil were adliud och iche tillade at hans ordre blifuer u effter lefuet. Derfor er Jeg af Hr. Cancelie-Raedet wenlig begerendis, at hand een praecise ordre till Gr. Königsmark wilde till weye bringe, at hand uden ophold og ald forvending satte Barnekow i possession af alt samme goeds og rättighed, som hans Fader det for hannem besiddet og nödt, og at Mig samme ordre tillige med Copien mälte tillsendis. Foruden att melesa nigh witlöfftigt i at raisonere om Justitien af Gr. Königsmarkes praetensioner, sae kan jeg dock icke andet tyckes end hafuer hand i Contributioner og desslyge noget üdlagt sae hafuer hand og haft usum fructum. Der till med er H. Mtt. sae rettferdig, at hand icke will gifue Bernekaw et graveret goeds i stad for ugraveret som Lilöe, huilchet Barnekow allerhelst hafde behold, om det hafde blefuet hannem tillat. Och huad denne Contribution angaaer, som Landet nu till H. Mtt. min alternedl. Herrn och Konge Sckiuldig er, der till skall Bernekaw i alle Maader svare naar hand först kommer i possession, så wide hans Contingent were kand. Huorfore Jeg i alle maeder vill were Cautions Mand og responsabel. Jeg forsichrer Hr. Cancelie-Raedet assistence i sae billig een sag:

Mons. Bernekaw er win saa när Frende at Jeg hanom i een sag som er funderet på tractaten billighet og Rätt Mtt. egen resolutioner ey kand förlade etc.

forblire Hr. Cancelie-Raedets tienstwilligste

J. Juel.

Stockholm, 10. Julij Anno 1680.

Jeg formoeder der som Hr. Königsmark lenger der med opholder hand icke allenest i Maytt. bref blifuer tillholt till at suare dend anwende bekostning påe different beshikelser till hannem mäns endog sae suare till ald dend indkomst Mr. Bernekow kunde og hafde burd nött.

---

d. Erneuter Befehl des Königs Carl XI. an den Feldmarschall Grafen Otto Wilhelm Königsmark Ralswiek c. p. abzutreten, d. d. Kungsöhr, den 13. Juli 1680.

Aus einer beglaubigten Abschrift im Haus-Arch. zu Ralswiek.

Carl von Gottes Gnaden, der Schweden, Gothen und Wenden König, Großfürst in Finland, Hertzog zu Schonen, Ehesten, Liefland, Carelen, Brehmen, Vehrden, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Herr über Ingermanland und Wismar, wie auch Pfaltzgraff bei Rhein, in Bayern, zu Gülich, Clewe und Bergen Hertzog.

Unsern gnädigsten Gruß und wolgeneigten willen zuvor, wollgebohrner, besonders lieber getrewer: Aus dem Anschluß, des Königl. Dänischen Extraordinarie Ambassadeurs Baron Juels an Unsern Cantzley-Rath Örnstedt abgelassenen Schreiben, werdet Ihr mehren einhalts zu vornehmen haben, wie Hoch Er sich wegen Barnekow, als seines Vettern, beschweret, daß derselbe auf verschiedene Unsere an euch ergangene Schreiben annoch nicht zum Posseß des Guths Ralswiek gelangen könne, in dem Ihr so woll wegen der abgegebenen Contribution als sonsten eine ansehnliche Prätension rechtmäßig zu haben vorgebet. Als nun solcher Güther halber nicht allein in dem

Roschildisch- und Copenhagischen Frieden, besondere auch in denen jüngst zu Lund aufgerichteten Tractaten und darüber geschehenen Explication ein gewisses statuiret und verabredet worden, Krafft welchem Wir verbunden demselben ein Genügen zu leisten, maßen Ihr aus dem Copeylich beygefüget ein Act zu ersehen, was in dergleichen Casus stipuliret und wir nun keinen Anlaß geben wollen, daß man sich einigermaßen zu beklagen haben möge, als wan denen Pacten und verabscheidungen unserer Seiten kein Genügen geleistet werde, und solches umb so viel mehr, als daraus eine schädliche Consequence genommen werden, und dem Publico ein und andere verdrießligkeiten zuwachsen können; so haben Wir zu euch daß gnädigste Vertrawen, Ihr werdet wegen obiger Eurer darunter verstrenden Particulier-Sache Ihme, Barnekowen, die völlige Possession gemelten Guths Ralswiek nicht weiter vorenthalten, allermaßen obgedachte Extraordinarie Ambassadeur mittelst desselben erbiethenden und interponirenden Caution versichert, daß Er, Barnekow, daßjenige, waß Ihr in ein und anderm rechtmäßig zu prätendiren habet, abtragen solle, besondern Ihme selbes mit allen Pertinentien und Zubehörungen, wie Ihr es angetreten, nun so fort und ohne weiteres Einwenden, einräumen. Wie wir dann unsere vorige Euch gegebene versicherung hiemit nochmahls wiederholen, daß wir in Gnaden eingedenk verbleiben werden, Euch wegen Abgang solchen donirten Guthes bey erst dazu habender Gelegenheit anderwerts zu fonlagiren. Nur gelassen Wir uns gnädigst, daß Ihr diesem unsern Begehren forderſamst ein genügen thun und nicht uhrsach geben wollet, daß dieser Sache halber bey uns weitere beschwerde geführet werden dürfe. Sint Euch dahingegen negst empfehlung Göttl. Obhut mit Königl. Hulden wolbeygethan.

Gegeben Kungsöhr, den 13. July Anno 1680.

(L. S.) Carolus.

F. Joell Örnstedt.

Inscriptio

Unserm bestalten Feldmarschall und General-Gouvernener in Pommern, auch besonders lieben getrewen, den wollgebohrnen Otto Wilhelm Königsmarck, Graffen zu Westerwick und Stegholm, Herr zu Rothenburg und Neuhauß gnädiglich.

Anlage No. 20. Anno 1700, zu Stettin, den 14. Febr.

Die Königl. Schwed. Regierung für Pommern und Rügen bestätigt und transumirt dem Obersten Kield Christoff von Barnekow den am 23. Juni 1690 ertheilten Lehnbrief über Ralswiek c. p., führt alle, die Verleihung dieser Güter an die Familie von Barnekow betreffenden Urkunden von 1500 bis 1679 einzeln an und verheißt speciell ihren Schutz bei Einhebung des Bischofs-Roggen.

Aus dem Org. auf Pergament im Haus-Arch. zu Ralswiek [1]).

Von Ihro Königl. Maytt. zu Schweden ꝛc. zum Pommerschen Estat verordnete General-Staathalter undt Regierung:

Thun kundt und bekennen hiemit für Ihro Kön. Maytt. unserm allergnädigsten Könige und Herrn und sonst Jedermänniglich, daß der HochEdler und Vester Obrister Kield Christoff von Barnekow bey vorseyender Erb- und Landes-Huldigung sich gebührend angemeldet und nach geschworner Lehens-Pflicht gebehten, wir möchten im Nahmen allerhöchstgedachten Ihro Königl. Maytt. den von der Königl. Regierung den 23. Juny 1690 ihm ertheilten Lehn-Brieff bestätigen und confirmiren, immaßen derselbe lautet wie folget:

Von Ihro Königl. Maytt. zu Schweden ꝛc. zum Pommerschen Estat verordnete General-Staathalter und Regierung:

Urkunden und bekennen hiemit für Höchstgedachte Ihro Königl. Maytt. unserm allergnädigsten Könige und Herren, daß bei Sr. Hochgräfl. Excellence und der Königl. Regierung der Woll-Edle und Veste Kield

1) Dieser Lehnbrief ward d. d. Stralsund, den 17. November 1722 von der Königl. Schwed. Regierung für Pommern dem Major Christian und Rittmeister Rutger, Gebrüder Barnekow, des seel. Obersten Kield Christoph nachgelassenen Söhnen bestätigt. Eine Bestätigung des Lehnbriefes von 1722 ward den genannten Brüdern nochmals am 15. Juni 1755 ertheilt. Damals war ersterer Baron, Landeshauptmann, General-Major, Ober-Commandant, Ritter und Kommandeur des Königl. Schwerdt-Ordens, letzterer Oberst und Ritter des Schwerdt-Ordens. Die Orginale beider Urk. befinden sich im Haus-Archive zu Ralswiek. Aus dem Lehnbriefe vom 17. Nov. 1722 möge noch folgende Stelle

Christoff von Barnekow sich gebührend angemeldet und inständig gebehten, weil die Ralswieckschen Barnekowen Gühter **cum pertinentiis**, auff der Insel Rügen belegen, von seinen Vorfahren auf Ihn verstammet, demselben als Erbe und Lehne zugefallen und vermöge Königl. Maytt. allergnädigsten Resolution **de dato** Liungby, den

---

angeführt werden: Nachdem der Lehnbrief vom 14. Februar 1700 transumirt, heißt es: „Nicht weniger haben auch gemelte Gebrüder Christian und Rütger von Barnekow inständig angehalten:

1. Diesen Lehnbrief, dero Competentz wegen des Bischoffs-Rockens eben so Umbständlich wie in dem Vorgesetzten Lehn-Brieffe **de Anno 1700** geschehen, mit einflißen zu lassen.

2. Weilen Ralswieck und die in vorigen Dänischen Lehn-Brieffen mit dabey benannten Graffschaft Strey sambt allen darzu gehörigen Höffen, Dörffern und Pertinentien, so woll in Rügen, als auf Wittow und Jasmund, vor Alters der Geistl. Jurisdiction des Bischoffs zu Roschildt unterwürffig gewesen, und daher es geschehen, daß auch nach verändertem Zustande mit diesen Gütern, da selbige an die von Barnekowen gekommen und zu Lehn gegeben worden, diese als Herrschaft, neben Ihren jederzeitigen Bedienten und Unterthanen, das Rugianische Landgericht niemals für Ihre erste Instantz erkennen, noch dafür stehen und antworten dürffen, sondern Ihre erste Instantz für den Fürstl. hernachmals Königl. Hoff-Gericht gehabt hatten, daß solchemnach sothane bis auf diese Stunde Ihnen unangefochten gelassene **exemption** zugleich möchte bestätiget werden.

3. In diesem neuen Lehn-Brieffe auch der Coltzer See im Zirkowschen Kirchspiel, als ein altes Ralswiekfches Lehnstück, so auch noch bis auf diese Stunde dorthin gehöre, genutzet und gebrauchet werde, Namentlich mit Eingerücket werden mögte.

Wann Wir denn nun ermeldten von Barnekowen suchen, so viel deren Belehnung und die Confirmation des Vormaligen in **Anno 1700** den 14. Februar ausgegebenen Lehn-Briefes, imgleichen die Exemption von des Rugianischen Land-Gerichts Jurisdiction, soweit sie anjetzo in deren Würkl. Besitze Sich befinden, betrifft, auf der Billigkeit beruhend, und nicht unziemlich, was aber wegen des Bischoffs-Rockens und Cholzer Sees angetragen worden, desfalß eine abermalige besondere Anführung und **respective** Einrückung umb so viel mehr Ueberflüßig befunden, als, so viel den Bischoff-Rocken betrifft, derselbe bereits Nahmentlich in obigem Lehn-Brieffe, bei dessen Einhalt es diesfalß so wie in allen andern Stücken fein Verbleiben hat, mit angeführet, des Coltzer Sees aber, in denen alten Dänischen Lehn-Briefen über Ralswiek, welche alle in dem obinserirten Lehn-Brieffe mit allegiret sind, schon Ausdrücklich gedacht ist, und Sie bey demjenigen allen, wessen Sie wegen der Ralswiekschen Güter und deren Pertinentien in Possession sind, nach wie vor unbehindert und Unbe-Einträchtiget gelassen werden."

24. November 1679, da Sie sonst mit andern Schonischen Gühtern vertauschet gewesen, retradiret werden müssen, Er auch annoch in deren ruhigen Besitz wäre, und nur neulicher Tagen erst, laut der desfals vorhandenen Registratur, den schuldigen Lehn-Eyd abgestattet, auch darauff das Lehn empfangen hette, Wir geruheten Ihme, im Nahmen Ihro Königl. Maytt., als seines allergnädigsten Lehn-Herren, einen neuen Lehnbrief, weil die alten im vorigen Kriegs-Wehsen abhanden gekommen, seine Vormündere auch, **durante ipsius minorennitate,** die seither **Anno 1663** versprochenen, **respective renovation** und **confirmation** der angestammeten Lehne, wie auch Kauff- und Pfandt-Contracten zu urgiren und abzufordern unterlassen, nunmehro zu ertheilen und auszuandtworten. Wann wir denn das Suchen Ihro Königl. Maytt. unsers allergnädigsten Königs und Herrn Specialresolution auch an sich denen Lehn-Rechten und der Billigkeit nicht abstimmig befunden; solchemnach haben wir im Nahmen ersthöchstgedachter Ihro Königl. Maytt. und in habender Vollmacht, geregten Kiel Christoff von Barnekow seine angestammete Erbe und Lehne an denen Ralswiekschen Gühtern verleihen und reichen wollen, allermaßen wir es demselben Krafft dieses gönnen, leihen und reichen, dergestalt und also, daß Er und seine männliche Leibs-Lehns-Erben solche Erbe und Lehne an den Ralswiekschen Gühtern, wie dieselbe in ihren Scheiden, Gräntzen und Mahlen belegen, mit allen Pertinentien, Herlig- und Gerechtigkeiten, sie haben Nahmen wie sie wollen, nichtes überall davon ausbescheiden, auch dem Höchst- und siedesten Gerichte an Hals und Handt, sambt allen andern Nutz- und Fruchtbarkeiten, wie nemblich seine Vorfahren vor ihme dieselbe qvietest und freyest besessen und auff ihn transferiret, Er auch solche noch jetzo im ruhigen Besitz, gewehr oder rechtmäßigen Ansprache hat, ferner als ein rechtes wahres Mannlehn innehaben, besitzen, gebrauchen und genießen, dagegen aber Er und seine männliche Leibes-Lehns-Erben schuldig seyn sollen, solches Lehn, so offt es Noth thuet, und von fällen zu fällen von Ihro Königl. Maytt. und dero Successoren im Reiche zu Lehn zu empfangen, auch davon zu thun, zu halten und zu leisten, was Mannlehns-Recht und Gewohnheit ist, Alles jedoch Ihro Königl. Maytt. und sonst männigliches Rechten ohne Schaden und Nachtheil. Uhrkundtlich der hierunter gesetzten eigenhändigen Subscription und fürgedruckten Gouvernements-Inn-

siegels. Gegeben auff dem Schloß Alten-Stettin, den 23. Juny Anno 1690.

(L. S.) N. Bielcke.

G. D. v. Wolframbsdorff. J. L. Behr. H. A. Normann. B. C. Jäger.

Da beneben hat auch ermeldter Oberster Barnekow nachfolgende über das Guht Ralswieck **cum pertinentiis**, insonderheit über den auf dem Fürstenthumb Rügen ihm competirenden Bischoffs-Roggen in vorigen Zeiten und ehe durch den nordischen Friedens-Schluß **de Anno 1658** und **1660** die geist- und weltliche Jurisdiction und Vohtmäßigkeit, so die Könige und Cron Dennemark über diese in dem Fürstenthumb Rügen belegene Gühter gehabt, an die Königl. Maytt. und das Reich Schweden abgetretten worden, von denen Bischöffen des Stiffts Roschild und Königen von Dennemarck seinen Vorfahren ertheilte Lehnbrieffe und **Concessiones in origine** produciret, davon vidimirte Abschriften in der Lehns-Cantzeley gelassen und **ad Acta** genommen worden, als nemblich 1) Bischoffs Nicolai Lehnbrieff **de Anno 1500.** 2) Bischoffs Johannis **dito de Anno 1501.** 3) Bischoff Jochim Rönnows **dito de Anno 1530.** 4) Noch einen von ermeldtem Bischoff von selbigem Jahre. 5) **Dito** Bischoffs Confirmation von **Anno 1533.** 6) König Christians zu Dennemarck Lehnbrieff **de Anno 1541.** 7) Den Kilischen Vertrag zwischen König Christian von Dennemarck und die Hertzoge Barnimb und Philip **sen. de Anno 1543.** 8) König Friedrichs Lehnbrief **de Anno 1564.** 9) **Dito** von **Anno 1582.** 10) König Christiani **qvarti** Lehnbrieff den **23.** July **1589.** 11) **Dito** Brieff vom 6ten October **1596.** 12) **dito** vom **16.** October **1603.** 13) König Christian **IV.** Lehnbrieff den **23.** July **1624.** 14) **Dito** vom **4.** January **1631.** Noch: 15) Extracte aus den Roschildischen, Nordischen und Lundischen Friedens-Tractaten, so weit von diesen Gühtern darinnen gehandelt. 16) Königl. Schwedische Confirmation **de dato** Stockholm, den **13.** Septbr. **1661.** 17) Ihro Hochseel. Königl. Maytt. Resolution **dato** Liungby, den **24.** November **1679** und andere Uhrkunden mehr, mit Bitte, was daraus zu confirmiren stehet, zugleich herein zu rücken und zu bestättigen. Als wir nun wegen des ersten solch sein ziemliches Suchen auff der Billigkeit beruhend gefunden,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

wegen des letztern aber die Confirmation weiter zu ertheilen überflüssig erachtet, alß dieselbe in oben inserirtem Lehnbriefe vor diesem gegeben worden, und es sonst billig, daß er bei der Possession und Hebung des Bischoffs-Rogkens im Fürstenthum Rügen so von seinen Vorfahren auff ihm hergestammet und deriviret, noch ferner nach wie vor geruhig gelassen und geschützet werden soll; so haben wir in Ansehung der treuen und willigen Dienste, so gedachter Oberster Ihro Königl. Maytt. unserm allergnädigsten Könige und Herrn täglich leistet und inskünftige noch ferner thun und leisten will, kann und mag ihm solches nicht verweigern wollen oder können, leihen und reichen demnach ihme, dem Obersten Kiel Christoff von Barnekowen und seinen Leibes-Lehns-Erben seine angestammete Erbe und Lehne an denen Ralswiekschen Gühtern, und confirmiren im Nahmen allerhöchstgedachten Ihro Königl. Maytt. unsers allergnädigsten Königs und Herrn den oben inserirten Lehnbrief in allen seinen Puncten Clausulen und Articulen und was sonst Ihro Königl. Maytt. von Rechts wegen zu confirmiren schuldig seyn mögten, lassen, auch ihn und seine mitbeschriebene bei dem Posseß und Einhebung des Bischoffs-Rogkens, so wie derselbe von seinen Vorfahren auf ihn transferiret ist. Jedoch Ihro Königl. Maytt. und der Crohn Schweden auch männigliches Rechten ohne Schaden, und daß er und seine Leibes-Lehns-Erben die Gühter und Gefälle, so offt es noht thut und zu falle kombt, von Ihro Königl. Maytt. Dero Successoren am Reich, nach der Successions-Ordnung und der Crohn Schweden zu Lehen empfangen, und davon thun und leisten, was Mannlehns-Recht und Gewohnheit und obigen Lehnbrieff und Concessionen gemäß ist. Uhrkundtlich der hierunter gesetzten eigenhändigen Subscription und angehängten der Königlichen Regierungs-Insiegels. Gegeben auf dem Königl. Schlosse zu Alten Stettin, den vierzehenden Tag des Monats **Februarij** im Jahr nach Christi unsers Herrn und Heylandes Gebuhrt ein tausendt und im sieben hundertsten.

(L. S.) J. Mellin m. pp.

C. L. Müller von der Lühne. M. Klinckowström. B. C. Jäger.
B. Schwallenberg. M. Lagerström.

Die Urkunde ist sauber auf 2 in einander gelegte Pergamentbogen geschrieben, die durch eine, aus gelben und blauen Seiden-Fäden geknüppelte Schnur in einem Pappdeckel, der mit braunem Leder überzogen, geheftet. Die äußeren Seiten desselben sind mit mehreren Goldleisten und einem Lorbeerkranz geziert, in dem der vergoldete Namenszug Carl XII., zwischen den 3 (1. 2.) Kronen steht. Das in rothem Wachs gedruckte, in einer Kapsel von braunem Holz befindliche, an der unten verschürzten Heftschnur hängende Siegel zeigt das vollständige Herzogl. Pommersche Wappen. Den Schild bedeckt jedoch zunächst eine Königskrone und erst auf dieser steht der mittlere mit Helmdecken gezierte Helm. Die 2 übrigen sind wie gewöhnlich den beiden den Schild haltenden wilden Männern aufgestülpt.

…er von Barnekow.

…nes Dragoner-Regiments,
…Altköök in Schweden.
…Eleonore von Busseck,

…1772, Königl. Schwed. …orderschonschen Cavalle- …p., Streu c. p., Lan- …, Örtösta, Tästorp und …

…r des Frhrn. David …räsin Eleonore Eli- …9. Septbr. 1701, verm.

3. Magdalene Eleonore, geb. den 30. Novbr. 1696, verm. den 27. Octbr. 1712 mit dem General-Major ꝛc. Frh. Wilhelm Bennet. * auf Rosenlokk, Klinge u. Bugnestorp.

4. Brita, geb. den 30sten April 1700, verm. den 13. März 1717 mit dem General-Gouverneur u. Reichs-Rath Grafen Joh. Aug. Meyerfeld, † den 10. Novbr. 1749. × auf Ingesp, Södeborg u. Hammel

…n d e r.

…en …8,

3. Rutger Ludwig, geb. den 11. Juni 1731, † als Lieutenant.

4. Christian Adolph, geb. den 5. Jan. 1735, † 1804. Rittmeister, auf Ralswiek c. p., Streu c. p., Lancken c. p. Gem. Anna Maria von Hartmannsdorf, geb. den 29. Juli 1745, † den 10. Januar 1822.

5. Eleonore Marie, geb. den 19. Octbr. 1740. Gem. der Reichsrath, Graf …

Kinder.

† 1838,

…6. 1780,

2. Christian Ludwig, geb. 1771, † 1830, auf Lancken c. p. Gem. Charlotte v. Platen a. d. H. Lipsitz.

3. Marianne Louise, geb. 1769. Gem. Major und Ritter Gyllenschöld.

…geb. den …1803, auf …

Kinder.

1. Eduard, geb. den 23. Mai 1813, auf Lancken.

2. Mathilde, geb. den 26. Juni 1816. Gem. der Assessor Carl v. Platen a. d. H. Parchow.

…n.
…Gottlieb …geb. den …25, Lieu- …l. Garde- …Landwehr- …

Hjellwo… Albert Ulrica Magnus Anna … Augusta Robert …

Erik Charles Weston

Augusta Amelia … Brita Grazia Maria …

…Ehrenfried Ringius Andreas …